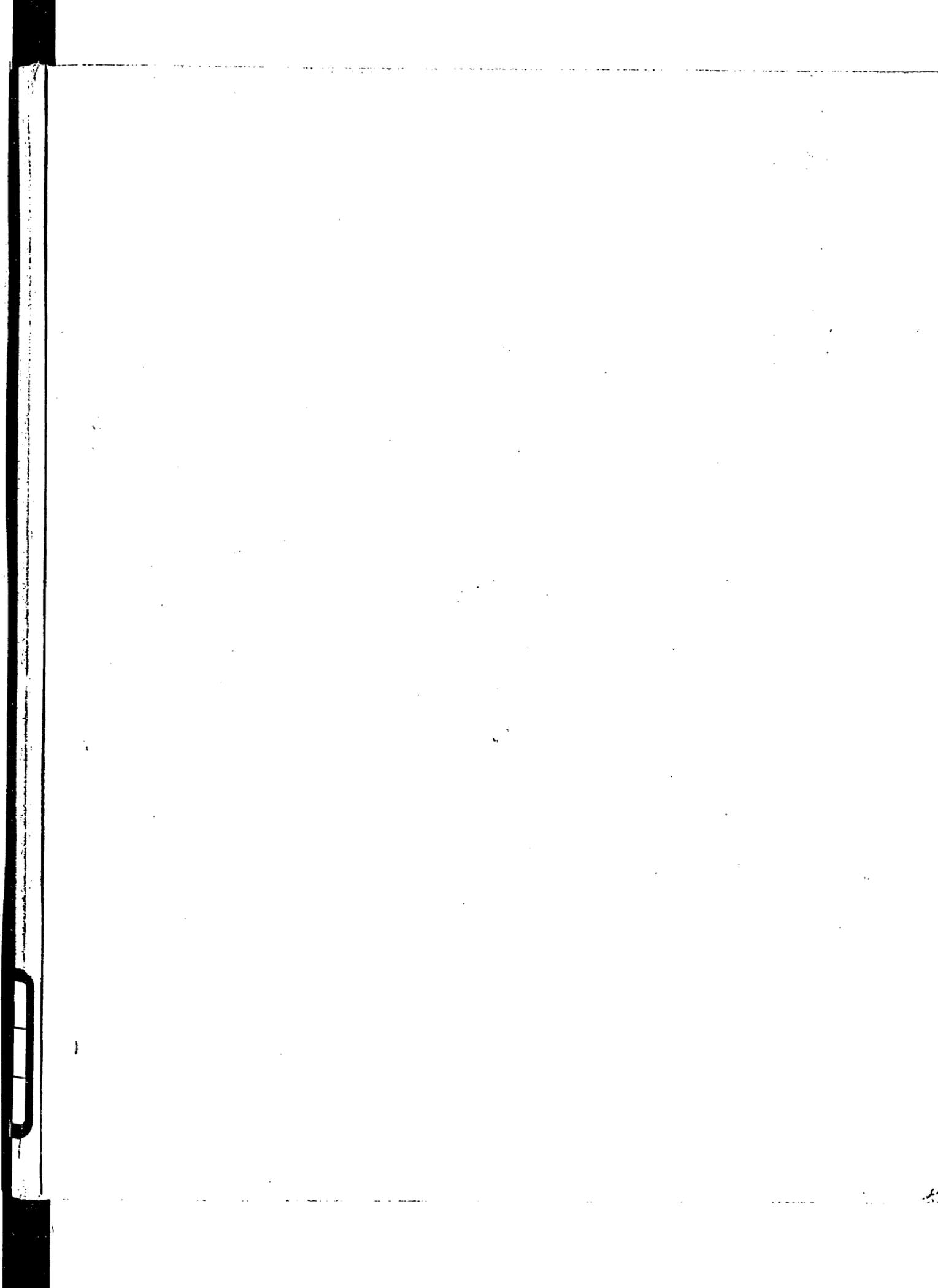


6 7 8 9 ⁹/_m 10 1 2 3 4 5 6 7 8 9 ⁹/_m 20 1 2 3 4 5 6 7



23/7
1586
26247



Thomas Campanella,

von der

Spanischen Monarchy

Oder

Außführliches Bedencken/welcher massen/
von dem König in Hispanien/zu nunmehr lang gesuchter
Weltbeherrschama/ sowol ins gemein/ als auff jedes Königreich vnd Land
besonders/ allerhand Anstalt zu machen sein
möchte.

Warinnen nicht allein fast
aller Herrschafften jetziger Zeit/ eigentliche
Beschaffenheit entdeckt: sondern zumal de Ratione status,
vnd den geheimbsten Mitteln/ ein Regiment zuerhalten oder
auszubreiten/ eigentlich gehandelt
würdt.

Nun zu mäniglichs Vnderricht vnd War-
nung/auch nach Anleitung jetziger zeit Lauff vnd Be-
schaffenheit/auß dem Italianischen (darin es/ vnd zwar allein geschri-
ben/ bey etlich wenigen verborgen gewesen) in vnser Deutsche Sprach ver-
setzt/vnd erstmals durch den offenen Druck an Tag
gegeben.



Getruckt Im Jahr 1620.

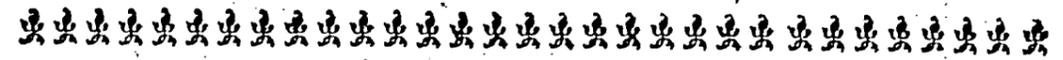


Vorrede

Des Buchdruckers / an den Leser.

Nist was für hohem Verstand / auch
wunderbarer Erfahrung in allerhand Sci-
entis vnd Künsten / der Author gegenwertigen
Discurs / Thomas Campanella, Prediger Mönch /
(vnd welcher noch heutigs Tags zu Neapoli gefäng-
lich auffenthalten würdt) begabet sey / ist vnzweifel-
lich keinem Gelehrten diser Zeit verborgen: ange-
sehen bereit etlich seiner Philosophischen Schrifften /
durch den Truck außgebreitet / vnd noch dero mehr
verhofft werden / vermittelt welcher etlich Hochver-
nünfftige Personen / der getrösten hoffnung geleben /
es werde durch solche / als durch ein helle Sonn / die
dicke Finsternuß der Aristotelischen Philosophy
(wie es sie bedunckt) Illustrirt oder erleuchtet wer-
den mögen. Vnd obwol Cæsar Branchedaurius,
in einer Oracion / deren Extract nechst hienach fol-
get / etwas vngleichs von der Person vnd Sitten /
auch Ursach der Verhaffung sein Campanellæ,

schreibet/ (darvon man billich andere/ so weniger pas-
 sionirt/ zumahl in facto genugsam berichtet/ vrthei-
 len laßt) kan doch eben selbiger/ dessen hohen Ver-
 stand vnd Scharpffsinnigkeit mit nichten in Abred
 sein. Wie er dann eben diesen Discurs/ selbs de me-
 liori notâ, rühmen thut. Vnd obzwar er Campa-
 nella hierinn/ in etlich Circumstantien/ was für-
 nemlich frembde vnd ihme unbekandte Länder an-
 trifft/ offters verstoffet: auch der reformirten Reli-
 gion/ hin vnd wider nicht zum besten gedencet. Zu-
 dem allerhand Machiavellische Kencf vnd Griff/ mit
 eingemischet zufinden. So ist doch jenes/ ihme als
 einer Römischen Catholischen Ordens Person/ vnd
 welche nicht weit geraißt/ zugleich nun lange Jahr
 schwerlich gefangen ligt/ gar nicht zu verargen. Vnd
 könden ebenmäßsig angedeut subtile Politische Mit-
 tel/ bey keinem Rechtgesumten Schaden bringen:
 Hingegen aber wann sie entdeckt/ vilen zu nutzlicher
 Warnung/ nicht geringen Vorschub geben. Dero-
 halb/ vnd noch mehr anderer Ursach wegen (die der
 verständige Leser/ selbstn bey sich gnugsam ermessen
 würdt) will man gar nicht zweiffen/ dann es werde
 Mäniglich/ oder doch dem mehrern Theil/ mit publi-
 cirung dieses Discurs wolgedienet sein. Da-
 mit Göttlichen Gnaden alle fromme
 Herzen trewlich empfeh-
 lendt.



CAESAR BRANCHE-
 DAURIUS, NOBILIS TAURINEN-
 sis, in Oratione Præmonitoria, ad Imp. Reges,
 Principes & Resp. de mutatione Imperii Rom. & ortu
 Pontificum.

Quæ extat in libro cui titulus: Monita Politica
ad Sacri Romani Imperii Principes, de immensa curia Romanæ potentia mo-
deranda: excuso Francof. à P. Kopsio. A. 1609.

EST Frater Thomas Campanella, Dominicanus etiamnum in vivis:
 qui elati ingenii Monachus, cum nullo esset apud Romanos numero, &
 ad magna procedere sese posse desperaret, præsentem vitæ statum stoma-
 chatus, Roma in regnum Neapolitanum concessit; novam ibi religionem no-
 vumque imperium spirans. Sed homo nudus & incustoditus, cum rem tan-
 tam, tamque arduam aggredi non valeret, nec pestiferi sui virûs contagio-
 ne, proceres ulli inficerentur, armis sibi viam faciendum satius esse duxit. Itaque
 cum Turcis de Crotone, nobilissimâ Italiæ in sinu Tarentino civitate, quâ
 ille instituto suo peropportuna ratus, unice delegit, tradenda & consignanda
 pepigit, Zigalemque Bassam cum classe Turcica evocavit. Ea in potestatem
 redacta, cogitabat cum exercitu ad montana Calabriae rectis itineribus
 contendere, illisq; occupatis atque infestis, excogitatae suæ religionis le-
 ges & ceremonias, tanquam à Deo in montium fastigiis acceptas proro-
 gare, & mellito eloquentiæ flumine, cujus naturali suavitate cuncta exora-
 bula advocatorum, & decipulas Magorum, & artificia dicentium facile
 conciliavit, inundatos vulgi animos icite permulcere, & ad imperata sibi
 facienda conformare. Ad hunc enim modum, dictitare solet, omnes Legum-
 latores, nova orfuros imperia, omnesque generis humani seductores, hor-
 rorem mandatis suis & obsequelam parâsse, ut montana in speciem reli-
 gionis, sed revera sui causa præsidii, adversus repentinos tumultus, aut fi-
 nitimorum vim anticiparent. Ita Nemrodum, Abrahamum, Moysen,
 Davidem; ita Minoem, Numam, Machometum, alios fecisse asseverat. Ve-
 rum dum ita totius Italiæ imperium animo suo agitât, etiam classis Turcica
 in alto appareret, ab uno ex complicibus, sive atrocitate inauditi facinoris,
 patrâtuque periculosissimi, territò, seu pœnitentia (ut ajunt) conjura-
 tionis

tionis ducto, proditio detegitur, Campanellaque captus, & vinctus Neapoli perducitur. Quo in carcere, ubi plusquam Spartana nobilitate crudelia tormentorum genera superavit, de Proregis sententia ad perpetuam custodiam condemnatur. In hoc homine quid ingenium humanum possit, videtur naturæ Dæmon experiri voluisse, ita omnes ignei & sublimissimi animi vires in eo scintillant & excellunt maximè. Verum consilia nimis profunda & deliberationes humanis pensulationibus majores, incircumspecta machinatio ruit in præcipitium, & pessum dedit. Interim fors fuit ut & à magistro suo, cuius ope & consilio uti ferebatur, cuiusque à dextro pollice amat oraculum petere, ludificatus & deceptus fuit. Et quamvis destinatione sua tam longè absit, audet tamen animos tollere, magnasque illas cogitationes, quibus pectus suum impleverat, eis propinare, quorum in manu vitæ suæ necisque potestatem sitam intelligit. Magnos illos Austriæ potentissimæ Principes dico, quorum in vinculis attinetur. Ad quos se pararium & proxenetam cum quidam Germanus, qui, si se doctrinæ politicæ præceptis componeret, spem certissimam hominis liberandi receperat liberaliter obtulisset, ei librum de MONARCHIA AVSTRIACA, non ineleganter & commodissimè perscriptum, ad Principes, qui jam optimam Europæ partem possident, perferendum commendavit: in quo non Europæ tantum universæ, sed Asiæ insuperatque Africæ Principatum, Austriacis pollicetur.

Register



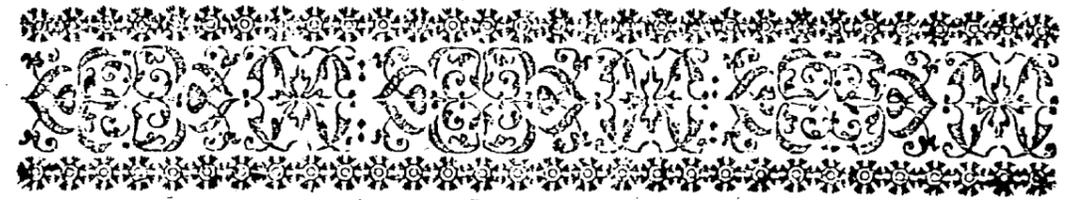
Register der Capitel.

1.	Wannenhero Weltliche Herrschafften vnd Königreich entstehen vnd auffkommen.	fol. I
2.	Der Spanischen Monarchy Ursachen.	3
3.	Von der Ersten vnd Haupt Ursach der Herrschafften/welche ist Gott.	5
4.	Von der Ersten Ursach des Spanischen Reichs.	7
5.	Von der Andern Ursach/nämlich der Weisheit vnd Vorsichtigkeit.	12
6.	Wieman sich der Geistlichen zum Vortheil gebrauchen solle.	19
7.	Was fermer von der Vorsichtigkeit/auch der Gelegenheit zu melden oberig.	22
8.	Wannenher die Spanische Monarchy zu oder abnehmen möge.	23
9.	Von dem König.	24
10.	Von denen Künsten/ die einen Monarchen Wundersam machen können.	34
11.	Von guten vnd bösen Satz: vnd Ordnungen.	37
12.	Von den Kähten.	39
13.	Von dem Justiz Wesen/ vnd was demselben zuwider.	42
14.	Von den Spanischen Herren vnd Landsassen.	42

	sen.	44
15.	Von dem Kriegs Wesen/ vnd dessen Bestel- lung.	48
16.	Von dem Spanischen Einkommen vnd Schä- tzen.	59
17.	Von der Liebe vnd Haß der Vnderthonen/ vnd derselben Verhätteren.	68
18.	Von Predigern vnd Propheten.	76
19.	Von den Spanischen Erb Königreichen/ vnd wie dieselige mit einander vereinet/ oder widerig.	83
20.	Von Hispania.	91
21.	Von Italia.	94
22.	Von Sicilia vnd Sardinia.	99
23.	Von Teutschland.	101
24.	Von Franckreich.	204
25.	Von Engel. Schott. vnd Irland.	112
26.	Von Polen/ Moscau/ vnd Sibenburgen.	118
27.	Von den Niderlanden.	120
28.	Von Africa.	139
29.	Von Persia vnd Catay.	140
30.	Vom Groß Türcken / vnd seinem Kayser- thumb.	142
31.	Von dem andern Hemisphærio, vnd der neuen Welt.	152
32.	Von den Schiffahrten.	160

Thomæ

I.



Thomæ Campanelli

Vorrede.

Nach dem die höchste Monarchia von Aufgang bis zu Niedergang/
von der zeit zu der zeit von den Assyriern/ Medern/ Persianern vnd
Griechen / auff die Römer kommen / da der Römische Adler drey
Köpff bekommen hat/ ist solche endlich in die Hand der Spanier
gerathen / welche die Göttliche Fürschung/ nach langer Dienstbarkeit vnd
Trennung solche nach viel Vereinigung/ verwunderlicherer weise als ihren
Vorfahren/ wie sie durch den Weltcircel an sie gelangt/ vergonnet hat.
Dieweil dann auff E. Gn. begehren / Ich von obgemelter Monarchia Er-
haltung vnd Aufnehmung tractiren solle/ wiewol ich erst von einer Kranck-
heit auffgestanden/ vnd nun zehen Jahr lang in Exilsal gewesen/ auch keine
Bücher bey der Hand habe: Will doch E. Gn. Ich in diesem meinem engen
Elosterlin/ meine Meinung von solchem fürzlichen vermelden / vnd derosel-
ben nicht Philosophisch noch Theologisch / sondern Politischer weise/ was
hiervon zuhalten/ anzeigen.

Caput I.

Von den Haupt Ursachen der Welt-
lichen Herrschafften.

Zu Erhaltung einer jeden hohen Herrschafft werden drey Stuck/ darvon
solche ihren Ursprung / erfordert: Nemlichen Gott / die Fürsichtigkeit
vnd die Gelegenheit / welche drey Stuck alle zugleich man das Fatum zu nen-
nen pflegt/ welches ist eine Zusammenstimmung aller sachen/ die ihre Wür-
kung haben in Krafft der aller ersten Wirkung: Dahero entspringt das je-
nig

V

nig

DISCURSUS

nige/so man das Glück heist: Derogestalt / so man eine Sach bekommt/dar-
nach man gestrebet/ schreibt man solches der Vernunft vnd Fürsichtigkeit
zu/so aber einem was vnverhoffter weise zustehet/ attribuir man solches dem
Glückfall. Dñ vnder gesetzten drey stücke/wircket keines mehr als das ander/
oder die zwey mehr als das dritte/ sondern sie befinden sich Politischer weise/
gründtlich darvon zureden/alle drey zumal. Als zum Exempel/ in dem Jü-
dischen Regiment/bey welchem Gott durch die Sendung Moses vnd Aro-
nis das maiste gethan/haben sich auch die zwey andere obgesetzte stück befin-
den/ seitmal Moses ein fürsichtiger Mann gewesen: Nicht allein/dieweil er
solche Fürsichtigkeit von Gott gehabt/ sondern auch Politisch vnd mensch-
licher weise darvon zureden/ dann er ward vnderwiesen vnd gelehrt in aller
Weisheit der Egypter/ Er hat sich auch im Krieg/ welchen Pharao wider
den König in Morenland geführt/gebrauchen lassen/vnd denselben überwin-
den/dessen Tochter er dann auch zum Weib genommen/wie Josephus vnd
Philos schreiben. Er hat auch ihm die Fürsichtigkeit seines Schwehrs Je-
thro/als er ihm anleitung gegeben/wie er sein Richter Ampt in mehr vnder-
schiedliche Gericht abtheilen solle/nicht mißfallen lassen.

Zu diesem ist auch noch das dritte stück kommen/Nämlich die Ge-
legenheit oder der Anlaß/das das Jüdische Volk in der Egypter Dienst-
barkeit gewesen/welches ihm noch ein desto größser Ansehen gemacht hat/wie
dann auch die Bosheit der Philister zu diesem stück kan gezelet werden: Als
in der Christlichen Monarchia hat Gott den seinen / Nämlichen den Apo-
steln vnd Pabsten/die Fürsichtigkeit der Schlangen verlyhen: So hat sich
auch in solcher die gelegenheit (welche ist/ sich der zeit recht wissen zugebran-
chen) gefunden/ Nämlich die Trennung des Römischen Reichs/vnd die
endliche Bosheit der Juden. Bisweilen hat es zwar das Ansehen/als wann
menschliche Witz vnd Macht es allein thete/da doch fürnehmlich Gott sol-
ches außricht/ob schon diß nicht so eigentlich bekandt ist: Dann sehe/die As-
syrische Monarchia ist an dasselbe Volk / gleichsam vnvermerckter weise
kommen/welches ihm doch Gott bisweilen offenbaret hat. Wie man siehet
das der König Nebucadnezar den Gott wider vnd anckbare Juden vnd wi-
der Tyrum gebraucht / von ihm ist belohnet worden/das er auch Egypten
vnder sich gebracht vnd geblindert. Vnd im Propheten Esaia spottet Gott
des Assyrischen Königs/darmit / dieweil obbesagter König Nebucadnezar
Gottes Werkzeug gewesen/man die fürnehmste Wirkung nicht den Men-
schen inschreibe. Die Gelegenheit betreffende/ Ist solche gewesen die Bosheit
der Assyrer/ in deren Regiment auch die Fürsichtigkeit hat abgenommen. Also

von der Spanischen Monarchia.

Also auch in der Monarchia der Meder/ hat die Gelegenheit viel zur Sache
gethan / da Sardanapalus dem Wollust ergeben / weibisch vnd feig worden/
hat Gott auch daselbsten mitgewircket/ wie auß dem Propheten Daniel zu-
sehen. Darzu ist auch kommen die Fürsichtigkeit des Arbaces. Gleichfalls in
der Persianischen Monarchia/ist kundbar gewesen die Mannlichkeit des Cy-
ri/wie auch die Gelegenheit/wegen Brechung der gethonen Gelob.vnd vers-
prechung/ Das Gott auch damalen mitgewircket/ Ist bey dem Propheten
Esaia zu sehen/welcher Cyrum Gottes gesalbten nennet/dieweil er durch ih-
ne/dieselbe Völker vnder das Joch gebracht hat. Niemand zweifelt an der
Fürsichtigkeit des grossen Alexandri in Macedonia, wie auch an der gelegen-
heit der Trennung der Griechen/vnd Zaghafftigkeit der Orientalischen
Völker. Gott hat auch daselbsten mitgewircket/ dann wie Daniel bezeuget/
hat der Engel des Griechischen Reichs das meiste gethan: Also auch in der
Römischen Monarchia hat die gelegenheit viel zur Sach gedienet/ Nämlich
dieweil Italien in so viel kleine Reichsstätt vnd Herrschafft getheilt gewesen/
vnd nachmalen/dieweil sie mit den Carthaginensern/ so vnder ihnen selb-
sten zimlich vneinig gewesen/ Krieg geführt haben: Vnd fast allezeit/wann
ein mächtig Volk überwunden würdt / so folgen gemeinglich auch andere
Herrschafften himmach/vnd hat Gott jederzeit den Menschen zur Nachrich-
tung vnd Warnung, also gehandelt/wie von solchem S. Augustinus in libr. de
Civit. Dei, zu sehen. Was aber die gelegenheit in solchen sachen vermöge/ hat
man dessen sonderlich ein klar Exempel an Sicilien: Als Don Pietro di Ara-
gonia mit seinem Volk dahin kommen/welche allda/die in Historien wolbe-
kannte Besper gehalten haben: Vnd hat er Don Pietro, solches nicht ohne
sein selbst eigene Fürsichtigkeit außgericht. Aber diese obgesetzte drey Haupt-
sächlichste Stuck belangende/wiewol andere Scribenten solche nicht eigent-
lich tractiren/so ist doch solches auß den Büchern der Könige Juda vnd Is-
rael Clärlich zu sehen/das wohin sich die Propheceyung oder die Weltliche
Weisheit hingelendet/ sich auch zugleich das Glück der Regierung oder des
Regiments dahin gewendet habe.

Caput II.

Die Ursachen des Spanischen Reichs.

G haben nun die drey obbesagte Hauptsächliche stück / zugleich auch in
der Spanischen Monarchia sich erregt vnd ihr Wirkung gehabt/dann
B ij nach

DISCURSUS

4
 nach dem Spanien bey 800. Jahr lang/mit verleyhung Göttlicher Hilff wider die Moren Krieg geführet vnd endtlich sehr gute vnd erfahrene Soldaten worden/auch an Mannlich: vnd Fürsichtigkeit mercklich zugenommen/vnd obbemelte Nation vnder sich gebracht/ haben sie endtlich noch andere Völcker mit streitbarer Hand vnder sich zubringen ihnen fürgenommen. Nachmalen hat durch Göttliche Wirkung der Pappst vermittelst statlicher Indulgenzen vnd Creuzzügen der Spanischen Cron nicht wenig Hilff geleistet/auch selbe Königliche Majestät mit dem Titul Catholisch/welches so viel lauter als allgemein/begabet/vnd dieweil besagte Cron Spanien den Ruff vnd Namen bekommen/das sie sehr mächtig vnd streitbar/haben die Gemeser derselben zudienen/vnd die neue Welt zu erobern/sich herfür gethan. Vnd sihet man das/daman in Kriegen/sonderlich die Reuterey Spanier gebraucht/die Fransosen Gothen vnd Lamparder/daman aber sich fürnämlich der Wehren vnd Schwerdter bedienet/die Römer die hohe Regierung an sich gebracht haben: Jetzt aber/da List den Vorzug hat/vnd neben dem Truck auch das Geschütz erfunden worden/ Ist solche an die Spanier/welche ein auffmerckig/dawrhafft vnd listig Volk/kommen. Die Gelegenheit aber/so zu solchem auch geholfen/betreffende/ Ist diese gewesen/das der König in Arragonien/so Isabellam die Königin von Casaglia zum Gemahl gehabt/keine Mannliche Leibs Erben verlassen hat: Zudem ist auch kommen/welches noch mehr auff sich gehabt/das von der Desterreichischen Kayserlichen Emi gleichfalls keine Mannliche Leibs Erben mehr vorhanden gewesen. Zum dritten hat auch darzugedienet die Erfindung der neuen Welt/durch Christophorum Columbum, der ihme einen vnsterblichen Namen gemacht/vnd sich gleichsam der Regierung zu Meer impatronieret hat: Gleichfalls auch das Abnehmen vnd der Vndergang auch des Portugiesischen Königreichs/welches der Spanischen Monarchia zu grossem Auffnehmen gedienet. Zudiesem ist noch kommen die Vndertruckung der Fransosen/Engländer vnd Teutschen/wegen Vneinigkeits in der Religion: Dannenhero sie/die Spanier leichtlich zu der höchsten Herrschafft haben gelangen können/werden auch ihre Macht noch weiter können fortsetzen/vnd die ganze Welt vnder sich bringen/wann sie das Türckische Reich zu Boden richten werden/wie Alexander das Persische/vnd die Römer das Carthaginensische vnder sich gebracht haben. Welches Türckische Reich/wegen der Sünden der Christen vberhand genommen/vnd noch: Dann in dem die Kayser mit den Pappsten/vnd die Fransosen/Engländer/Italianer vnd Benediger mit den Gemesern vneinig gewesen/hat Gott durch seine Macht wider solche

beede

von der Spanischen Monarchia.

5
 beede Reich das Türckische erweckt/dieweil die Christen durch die Araber/Farter vnd andere Völcker nicht gnugsamb seind geslichtiget gewesen.

Caput III.

Von dem ersten Hauptsächlichen Stuck der Monarchia/Nämlich von Gott.

Alle Völcker haben wol erkandt/das in Erlang:vnd Regierung oder Verwaltung eines Reichs nicht gnugsamb ist/menschliche Fürsichtigkeit allein/noch auch die Gelegenheit. Sinentmal wir auch in privat Sachen seyen/das zwar das wollen/aber nicht auch das thun/noch auch das Leiden in des Menschen freyen Willkur stehet. Dann zum Exempel/diesen Abend gedencen wir alle auff den morgigen Tag/einer ober Meer zufahren/der ander etwas zu lesen/der dritte gen Acker zufahren/der vierdte nach Hof sich zu begeben. Siehe des morgigen Tags felt ein grosser Regen oder ein andere Vngelegenheit an/vnd macht alle menschliche Rathschlag vnd Fürnemmen zu nichten: Also das keiner dem jenigen/so er ihme in Sinn genommen/nachsehen kan. Die Gelegenheit zwar lässt es zu/welcher aber die Fürsichtigkeit seines Willens den oberen vnd höheren Ursachen vnd Bewegungen/weist zu vnderwerffen/dem gehet ein sach schleunig vnd nach seinem willen hinaus. Demnach begehren verständige Leute zu wissen solch obere vnd hohe Ursachen/vnd was Gott seye/wie auch seinen Willen vnd Verordnung der künftigen ding. Dahero haben etliche Gott zu erkennen gesucht/auff den Sternen vnd Mond/hat ihnen auch geantwortet in den Sternen/auff solche weise hat er die Geburt Christi den Weisen auß Morgenland zu wissen gethan. Vnd deswegen schadet der morgige Regen einem Astrologo nichts/dann dieweil er solchen zuvor gesehen/richtet er seine Sachen nach dem willen vnd Verordnung Gottes/der dann so gnädig vnd gütig ist/das er dem jenigen/welcher ihme mit Ernst sucht/an dem ort da er ihn suchet/antwortet. Ja das noch mehr/bisweilen antwortet er auch den jenigen/so ihn nicht von ganzem Herzen suchen/vnd zuerkennen begehrt/dahero sehen wir/das er dem Dilliam auch villenicht vnbegehrt geantwortet/vnd dem König Saul/hat er durch Samuel geantwortet/wiewol Saul durch Zauberey den Teufel vnt Samuel angeruffen hat/wie S. Thomas am 22. q. 140. sagt. Vnd ist darfür zu halten/er habe den Römern/Griechen vnd Chaldeen/durch den Engel derselbigen Reich nach ihren Teufelischen Aberglauben geantwortet/nach

W ij

deme

dem es die Fürscheidung seines Göttlichen Willens/wegen auffnahm oder veränderung derselbigen Monarchien/ erfordert hat. Derowegen haben die Chaldeer/ Meder vnd Persier/ Gott in den Sternen/ die einfältigen Griechen in den Oraculis Pithonicis, die Römer in den Auguriis vnd Auspiciis, gesucht vnd angeruffen. Aber die vernünftigen Griechen haben Gott in der Natur gesucht/ als Pythagoras in den Zahlen/ die da seind ein Straal des Göttlichen Wesens/ in der ganzen Welt hin vnd wider außgestrewet. Aber noch besser haben die Juden Gott lehnen erkennen/ durch den Mund der Propheten/ die zu ihnen gesandt worden. Diesen haben aber die Christen nachgefolget/ daher der Engel Michael sich auß jener Monarchia in die Christliche begeben. Dann es ist darfür zuhalten/ daß/ wann ein Reich zu Grund gehet/ der Engel desselbigen sich in das ander so obgelegen/ begeben. Doch stell ich solches eines jeden Gurdumcken anheimb. Diese Geheimnis haben auch die Römer gewußt/ vnd deswegen haben sie nicht gewolt daß man wissen sol/ wer ihr Engel oder Beschützer seye/ damit denselben andere Völker vnd Herrschafften auch nicht anrufften. Daher kan man sagen/ daß der Persianische Engel/ entweder dem Griechischen gewichen/ oder aber sich anstatt des Griechischen Engels sich an dasselbe Reich begeben habe. Also auch der Constantinopolitanische Engel/ so für das Türckische Reich gestritten/ seye darvon gewichen/ streitte jetzt für das Deutsche Reich/ vnd so fort an. Vnd je mehr Engel an einem Ort seind/ desto mehr könden sie dasselbe in ein Auffnehmen bringen. Also sage ich nach dem Verstand der Schrifte/ daß/ wann Gott wol oder vbel einem Reich rede/ man solches nicht von demselben allein/ sondern von allen den andern nachfolgenden/ vnd die der Veränderung desselben Ursach seind/ verstehen sol. Sonst würde darauff folgen/ daß Gott seiner Kirchen nicht alle zukünftige ding durch die Propheten geoffenbaret hette/ welches vngereimbt zusagen. Daher würde vonnöthen sein/ daß man Gott müsse auß den Sternen vnd andern dergleichen sachen lernen erkennen/ welches der Papst auß seiner Fürscheidung zum theil verbotten/ vnd zu glauben/ daß alle sachen schon zuvor fürsehen seyen. Derohalben wann die Schrifte redet von dem Babylonischen Reich/ ist solches auch von dem Persischen/ Griechischen vnd Römischen/ welche auff dasselbige nach vnd nach gefolget/ zuverstehen. Daher nennen S. Petrus vnd S. Johannes Rom/ Babylon/ vnd dasjenige/ so von Jerusalem vnd dem Judeischen Reich gesagt würdt/ sol auch von der Römischen Kirchen verstanden werden/ welche den Schlüssel Davids empfangen hat/ welches von dem Engel zur Philadelphia gesagt ist/ welches so viel heißt als Brüderliche

liche Liebe/ wie dann auch/ wann man das Wort Roma umbkehret/ daß wort sein Amor herauß kompt. Vnd Gott sagt offtmals zu seiner Kirchen: Ich werde deinen Leuchter wegstoßen von seiner stätte/ wann du nicht Bussthusst: welches auch von dem Königreich Engeland vnd andern Kegerischen Dreyen kan gesagt werden. Vnd diß so Ezechiel/ Jeremias vnd Esaias von den Fürsten zu Tyro sagen/ solle nicht allein von den Fürsten zu Tyro so auffeinander folgen/ sondern auch bisweilen von den Engeln/ so in dem Himmel gefallen/ verstanden werden. Wie auch dasjenige so von den Chaldeern geredt: Wie bistu gefallen du schöner Morgenstern? Würdt beedes von denselben auff einandern folgenden Regenten/ vnd dann auch von Lucifer dem Obersten der Fensel verstanden. Also werden offtmals von schlechten vnd irdischen sachen/ Regiments vnd Geistliche sachen angedeutet vnd abgebildet. Sintemal sie alle in gleicher ordnung/ an dem ersten Göttlichen Wesen/ welches ist das ewige Wort/ hangen. Derowegen bedumcket mich/ Ich werde recht vnd wol thun/ dz ich den Schlüssel zu eröffnung der wissenschaft der Langung/ Gubernierung vnd Vermehrung des Spanischen Reichs/ durch die erste Hauptursach/ welche Gott durch die Propheten offenbaret/ andeute. Nachmals wil ich auch auff die 2. andere Hauptstück/ nämlich auff die Fürsichtigkeit vñ auff die gelegenheit/ deren die Spanier sich gebrauchen sollen/ kommen.

Caput I. V.

Vonder Ersten Ursach des Spanischen Reichs.

Es erscheinet/ die Propheceyung von der Welt Ende/ werde beedes/ was die Natur/ vnd dann auch was die Policey anbelangt/ bald erfüllet werden: Nachdem die vnwegliche Stern/ nämlich der Scorpion vnd Stier/ ihre stell mutiert/ vnd die Sonn zehen Tausent Meil von der Erden gewichen/ auch die Equinoctia sich verändert/ vnd so viel Finsternis sich begeben/ welche sachen nach Platonis Meinung (wiewol Aristoteles, als der solche hohe ding nicht gewußt/ sondern sich nur auff die Logica vnd geringere sachen begeben/ solches langnet) bedeuten grosse Veränderungen/ vnd zeugen dergleichen merckliche Verkehrungen/ der Himmlischen Creaturen an/ eintruder eine allgemeine Wasser/ oder Feuers Noth/ oder veränderungen der fürnehmsten Monarchien der Welt: Aber dem Evangelio nach/ wie auch nach Seneca meinung/ seind es Zeichen des Endes der Welt. Die Christliche Monarchia/ welche mehr als andere in acht zunehmen/ ist

DISCURSUS

8
 ist nunmehr in den 100. Jahren ihres Alters vnd Wehrung. Vnd bringen die 100. Jahr allen Regimenten/wie Pythagoras vnd Plato bezeugen/ eine merckliche Veränderung vnd Zustand mit sich. Es ist aber in den Zahlen/sonderlich die sibende vnd neundte wol in achtung zunehmen. Vnd diß können wir erlernen von Moyses/da er des Jubeljars vnd der Wochen meldung thut/wie auch von dem Propheten Jeremia da er meldung thut des grossen Sabbath des heiligen Landes / ja auch auß der Medicin/ in den Veränderungen in Siebern so zu gewissen Tagen sich begeben/wie auch in Veränderungen der Complexionen vnd Alter: vnd dann auch von dem Kayser Augusto/da er an einen seiner Freund schreibt: Er habe das 63. Jahr/so das sorglichste/ vnd gleichsam ein tödlicher Termin (dann all da die 300. Jahrszahlen/sieben vnd neun zusammen kommen) überlebe/ vnd Gott hat auch in der Zahl alle Sachen erschaffen. Derohalben ist diese Zeit ein Anzeigung einer grossen Ab- oder Zunehmung/oder einer Veränderung in allen sachen. So sihet man auch/das die Prophecey von den Monarchien zutriffe/ sintemal Bileam/wie Moyses in seinem vierdten Buch am 24. Capitul bezeuget/auch zuletzt von der Italianischen andeutung thut/da er sagt: Schiff auß Shtim/werden verderben den Assir vnd Eber/er aber wurde auch ombkommen: Er thut keine meldung der Spanischen/so folget demnach das die Spanische vnder der Italianischen begriffen seye/auch das sie gleichen Zustand mit Tyro habe: Demnach was von Tyro gesagt würde/ kan auch von Spania verstanden werden/sintemal die Carthaginenser von Tyro ihren Ursprung haben gehabt/vnd denen von Tyro/was die Schifffahren betrifft/nachgefolgt haben/ die Spanier aber haben von den Carthaginensern ihren Ursprung/vnd haben nicht allein derselben Sitten/ sondern auch ihren falschen Gottesdienst angenommen gehabt/vnd nach dem sie Christen worden/haben sie alles das Unglück/so Gott durch Ezechielm/Jeremiam vnd Esaiam vber Tyro verkündiget/erlitten/so haben sie auch/wie Tyro/gleiche Erfahrung vnd Macht zu Meer: So sag ich demnach/ solle es Spanien wie Tyro ergehen/ so muß es endlich durch Hoffart zu Grund gehen/wann es sich vber die Kirchen erheben wil/wie die Tyrer wegen ihrer grossen vnd weitläuffigen Jurisdiction gethan haben/vnd würde solch Spanisch Reich nicht weiter zunehmen: Endlichen aber würde es sich mit Päpstlicher Hail. vereinigen/ vnd bis zu Ende friedliche Regierung haben/auch mit der Kirchen als eine Tochter Tyri Gewerbetreiben/würde aber doch nicht zu der Hocheit / das es die allgemeine Herrschafft der Welt vnder sich brechte/gelangen. Aber von diesem ist besser in Geheim zu reden/dann öffentlich zuschreiben: Alles das vbel so der Pro-
 phet

von der Spanischen Monarchia.

phet vber Tyrum geweissaget/wird vber das Spanische Reich kommen/wann es aber sein Unglück zuhergen führen wirdt/wirdt es hernach hoch erhaben werden / man sihet fürwahr / nach dem das Haus Desterreich / Spanien ist incorporirt worden/ das vnder demselben die newe Welt ist erfunden/ Auch viel Schiff mit Geld vnd andern köstlichen Wahren ankommen sein/vnd hat das Spanische Reich vnder Kayser Carl dem Fünfften / den Titul der Monarchia bekommen / da nun höchstgedachte Ihre Kayf. Mayest. solche Hocheit so wol hette wissen zuerhalten/ so wol dieselbe wissen zuerlangen/ Ich sage aber/das das Ende der Monarchia nunmehr vorhanden seye / vnd das alles gelangen werde an das Reich der Heiligen vnd der Kirchen / welches geschehen wirdt/wann die vier Monarchien sich geendet/vnd der Antichrist wirdt gestorben sein/der vierdthalb Jahr regieren wirdt/wie Lactantius,Irenaeus,Tertullianus,Origines,S.Bernardin Abbas,Dantes,Petrarcha,vnd andere Theologi,Philosophi vnd Poeten darvon schreiben / vnd ich an einem andern Ort anzeigen wil/die Propheceyung vom grossen Bild / wie auch von den vier Thieren vnd Wochen/vnd dann auch die Weissagung im vierdten Buch Esdra von den zwelff Adlers Federn/ist nunmehr erfüllet/in dem solche in der Römischen Monarchia ihr Endschafft nehmen / welche Monarchia die Babylonische ist/vnd nach vnd nach in drey Köpff ist getheilet worden/deren der Rechte das Deutsche Occidentalische / der Lincke das Türckische/ Orientalische/vnd der mitlere das Constantinopolitanische Reich bedeutet. Vnder diesen drey Köpffen/wie auch der Prophet meldet/wirdt der Lincke/so das Türckische Reich bedeutet / vnd der mitler/welcher das Constantinopolitanische Reich anzeigt/werden zur zeit des Mahomets/vnd der rechte Kopff/so das Deutsche/ Occidentalische Reich bedeutet/wirdt der Lincke werden/welcher das Türckische Reich bedeutet / vnd mit diesem stimmt auch vber ein / die Astrologia Aquinatis, das der Türck in Ungern seinen Vndergang haben werde/weilen das Reich seines Mons/in zehen seiner Söhne wirdt getheilet/vnder dem fünffzehenden Kayser/vnd diß ist gewiß/wer das Türckische Reich vnder sich bringen wirdt/der wirdt ein Monarch der Welt sein: Derohalben dieser Prophecey nach / wirdt das Haus Spanien zu einer solchen hohen Monarchia nicht gelangen können/ als vermittelst des Italianischen/das ist/des Römischen oder Deutschen/oder rechten Reichs/dahero sihet man das der König in Spanien sich mit allem fleiß bemühet/das er möchte zum Römischen Kayser gewehlet werden / welches nicht allein Gott/sondern auch sein eigene Fürsichtigkeit ihme anzeigt/ das er auff solche weise zu seinem Intent gelangen köndte / wie man dessen schon
 E
 einen

einen Anfang gesehen/ vnder Carolo Quinto, der auch König in Hispanien gewesen/ vnd vermittelst des Kayserthums/ zang Italien vnd Spanien auf seiner Seiten gehabt. So hat er auch Thumiden König in Frankreich vnd Teutschland überwunden/ daher Soliman der Türckische Kayser/ als er höchstgedachtes des Caroli Quinti Glück gesehen/ vnd erfahren/ nicht ohne Ursach gesagt hat: Vor diesem Feind seye sich wol zu fürchten/ Deswegen er auch/ vnangesehen er an Volk viel stärker gewesen/ ihrer Mayestät keine offne Feldschlacht hat liefern wollen. Darauf erscheinet/ daß einent alles glücklich von statten gehe/ wann er seinem Glückfall mit Gelegenheit nachsetet. Nun will ich ein ander Geheimniß eröffnen/ Daß nämlich alle Herrschafften vnd Königreich von den Nachkommenen Japhets herkommen/ nach der Prophecey Nohe/ da er spricht: Vnter breite Japhet auß/ vnd laß ihne wohnen in den Hütten des Sems/ vnd Canaan seye sein Knecht. Die Monarchien/ so jemals gewesen/ haben alle vor diesem ihren Ursprung gehabt/ nachmalen seind die fürnehmste Priester vnd Befehlsgeber von Sem kommen/ wie dann geschrieben stehet: Gelobt sey Vnter der H. Erdes Sems/ vnd Canaan seye sein Knecht: Vnd von Cham kommen her alle Knecht vnd Schlawen/ so kömpt nun das Türckische Reich von Japhet her/ durch den Magon. Dieweiln aber die Monarchia dem Japhet ist verheissen worden/ so gebühret solche mehr den Spaniern/ als welche näher als die Türcken/ von Japhet ihren Ursprung vnd Herkommen haben/ ihr Sitz ist/ daß sie wohnen in den Hütten Sems/ sintemal sie den größern theil Italia/ durch des Papsts Investitur, innen haben/ Ich kan aber diß nicht alles für diesmal ausführlich genug erklären/ das sage ich allein darumb/ daß die Spanier/ den Propheceyungen nach/ die höchste Monarchiam/ nicht können an sich bringen/ als/ sofer sie die Kirch beschützen vnd erlösen auß der Babylonier/ das ist/ auß der Türcken vnd Keger Hände/ vermittelst dyssen/ nachdem sie die Mohren überwunden/ seind sie von Gott mit einem so weiten Reich bezabt worden.

Daß die Kirch noch vnder Babylon/ ist kundbar/ dieweil solche noch die streitende Kirch ist/ vnd in Asia vnd Europa/ sonderlich in Teutschland/ Frankreich/ Engelland vnd Polen/ vndertrückt ist/ da die vnglaubige Babylonier noch viel Lands innen haben vnd besitzen. Dieser Discurs dienet darzu/ dieweil alle Jüdische Sachen Figuren gewesen seind/ auff das Christenthumb. Darumb hat Vnter Cyrum erwecket/ daß er die Monarchiam an sich bringen/ vnd Jerusalem/ sampt dem Tempel Gottes/ wider auffbauen solte/ damit daselbst das Opffer nimmermehr auffhörte/ wie Daniel/ Esaias/ vnd Esradavon zungen. Cyrus ist auch auß der Eini Japhets von den Medern her gesetzt/ vnd ob schon der Türck auch auß dieser Eini
seinen

seinen Ursprung hat/ so verriecht er doch das obbermeiste Ampt vnd Gottesdienst nicht/ sondern ist demselben spinnenfeindt/ die Franzosen haben dieses Ampt verriecht vnder dem Sechsten/ welcher/ nach dem er den Papst endlich malen von der Hand der Italianischen/ Longobardischen vnd Gottischen König errett/ ist er zu solcher Höhe kommen/ daß alle Nationen ihne gefürchtet haben/ vnd were er ein allgemeiner Monarch worden/ wann seine Söhne sich so wol gehalten hetten/ aber durch der Christen Vneinigkeiten/ vnd jetziger Zeiten durch die Kegeren/ ist das Französische Reich wider in Abnehmen gerathen/ auff wenigst hat es kein Hoffnung/ daß es zu obgesetzter Höhe gelangen möchte. Die Spanier aber/ nachdem sie die Imprefa wider die Mohren haben fürgenommen/ seind sie hoch herfür kommen: Hergegen ist das Constantinopolitanische Reich in Abnehmen kommen/ dieweiln es dem Atrio, Sabellico, vnd andern Kegern angehangen/ sich wider den Papst auffgeleinet hat. Die Benediger seind in Auffnehmung kommen/ da sie dem Papst wider Fridericum Hilff gethan haben/ daher erscheint/ daß/ wer sich nach Gottes Willen richtet/ dem gehen alle seine sachen glücklich von statten/ wer aber demselben widerstrebt/ der gehet zu grund. Vnd diß sieht man in allen Weltlichen Policen vnd Regimenten/ wer sich der Sachen des Papsts annimbt/ der nimbt der allgemeinen Sachen des Christenthums an/ welches an ihne hanget. So stehet auch die Entscheidung aller Sachen bey dem Papst/ zu dem auch alle Nationen ihr Zuflucht haben/ vnd ihne/ als Gott selbst/ gehorchen/ vnd sich ihne als ihrem Beschützer vnderwerffen: Da im gegentheil/ die Schwaben/ Sachsen vnd Constantinopolitanischen Kayser/ als seine Feind/ sich auß dem Gehorsamen ziehen haben. Dieweiln dann der König in Spanien/ das Ampt Cyri verriecht/ vnd deswegen von dem Papst/ des Catholischen Königs/ den Titel bekommen/ kan er desto leichter die Monarchiam der Welt an sich bringen. Dann es kundt vnd offenbar ist/ daß er in des Cyri Fußstapffen getreten/ in dem er die Kirch erlöset hat/ auß der Hand der Mohren vnd Granatern/ vnd heutiges Tags der Keger in Nederlanden/ Engelland vnd Frankreich/ auch von seinem Einkommen so viel Bischöff/ Cardinal vnd Clöster vnderhält/ auch ein stehtswehrendes Opffer in der ganzen Welt anrichtet hat/ sintemal alle halbe Stund/ durch sein Reich vnd Gebiet/ stehetig Mess gehalten würdt/ vnd also Jerusalem vnd das Päpstliche Rom/ in seinen Königreichen ist wider auffgebaut worden. Dann wer des Königs in Spania Länder vnd Gebiet durchzeucht/ als Braxi, Streto di Magalanes, Philippine, Iappenia, China, Archipelago di S. Lazaro, Calicut, Goa, Bengala, Oemus, Capo di Baona, Speranza, Isde Fortunate vnd Spanien selbst: Wann er mit sampt der Sonnen (die dann alle Stund

von einem gewissen Ort/so weit das Spanische Gebiet gehet/den Tagma-
chet) den Umbkreis der Welt umbwandert/ der würdt befinden daß man
Gott im Himmel/alle Stund das heilige Dpffer der Mess hebt/ ab welchem
sieh dann sonders hoch zu verwundern/ vnd solches ein Zeichen eines mäch-
tigen Reichs ist/da man bey obgemelter heiliger Dpffer Mess/jederzeit für die
Wolffahrt der Kirchen/oder des Königs bittet/welches dann fürwahr in
den Herzen der Vnderthanen/nicht geringern Gehorsamb/Ehrerbietung
vnd Eysere erwecket: Demnach sage ich/daß/wann der König auß Spania
dieser weise nachfolgen/vnd sich der Fürsichtigkeit vnd Gelegenheit gebrau-
chen würdt/er zu seinem Intent gelangen möge/wie auß nachfolgendem zu
sehen/vnd ist gewiß/daß/dieweil er vermittelst des Teutschen/ vnd nachmä-
len/wie oben gesagt/ des Italianischen/Römischen/Griechischen/ Persi-
schen (so des Syri Monarchia) wie auch des Medischen vnd Babylonischen
Reichs/darzu gelangen muß/ Er desto mehr Engel Michael zu Gehülfften
haben würdt/Nach diesem würdt alles in die Hand der Heiligen kommen/
vnd würdt ein Herd vnd ein Hirt werden.

Caput V.

Vonder andern Haupt Ursach/ Nämlich von der Fürsichtigkeit.

Wann alle sachen durch Menschliche Fürsichtigkeit (welches stück an der
Göttlichen Verordnunge hanget/vnd neben andern Ursachen in krafft
dieser ersten Ursach wircket) gehandelt werden/wie viel mehr würdt diese
Ursach in Regiments sachen erfordert? Diese Tugend regieret den ganzen
Umbkreis der Welt/vnd ist von Gott zu allen sachen verordnet/vnd den
Creaturen eingepflanget/wie dann zusehen an den Gewächsen/ Dmeisen/
Bienen/Kranichen vnd Fischen/von welchen die Menschen viel/was ihnen
zur Policie vnd Regiment dienet/lernen. Es ist zu wissen/daß ein vnderschied
ist/vnder der Fürsichtigkeit/vnd vnder der List vnd Geschwindigkeit/welche
erffliche Ragion di stato zumennen pflegen/ dann die Fürsichtigkeit stimmt
vber ein mit der ersten Haupt Ursach/welche Gott selbst ist/derowegen laßt
sie ihr angelegen sein/die hohe vnd Göttliche Wissenschaften/darmit Sie
auß denselben diß/so zukünfftig ist/erlernen möge. Die Listigkeit aber siehet
allein auß die sachen/so ihr gefallen vnd ihres Kopffs sein/vnd diß nennen
solche Leute eine Weißheit/wie dort Pharaos sagt; Sapienter opprimanuseos,
Wir

Wir wollen sie weißlich dempfen: die Fürsichtigkeit ist eines Heroischen Ge-
müths/vnd siehet nur auß diese sachen/so in der Warheit selbst hoch vnd
wichtig sind/die Listigkeit aber ist eines verzagten Herzens/vnd damit sie
für Heroisch angesehen werde/sonimpt sie sich der Hoffart an/vnd vermeint
durch solche als ob eines Leiter/zur Hochheit zugelangen vnd siehet nur auß
schlechte/vnd nicht solche sachen. Die Fürsichtigkeit ist mild vnd warhafft/
die Listigkeit aber Tyrannisch vnd schmeichelhafft/dahero sagt der Listige/
man müsse die hohe/dapffere vnd weise Leute hinrichten/damit solche ihne sei-
nes Reichs nicht berauben könden. Aber die Fürsichtigkeit bedienet sich sol-
cher Leute zu ihrer Hochheit vnd Aufnehmen/nicht also bedienet sich Pha-
rao (nicht jener Listige/sondern der ein frommer König) des Josephs/vnd
der Papst v. fleget auch weise vnd wol studierte Leute zu Cardinālen zumachen/
vmb solcher sich in Regiments sachen wol zugebrauchen. Der Listige braucht
List vnd Betrug/vmb seine Vnderthanen dardurch zu schwächen/vnd ihnen
die Schweingfedern zu Ziehl. Die Fürsichtigkeit gebraucht zwar auch biß-
weisen List/aber liebs: vnd nützliche List/ihre Vnderthanen noch dardurch
verständiger zumachen/vnd sie desto mehr zuverbinden in ihrem Beruf fleiß-
sig vnd getrew zusein/also hat Numa ihne selbst/durch die Religion ein-
sonders Ansehen gemacht/vmb Rom damit im Zaum zu halten. Hierzu kan
auch Exempels weiß gezogen werden/die Fürsichtigkeit Caesaris, vnd die Er-
stigkeit Bacchi, die Fürsichtigkeit laßt etwas fahren/damit sie dardurch
etwas bekomme/wie an S. Petro vnd dem Papst zusehen/vnd je mehr sie ih-
ren Vnderthanen beandt würdt/desto mehr würdt sie von denselbigen gelie-
bet/die Listigkeit aber/in dem sie vermeinet etwas zuererben/verleirt sie nur
desto mehr/vnd je mehr man sie kennet/je mehr man sie auch hasset. Als zum
Exempel/ Caesar Borgias, so des Machiavelli Schuler gewesen/hat durch seine
Listigkeit die Regierung Romagna verloren. Hieher gehören auch/ Kayser
Tyberius, Nero, vnd andere mehr/welche den Namen des Römischen
Reichs/so durch die Fürsichtigkeit des Römischen Reichs ist berühmet wor-
den/angefangen haben/widerumb zu verdunckeln/der Fürsichtige siehet auß
des Landes: der Listige aber nur auß seinen eignen Nutzen/die Fürsichtigkeit
ist eines dapfferen Gemüths/vnd wecket schier auß die verwegenheit. Hieher
gehören/ Columbus, Alexander, Caesar, Cyrus. Sie ist freygebig/vnd zuekt
schier auß die geizliche weise. Sie ist gerecht/vnd wecket schier auß die Strenge-
heit. Wann sie etwas gewinnet vnd erobert/wendet sie solches an zur Wol-
fahrt ihrer Vnderthanen/ sie schencket denselben/damit sie ihr anhangen/
doch nicht so viel daß sie ihrer gar nicht mehr bedürffen/wann sich aber etw-

was gewonnen hat / ist sie darumb nicht so verschwendisch / daß sie hernach der Vnderthanen Hilff / mit großem Vberdruß derselben gebrauchen müßte / wie Caligula gethan / der durch seine Geizische Weiß dahin kommen / daß er nachmalen den Vnderthanen hin vnd wider / das ihrlige mit Gewalt abgenommen hat. Wahr ist es / wann man ein grosse Impressains Werck setzen will / daß nicht allein Dapfferkeit / sondern auch Kühnheit darzu gemeinglich erfordert würdt / wann man aber etwas erobert hat / solle man sich fürchten vor dem wankelbaren Glück / vnd nicht mehr kühn sein. Das hat Carolo Quinto den stoß gethan / der etwas zu erobern / vnd dasselbe zu erhalten / einerley weiß gebraucht hat. Im Krieg ist vonnöthen / daß man vmb die Soldaten ein Gehorsamb / vnd nach erlangtem Sieg / solche im Zaum halten / streng vnd ernstlich seye : sonsten werden sie vngehorsamb / vnd muiriren : wie des Kayseris Tyberij Kriegsvolck in Germanien gethan hat / oder sie gebrauchen allerley Frechheit vnd Muthwillen im Plündern / also / daß auff solche weiß / offtmals der erlangte Sieg widerumb verscherzet würdt / wie es dem Conradino Sueuo, mit dem Carolo von Angiu geschehen.

Wann man aber den Sieg erhalten / vnd etwas erobert hat / solle man sich desselben mit Freuden gebrauchen / vnd dessen auch die Vnderthanen genießen lassen / sonsten setzen sie ein Mistrawen in dich / vnd verbinden sich mit deinen Feinden wider dich / wie geschehen ist Ierobeam, Caroldi, Angiu in Sicilien : den Carthaginensern nach dem ersten Krieg : Ezlino, vor dem seine Burger die Thier zugesperret haben / vnd obwolten etliche mit listigen Practicen die Vnderthanen beschweren / so sag ich doch / daß sie dardurch endtlichen sich selbst dardurch ruiniren : Daher list man / daß Tyberius / so ein Vatter vnd Meister der Listigkeit gewesen / mit Gift ist hingericht worden : Vnd wann ein solcher Potentat / mit großem Wid. willen sihet vnd spüret / daß er von seinen Vnderthanen nicht geliebet würdt / vnd täglich zuschaffen hat / daß er diejenige so sich an der hohen Mayestat vergrieffen / hinrichten lasse / der muß immerdar in Gefahr vnd Sorgen leben / vnd ist das Leben eines solchen Regenten / mehr ein Todt als ein Leben zu nennen. Derowegen ist der beste List / daß ein Potentat gegen seinen Vnderthanen gebraucht / Gütigkeit / Gütthätigkeit / Gottseeligkeit vnd Freyheit / doch also / daß er nicht rinz geachtet / vnd von den Vnderthanen selbst verachtet werde / wie dem Pappst Celestino Quinto widerfahren / wie ich vor diesem mit Geistlichen Gründen probiert hab / daß in der Christenheit kein anderer allgemeiner Monarch seye / als der Pappst / vnd wie man sich gegen demselben verhalten solle / also will ich jetzt mit Politischen Argumenten beweisen /

weisen / daß in der Christenheit keine Monarchia seye / welche nicht von dem Päpstlichen Stul ihr Wesen vnd Dependenz habe. Dann fürwahr / wo ein Potentat sein würdt / der ein andern höhret / welcher allein ein Geistlich : will geschweigen auch ein Weltliches Regiment wie der Pappst hat / vber sich hat / der kan nimmermehr zu der Monarchia gelangen / sintemal er alle Sachen an solchen seinen Oberhern muß gelangen lassen. Dann die Religion / sie seye jetzt gleich die Wahre oder eine Falsche / jederzeit die Oberhand gehabt hat / wann man derselben Glauben geben / sintemal solche die Herren / an welchen die Leiber / Wöhren vnd Zungen / so Instrument der Regiment seind / hangen / zusamen verbindet. Als zum Exempel / Julius Caesar, als er im Willen hatte / ein Monarcha zu werden / hat er sich mit allem Ernst vnd Fleiß bemühet / vnd so vil er practicieret / daß er Pontifex Maximus ist erwöhlet worden : Vnd nachdem er diese Dignitet erlangt / hat er vermittelst der Religion / sich in ein solches Ansehen gebracht / vnd sich bey dem gemeinen Volck / wie auch bey den Soldaten dermassen insinuiert, daß er redlichen zu seinem Intrent kommen. Gleichfalls hat Cyrus sich für einen Gesandten Gottes lassen aufschreyen / vnd Alexander Magnus hat für ein Sohn Iouis Ammonij wollen gehalten sein. Nochmalen sihet man / daß keine Monarchia, so dem Päpstlichen Stul vnderworfen / zu solcher Hochheit gestiegen ist. Machomet / als er nach der Monarchia gestrebt / hat ein newe Religion erdacht / die weilen dann in der ganzen Christenheit / keine bessere Religion als die Römische / gefunden würdt / so kan weder Spania noch Frankreich zu solcher Hochheit / die die Päpstliche Monarchiam vbertreffe / gelangen : Daher / als Carolus Magnus ein Monarch der West hat wollen werden / hat er sich einen Beschützer des Päpstlichen Stuls erkläret / vnd dieweilen er dem Christlichen Glauben beschützet vnd beschirmet / ist er zu solcher Hochheit gestiegen. Derowegen wann der König in Hispanien / zu obbemelter Monarchia vnd Herrschafft der Welt kommen wolte / müßte er eine newe Religion auffbringen / welches ihm aber beides von Gott / vnd dann auch auß Politischem Grund verboten ist. Die Politische Argumenta belangend / seind diese : Erstlich / dieweil man solche nur im Anfang eines Reichs / vnd nicht erst hernach gebrauchen muß / wie gethan haben / Machomet, Romulus, vnd Pythagoras, sonsten würd der Anfang vnd das Aufnehmen desselben Reichs vnd Herrschafft ruiniert : Weilen nun das Spanische Reich auff dem Glauben an Christum gegründet ist / wurden viel Völcker alsobald widersenen vnd rebellieren / vnd ist niemals einig Reich / eher vnd gewisser zu grund gangen / als wann man die Religion geendert hat / wie auß den Historien zu sehen. Zum

Zum andern/wann der Papst vnd andere Christliche Potentaten sich wider das Spanische Reich mit einander verbunden / würden sie in einer bald zu wegen bringen/das Neapoli / Mayland vnd die newe Welt/widerumb von ihme abziehen/vnd ob schon dergleichen nicht widerfahren ist/Henrico VIII. dem König in England/vnd dem Herzog von Sachsen/dieweilen solche ein schlecht vnd gering territorium haben/vnd theils wegen gelegenheit des orts besetzt gewesen/so haben sie darumb nicht newe Länder vnder sich gebracht/ sondern haben die Succession vnd Statum verloren. Hieher kan auch gezogen werden/das Exempel Jeroboams/Iehu/Juliani des Abtrümmigen vnd anderer dergleichen so zu grund gangen / dieweil sie die Religion mutiren wollten/vnd ihnen anderer Potentaten vnd Völcker Feindschafft/ selbst auff den Hals geladen haben. Man wölle dann sagen der Papst habe keinen Weltlichen Gewalt/vnd ihne desselben ganz entsetzen/das er nur were / wie ein gemeiner vnd schlechter Bischoff/oder Vicari oder Caplan/welches doch Gottes Verordnung zuwider / der ihne zu einem Königlichem Hohenpriester constituirte, vnd beedes/ mit dem Geist/vnd Weltlichen Schwert armiret hat: Auff solche weis wurde Christus nicht sein wie Melchisedech/welcher zugleich ein Hoherpriester vnd König gewest/das dann die Päpstliche Monarchia desto ansehnlicher vnd vöster macht/wie ich meiner Monarchia wider Dantem erwiesen/welcher Bericht nur auff das hohe Priesterthumb Aaronis angesehen/vnd deswegen dem Papst mehr nicht als nur das Geistliche Regiment vnd die Lebenden attribuirt hat. Zu dem ist auch der Politische Grund darwider/dann jederzeit sich befinden würden/welche mit irer Macht dem Papst beystehen würden/wann gleich derselbig kein weltlich Regiment hette/entweder getrieben durch Eysen der Religion/wie die Gräfin Mechtilda mit Kayser Henrico gethan/welcher gezwungen worden / dem Papst die Fuß zu küssen/oder durch ein vnd anders/wie Pipinus vnd Carolus Magnus gethan/welche/dieweilen sie dem Papst wider die Longobarder vnd andere geholfen/haben sie sich selbst dardurch in grosses Ansehen vnd Aufnehmen gebracht. So siet man auch/das das Constantinopolitansche Reich/nach dem es vom Papst abgefallen / Ist zu grund gangen / wie auch Constantius, Julianus, die Friderici, Henrici, vnd die Neapolitanische König/dieweilen sie sich auß dem Gehorsamb des Papsts entzogen haben. Der gute wohn von der Christlichen Religion/in den Herzen der Vnderthanen / vermag sel r viel/ Sintemal derselbig auff ihr der Vnderthanen Hail vnd Wolfahrt fundiert ist/welche besagter Religion glauben/vnd solche zu erhalten/ ihr eusserstes anwenden / vnd wann der Papst ein Creuz Zug oder Indulgenz / wider einen Potentaten

Potentaten außgeschrieben / ist gemeinglich derselb rüniert worden / wie an Ferrara / so sich ergeben / zu sehen. Aber von diesem habe ich weitläuffiger in meiner Monarchia tractiert. Zum dritten / dieweilen der Papst verhindert/ das andere Potentaten nicht wider die Spanier / noch die Spanier wider andere Potentaten Krieg fürnehmen/sondern sie vnder einander vereinigt/ wie er Indien vnder die Portugeser vnd Castiglione außgetheilet / vnd oftmals die Spanier/Franzosen/Benediger/Genoeser/Pisaner vnd Florentiner / mit einander widerumb vereinigt hat / welches er bloß vnd allein mit Lieb vnd Ehrerbietung gegen der Religion / nicht so leicht zu wegen bringen könde / wann er nicht auch die eusserste vnd Weltliche Macht gebrauchte. Daher wann ein Herr vnd Potentat / so vnrecht hat / vnd dem andern Gewalt zuthun sich vnderstehet / gedencet sein Widerparth werde den Papst zum Gehülffen haben / so gehorsamet er desto eher des Papsts Bevelch vnd Gebott/vnd kan der König in Spania wol sicher sein/dann/wann er sich für einen Beschützer vnd Beschürmer des Christlichen Glaubens erkläret / so wurde er den Papst zum Gehülffen haben / vnd also sein Reich vermehren. Derwegen halt ich am bequemsten zu sein / wann höchstgedachter König in Spanien sein Macht vnd Ansehen/nach Göttlichem Willen vermehren will/das er sich erkläret/das er ganz dem Päpstlichen Stul anhangt / vnd sich für den präfigurirten Syrum vnd allgemeinem Christlichen Monarchen/ außrufen lasse / vnd mit Geistlichen vnd Gottseligen Wercken sein Reich ziere / zu dem auch in vielen Stritten vnd Spähnen/ so zwischen ihme vnd dem Papst seind / weiche vnd nachgebe / vnd in den Hütten Semis wohne / vnd sich für das Haupt aller Beschürmer des Christlichen Glaubens / vnd der ganz vnd gar am Päpstlichen Stul hange/erkläre / auch alle andere Potentaten zu Einnehmung der von Regern vnd Fürcken inhabenden Landden/vermahne / vnd deswegen Bann vnd Excommunication wider diejenige / so ihme mit Hilff nicht beystehen wollen / offentlich verkünden lasse / Zu dem auch nach guten Predigern/welche diß Werck helfen fortsetzen/trachte: Fürwahr der Papst ist darumb bisweilen wider die Cron Spania / dieweilen er fürcht/sie möchte noch ihren Capalon auß ihme machen. Deswegen er andere König/als Frankreich vnd Italien / mit einander vereinigt / vnd deswegen gern siet/das sie von Spanien getrennt bleiben/damit/wann besagte Cron einweder von ihme abfallen / oder sein Feind werden wolte / er bey den andern Hilff haben möchte. Deswegen hat er auch das Decidentalsche Reich / wider das Orientalische/so von ihme abgefallen / vnd oftmals ihm feind worden / erregt. Wann aber König Philippus sich obbesagter massen erkläret / in etlichen stucken dem Papst weichen / vnd Bischoff vnd

Cardinal in Niderland vnd in die newe Welt / zu Gubernatoren schicket
 wird / so wird er dem Papst allen gefassten Verdacht vnd Argwon nehmen/
 vnd werden ihme alle Sachen nach seinem willen fortgehen : Dann das ist
 gewiß / daß ihme der Papst durch Indulgentzender Creuzzug / so er ertheilt/
 mehr nuzet/als er in erhaltung vnd Einkommen der Cardinal/Bischöff vnd
 anderer Geistlichen Personen / Vnkosten auffwendet/ vnd da er vermeint/ er
 habe ein Verlust/wurde er dessen noch ein grossen Gewinn haben. Dis köndte
 er leicht zu wegen bringen/wann er predigen ließ/ das End der Welt wer na-
 hend/vnd daß vnder dem Papst ein Schaffstall sein werde/vnd daß er der an-
 dere Cyrus seye / vnd andere dergleichen sachen/von welcher ich lieber münd-
 lich reden / als darvon schreiben will. Man müste auch verwundersliche vnd
 statliche Ursachen / welche den König von Spanien / wegen der Religion/
 Fürsichtigkeit / Macht / vnd Propheceyungen / ansehenlich vnd verwunder-
 lich machen / einführen vnd anzeigen. Dann wo dergleichen sachen seind/
 dahin neigt sich natürlicher weiß / vnd für sich selbst die Monarchia , vnd die-
 weil solche Hochheit/vermittelst des Italianischen Reichs / welches jetziger
 Zeit das Deutsche ist / erfolgen muß / so ist darauß zu schliessen / daß der Kö-
 nig in Spania sich mit Ernst bemühen solle/solches Reich vnder sich zubrin-
 gen/welches er zu wegen bringen kan/wann er mit dem Papst tractiert daß er
 die drey Kegerische oder Protestierende Churfürsten in Bann thue/vnd den-
 selben dröwe/wosern sie sich nicht wider zu der Römischen Kirchen begeben/
 werde er sie der Churfürstlichen Dignitet entsetzen/sintental sie solche von dem
 Papst haben / vnd die / so den Papst für den Antichrist außschreyen / die wer-
 den durch ihre eigene Werck vberwunden / daß sie selber Antichristen seyen.
 Derowegen / wosern sie die Catholische Religion nicht wider werden an-
 nehmen/ sollen sie aller Ehren vnd Würden entsetzt werden / vnd vermittelst
 des Papsts / sollen sich wider solche mit einander verbinden / Franckreich/
 Italien vnd Hispanien / welches fürwahr viel zur sachen dienen würdt.
 Wann obbesagte Potentaten nun vberwunden/muß man ihr Sect ganz vnd
 gar außreutten/vnd die Ort mit newen Inwohnern besetzen. Vnd diß Werck
 ist so leicht / daß Carolus Quintus allein gnugsam gewesen ist / solches zu ver-
 richten. Die freye Reichsstatt in Deutschland/begehren solcher Monarchia
 nicht/damit sie nicht widerumb vnder die Dienstbarkeit kommen/vnd seindt
 besagte Statt in ihren Rathschlägen vnd exequiren langsam / kan derowe-
 gen mit Geschwindigkeit der Christlichen Potentaten / wider solche wol
 was fürgenommen vnd außgerichtet werden. Wann solches erfolgt / sollen
 diejenige/welche zu besagter Imprela, förderlichste vnd stärckste Hilff gethan/
 durch die Apostolische Macht vnd Auctoritet / zu Churfürsten declariert wer-
 den/

den / sie seyen jetzt gleich Italianer/ Deutsche/ Fransosen vnd Spanier/ oder
 es kan solches durchs Loß geschehen. Es wurde aber zu obbesagtem gnug sein/
 wann ein König von Spanien darzu erkiesen würde / welcher mit einem
 starken Kriegsvolck in Deutschland zuge/ dann dieweil in solchem / grosse
 Vneinigheit / beedes was Regiments : vnd dann auch Religions sachen be-
 trifft / köndte er solches bald vnder sich bringen / sonderlich wann er in eyl da-
 hin käme / vnder dem schein / als wolte er in Hungern ziehen. Dis sag ich/
 damit man sehe/ daß dem König in Hispanien viel daran gelegen/vermittelst
 des Papsts zu der Monarchia zu gelangen / vnd der Titul des Catholischen
 oder Allgemeinen Königs / zeigt gleichsam an / daß der heilige Geist durch
 den Mund der Geistlichen solches angedeutet habe.

Caput VI.

Wie man sich gegen den Geistlichen verhalten solle.

Dieweil die Geistliche allzeit den Fürzug haben/vnd viel
 vermögen. So ist nicht allein vonnöthen / sondern ist sich auch
 gänglichen vnd mit allem Ernst dahin zu bemühen / ein Papst zu
 haben / welcher ein Spanier seye / sonderlich aber vom Haus Desterreich/
 damit man sihet/daß/welchem der Papst mit seiner stimm favorisiert / dersel-
 big in auff : dem er aber vbel bewogen / derselbig in abnehmen kommet.
 Vnd diß haben die Könige von Franckreich wol verstanden / deswegen sie
 sich bemühet / es dahin zu bringen / daß der Papst in Franckreich residire.
 Also ist Philippus König in Macedonien/durch Practicken/vnd dann auch
 vermittelst der Religion / hinder das Griechische Reich kommen. In Ent-
 scheidung vnd Anordnung der Religions sachen / soll der König der Erste
 sein/solche hand zu haben/vnd in solchem ein sondere Sorgfältigkeit vnd Ey-
 fer an ihm sehen vnd spüren lassen/Item man solle immerzu neue sachen/die
 zum Christenthumb dienen / einführen / als da seind Canoni Sationen, der
 Heiligen / veränderung der Heidnischen Namen / der Tag vnd Monat/te.
 Vnd solche alle auff das Christenthumb richten/vnd die Geistliche vnd Prä-
 laten / solches zu thun/anhaltten. Item er solle in Niderland vnd andere ver-
 dächtige Ort / Cardinal vnd Bischöff zu Gubernatoren hinschicken / dann
 solche vnbändige Völcker/ werden christnach derselben Weiß vnd Sitten/als
 nach der Spanischen Strenghheit leben : Vnd diese Pralaten / sollen noch
 auch gute vnd erfahrene Kriegs Oberste vnd Capitain adjungirt vnd labor-

dinirt werden. Er solle auch mit Vorwissen vnd Bewilligung des Pappst/ Cardinal/ so gut Spanisch/ in dieneue Welt vnd andere weitgelegene Länd/ zu Gubernatoren senden/ dann jme diß sonders viel nutzen wurde. Item er solle auch weise/ vnnnd in Religions-sachen wol erfahrene Leuth/ statlich remuneriren, vnd dieselben zu wichtigen Geschäften vnd Händlen gebrauchen. Item er solle in alle fürnehme vnd Ober-Räht/ zwen oder drey auß der Jesuiten/ Dominicaner oder Franciscaner-Orden setzen/ Vnd zusehen/ daß seine Officier nicht allein verständig sein/ sondern auch gebürlich respectirt vnd geförchet werden. Item in allen Kriegen/ solle ein jeder Capitan/ auch ein Geistliche Person im Kriegs-Rath haben/ dann die Soldaten solcher Befehl mehr in Acht nehmen vnd respectieren/ Er solle auch nichts ohne derselben Vorwissen thun: sondersich aber solle der armen Soldaten Besahlung/ durch der Geistlichen Hand gehen/ Dann dieses Spanien ein grosser schad ist/ daß zwar die Besahlung folgt/ man aber nicht weißt/ wann vnnnd wie dieselbe außgetheilt würdt. Vnd also würdt er/ vermittelst der Religion vnd Geistlichkeit/ bedes den Pappst vnd sein eygen Reich versichern/ vnd desto besser regieren/ wann er sich nach dem Göttlichen würdt richten. Item/ er solle wol zusehen/ daß keiner zu einer Geistlichen Dignitet befördert werde/ welcher zu solcher vntüchtig/ sondern lauter taugliche Personen zu solchen erhaben werden/welche bey Mäniglich wol gewöhlt seyen/vnd respectirt werden. Item/ er soll allezeit ein Impresa wider die Vnglaubige fürnehmen/ vnd bey dem Pappst zu wegen bringen/ daß er ein offentlich Mandat ergehen lasse/ Daß alle die Zentge/ somit ihrer Vneinigkeith dem Geistlichen Regiment verhiindert/ aller Ehren vnd Würden sollen entsetzt werden. Item/ er solle Spitäler vnd andere dergleichen Ort bauen/ den Soldaten zu gutem/ vnd könden solche Ort gleichsam Seminaria der Soldaten/ Segelmacher vnd Werckleuth des Arsenals sein/ die man mit Fleiß curieren vnd vnderhalten solle/ wie hernach solle gesagt werden. Item/ er solle auch sehen/ daß alle seine Impresen/ von dem Pappst für rechtmässig declariert vnd approbirt werden/ damit die ganze Christenheit solche lobt/ vnnnd vor der Spanischen Eistigkeit sich nichts beförchte/ weisn der König dem Pappst mehr verbunden. Item/ er solle auch darthun/ daß sein Regiment recht/ nit nur in Kriegs-Macht/ wie der Römer Scipio zu dem Spanischen Kriegs-Obersten gesagt/ als er gefragt wurde/ mit was Rechte er Spanien ein zunehmen begehrte? Ihme sein bewöhrt Kriegsvolck wiße: Als wann diß allein sein Recht zu Spanien were/ sondern auch in dem Göttlichen Willen gestehen/ vnnnd wie Japhet dort sagt: Du sollest die einnehmen/ die dein Gott Lamosi vertriebe/ vnd vns lassen einnehmen alle/ die der Herr vnser Gott für vns vertrieben hat.

hat. Derohalben was Spanien vnder dem Sighaften Namen Christi einnimbe/ ist sein: Vnd diß sag ich darumb/ die weil esliche die Einnehmung der neuen Welt/ tadlen/ vnd calumniren. Dann die weil die Indianer wider das Göttliche vnd Natürliche Befehl gehandelt/ vnnnd der König in Hispania mit Hilff anderer frembden Christen/ sich wider solche geschetzt hat/ so folgt/ daß er dieselbe Länder erst rechtmässiger weiß besitze/ gleich wie Moses das gelobte Land eingenommen/ als die Bosheit der Amoriter auffß höchste kommen gewest. Vnd die weil der Türck Constantinopel/ vermittelst des Machometts/ wegen vnserer Sünden vnder sich gebracht/ hat er diß fals ein rechtmässigen Titul/ wie Camos, Es ist vns aber darumb vnser Recht/ solch Reich wider einzunehmen/ nicht benommen/ wann wir Namblichen für vnser Mißhandlung/ von derowegen wir besagte Reich verlohren haben/ welche kein andere als die Vneinigkeith der Christen gewest ist/ Vnsichum/ so würdt alsdann der Engel desselben Reichs vns Beystand thun/ Vnd dieß seind fürnehme Puncten/ zu fundierung der Impresen/ oder daß ich recht sage/ zu iustificierung derselben. Vmb aber zu wegen zu bringen/ daß der Pappst allerdings auff des Königs seiten seye/ vnd auch der Göttliche Will/ sein Monarchia an Hochheit vermehre/ bedunckt mich zu solchem nicht vndienlich sein/ daß König Philippus dem Pappst fürhalte/ er seye vhrbietig. Keyfers Constantini Constitution vermag/ daß man in allen Sachen/ von den Westlichen Herrschafften vnd Gerichtsstäben/ an den Gerichtsstab der Bischöffen appelliren möge/ welche von ihme Engel Gottes/ vnd Götter des Erdbodens genennet werden. Dann wann der Pappst diesen guten Willen des Königs sehen vnd spühren würde/ so würde er nothwendig jederzeit auff seiner seiten sein/ vnd würdt die Königlich Würde vnd Auctoritet darumb nicht geschwecht/ sintemal sich auch andere hierzu versehen werden/ vnd würdt der König dem Pappst vil mehr Anlaß geben/ besagte Spanische Auctoritet zu erhalten: Vnd wann sich der König dem Pappst würde vnderwerffen/ so würde er/ die weil sein vnd des Pappsts Reich gleichsam eins seind/ bey Mäniglich das Dominium haben. Damit aber diß dem König einigen Nachteil nit bringe/ so kan er ein Obersten Rath vnd Gericht anstellen/ welchem zwen Bischoff/ sein Reich vatter/ vnd er der König selbst/ als ein geweihte Person beywohnen/ vnd an diß höchste Gericht/ mag man in allen sachen von andern Gerichten/ auch der Bischöffen/ wann solche etwann ihne oder des Königs Vnderthanen vnd Vasallen zu hart halten/ appelliren. Dann auff solche Weiß hat der König nicht allein in seinen: sondern auch in den Bischofflichen Gerichten die Entscheidung vnd den Ausspruch/ vnd solches als ein auch Geistliche vnd geweihte Person/ vnnnd kan also die Suspicien, so Dr.

Rossa deswegen hat/vermitteln werden/welcher will/das die Königlische Vasallen/so von den Geistlichen zu sehr beträngt werden/an den hohen Westlichen Raht von Spanien appelliren mögen/welches aber ungerumbt/Reserisch vnd verboten/auch dem König schädlich ist/dann solches ihne verhasst macht/vnd sein Hochheit mehr ringert als vermehrt. Es solle sich der König nicht beschwehren/das man in allen sachen/an den Pappst appelliren möge/doch das hierdurch die Appellation an den Raht der dreyen Bischoffen vnbenommen bleibe/oder das man in Westlichen Sachen/an den Pappstlichen Stus appelliere, doch das solche sachen/zuworin den Raht der zwey Bischoffen vnd des Königs/nachmalen in dem General Raht/seyen ventilirt worden/vnd alsdann erst endlich an des Pappsts Bericht gelangen. Auff solche Weis werden die Sachen allezeit zu des Königs Entscheidung stehen/vnd wird er/ob es schon das ansehen/als vergeb er hierdurch seiner Hechheit vnd Authoret etwas/dardurch nur mehr Nutzen vnd Gewinnen haben.

Caput VII.

Was noch obrigs von der Fürsichtigkeit keit vnd Gelegenheit zu sagen

Wishero haben wir tractirt/wie sich die Fürsichtigkeit mit dem Göttlichen vergleichen solle/Nun ist auch obrig/das wir auch von andern stücken der Fürsichtigkeit reden/welche Tugend sonderlich neben der gelegenheit/sehr viel vermag/dann es der Fürsichtigkeit Eigenschaft ist/sich der Gelegenheit wissen zu bedienen vnd zu gebrauchen. Wir haben angesehen/durch was Mittel/vnd durch was Verbindung/mit dem Pappst die Spanisch Monarchia zu vermehren seye/sovil Namblich von solchen sachen zu schreiben/dann mehr Particularia vnd Geheimnuß/der Feder nicht wol zu trawen. Die weil nun kundt vnd offenbar/das die Spanische Gelegenheit an dem stehe/das ihre benachbarte Ort/so ihre Feind schwach/vnd ceides in Regiments:dann auch in Religions-sachen/vnder einander vneinig/ihre mächtige Feind aber weit entessen sein/so wird die Spanische Monarchia nach erhaltenem Sieg wider die nahende Feind/deren Exempel auch andere nachfolgen/sonderlich aber durch die verwunderliche Schiffahrt vermehret vnd verwundert sich die ganze Welt ob diesem Cyro, welcher auch deswegen weit vnd brait bekandt/vnd deswegen sich gar leicht/des ganzen Welttraiffes wird bemächtigen/vnd in gutem Frieden sicher bleiben könden/
wann

wann diese sachen/darvon ich von stück zu stück reden will/bey einander sich befinden werden. Vnd erstlich wollen wir ein Politische Universal Regul setzen/hernach wollen wir auff die Particular-Händel vnd Gründ/so wol Spanien/als der Außländischen Herrschafften vnd Potentaten kommen. Aber zum ersten laßt vns die Gründ der Spanischen Monarchia fürnehmen/vnd hernach sehen/wie den Außländischen Reich vnd Herrschafften/möge Abbruch geschehen.

Caput VIII.

Vrsachen/warumb die Spanische Monarchia in ab:vnd auffnehmen köm- men könde.

Die Vrsachen/dardurch die Spanische Monarchia kan erhalten vnd gemehrt werden/seind diese nachfolgende: Erstlich die Tugend des Königs. 2. Gute Gesäß/zu rechter Zeit gemacht. 3. Ein weiser Raht. 4. Gerechtigkeit der Officierer. 5. Gehorsambkeit des Adels. 6. Die Fürtrefflichkeit/vnd gute Disciplin der Capitani vnd Soldaten. 7. Sicherheit oder Gewißheit des Schazes. 8. Einigkeit seiner eygenen Königreich. 9. Vneinigkeit frembder Reich. 10. Die Liebe der Vnderthanen gegen dem König/vnd vnder ihnen selbst. 11. Gute Prediger/so ihr Amt verrichten zu des Reichs Nutzen. Im gegentheil kan die besagte Monarchiam ruiniren, vnd mindern. 1. Die Laster des Königs. 2. Böse Gesäß. 3. Ein vnverständiger Raht. 4. Ungerechtigkeit der Officier. 5. Ungehorsambkeit des Adels. 6. Vnerfahrenheit der Soldaten vnd Capitani, vnd böse Kriegs-Disciplin. 7. Mangel des Geldes. 8. Vneinigkeit der eygenen Königreich. 9. Einigkeit der frembden Königreich. 10. Haß der Vnderthanen gegen dem König/vnd vnder ihnen selbst. 11. Vnwarhafte oder falsche Propheten/so wider das Königreich zu predigen geduldet werden: Diese sachen muß man alle mit Verstand vnd Fürsichtigkeit erwegen/sonderlich hat die Gelegenheit der Vneinigkeit der Feind/vnd die vmbschiffung der ganzen Welt gungsam zu erkennen geben/die Glückseligkeit/erhaltung vnd vermehrung eines solchen
Reichs.

Cap.

DISCURSUS
Caput IX.
Vom König.

Derjenige so ein Monarchia nicht weiß zu regiren / der weiß auch nicht den ganzen Erdboden zu gubernieren / vnd wer kein Königreich auch kein Monarchiam, vnd wer kein Proving auch kein Königreich / vnd wer kein Statt auch kein Proving / vnd wer kein Dorff vnd auch kein Statt / vnd wer kein Gesind vnd auch kein Dorff / vnd wer kein Haus noch auch kein Gesind / vnd wer sich selbst nicht regieren kan / auch kein Haus zu gubernieren weiß / vnd wer seine Affecten nicht der Vernunft vnderwirfft / der weiß sich selbst nicht zu regieren / Wann sie sich nicht Gott / welcher die erst vnd höchste Weißheit ist / vnderwirfft / dann wo die Vernunft sich wider Gott aufleinet / würdt sie natürlichem Recht nach / mit gleicher Mäng wider bezahlt / in dem alle sachen / so ihr sonst vnderworffen / auch ihr widerstreben / vnd diß siet man in allen Regimenten vnd Menschlichen Handeln. Diweiß dann die Tugend ein Exempel vnd Nachrichtung ist / aller Regierungen / so sagen wir / daß sich der König in Spania befeissen solle / der allerweisseste Regent zu sein. Dann / ein jede Tugend vnd Affection des Gemüts / bestehet im Mittel oder in der Maß / wann sie von solchem ein wenig weder zur rechten oder zur linken abweicht / vnd ein Mensch der sacht zu viel oder zu wenig thut / so ist es ein Laster / die Maß gibt vns die Vernunft. Derowegen ist zu wissen / daß nicht die Werck vnd Thaten gungsam seyn / einen Tugendhaften Menschen zu machen / sondern es würdt auch hierzu verordnet / vnd sonderlich erfordert / die Natürliche Reigung vnd Einmütigkeit / welche von der Eigenschafft der Eltern / wie auch von der Beschaffenheit des Lufts / vnd von dem Gestirn herfließt. Derowhalben / diweiß in Spania nicht ein solcher / der mit allen Tugenten gezieret / vnd zu regierung derselben Monarchia gang tauglich were / kan erwöhlet werden / sondern solch Reich auff der Succellion stehet / so soll mit meinem Rath / nach einem solchen Gemahl (dann das Christenthumb die Huren außmusteret) getrachtet werden / die lang / gerad vnd starck von Leib / vnd tauglichen zum Kinder gebären / vnd mit Gaben des Gemüts vnd Leibs gezieret vnd begabet seye. Man solle dißfalls so sehr nicht sehen auff die Hochheit des Namens / dann es wol geschicht / daß dergleichen erwann vnfruchtbar / oder sonst vnmannlich seind / darauß offermals groß Unheil entsethet / wie Henrico VIII. dem König in Eng-

land/

land vnd dem Herzog von Mantua widerfahren. Darumb Franciscus / der Großherzog von Toscana zuloben / welcher die Biancam zu einem Gemahl genommen / allein darumb / diweiß er keine Nachkommen hatte. Er solle mit seinem Gemahl vnder einem glücklichen Gestirn / vnd nach verrichteter Däwung / der Ehelichen Liebe pflegen / Es solle auch vor solcher Ehelichen Pflichts Leistung / Messigkeit in Essen vnd Trincken vorher sein gungen / vnd damit der Saam desto fruchtbarer seye / vnd solle mit großem Lust vnd Liebe geschehen. Dann an einem solchen Königlichen Saamen / wie derselbe beschaffen / der ganzen Welt viel gelegen ist. Vnd diß were auch gut / daß es jederman in acht neme / aber gemeine Leut tragen grössere Sorg mit der Pferd / als mit ihrer eigenen Zucht. Nachmalen / wann die Königin schwanger / solle sie eine mäßige Leibsübung haben / damit ihre Leibsfrucht desto stärker werde / vnd wann dieselbe an diese Welt geboren / solle sie von einer Heroischen / dapperen / vnd verständigen Frauen abgesäugert werden / vnd diß sonderlich / wann es ein junger Herz ist / dann die Kinder mit der Milch zugleich auch die Art / Natur / vnd Eigenschaften ihrer Säug Ammen mit hinein trincken. Nachmalen / wann solcher junge Herz ein wenig erwachsen / soll man ihne für ein Recreation Mathematische Figuren / vnd Abconterfeyhung seiner Königreich an schauen / auch Pferd vnd Waffen sehen / vnd ihne nicht mit weibischen Spielen vnd kurzweiligen Lüssen sich besuhtigen lassen / wie Cyrus / Cambyses vnd Parius ihre junge Herrschaffen zu solchem gewehnet / daher viel hernach vermeinet haben / sie seyen nur wegen ihrer eigenen Glückseligkeit / vnd nicht daß sie Land vnd Leut regiren sollen / geboren vnd aufgezogen worden / wie Plato bezeuget: Man sol ihnen zu Hofmeister vnd Praceptoribus verordnen / Geistliche Personen / als Bischoff vnd Caplön die auch lange Erfahrungheit / der Kriegssachen haben / vnd darneben gute Oratores seyen / daß sie von solchen die Sprachen auß den Reden vnd auß der Übung / vnd nicht auß der Grammatica lernen / vnd diweiß sehr viel daran gelegen / daß das Ingenium oder die Vernunft zu sambt dem Leib geübet werde (dann eines Königs eigentliche Tugendt seind / Fürtrefflichkeit / Mannlichkeit vnd Weißheit) so ist zu wissen / daß / wer sich einig vnd allein begibt auff die Leibsübung vnd die Übung der Vernunft vnd des Ingenii / so wol für seine Vnderthanen / als auch an sich selbst nicht achtet / mit dem gehen die gelehrte vnd in Übung der Vernunft erfahrene Leut vmb nach ihrem gefallen. Daher der König in Frankreich vnd seine Reichsgenossen von Calvino vnd die Teutschen von Luthero / dermassen seind eingenommen worden / daß sie solche vnder dem Schein des Guten oberredt / was sie nur ge-

E

wölle

wölft haben. Vnd die Tartern welche das ganze Orientische Reich vnder sich gebracht/ seind von den Mahometischen Priestern eingenommen worden/ vnd wann schon ein solcher Potentat nicht in der Gelehrten (so verkehrt seind) gewalt kommet/ so kompt er aber in den Gewalt derjenigen Gelehrten/ so auffrecht vnd fromb seind/ vnd muß sich von denselben ihres gefallens regieren lassen/ daher seind Elias/ Eliseus vnd andere/ mit den Königen Juda umbgangen/ wie sie gewolt/ in dem sie solche in das Königreich ein: vnd wider darauß entsetzt haben/ wegen besagte König in der Religion nicht wol gegründet vnd erfahren gewest. Die fürtrefflichste Helden/ so jemals gelebt/ Als *Alexander Magnus*, seind nicht weniger in Künsten erfahren/ als in Waffen geübet gewest: Die Römische Burgermeister seind den Priestern vnderworffen gewest: Item derjenige so allein das Gemüth vbet/ kompt in gewalt dessen/ so den Leib vnd die Waffen vbet/ Daher haben offmals die Gothen vnd Lamparder/ mit den Pápsten ihres gefallens gehandelt/ vnd *Belisarius* hat *Theodorum II.* den König zu *Ravenna* Regieret/ wie er nur selbst gewölt/ welcher aber beede/ das *Ingenium* vnd den Leib zugleich vbet/ der ist vnd kan mit Wahrheit ein verständiger König genendt werden: Daher haben die Römer/ wie *Halustius* vermeldet/ niemalen das *Ingenium* ohne den Leib geübet. Ferner solle sein Weißheit mit einem Raht/ nicht stehen in Wissenschaft einer Kunst allein/ wie König *Alfonfus* sich nur auff die *Astrologiam* begeben: Also auch der König *Atlas*/ den der streitbare Held *Perseus*/ wie die Poeten in ihren Sabeln andeuten/ vberwunden/ oder allein sich in der *Theologia* üben/ wie *Henricus* der sich selbst dardurch verwirret hat/ sondern er soll in allen Künsten einen Lehrmeister haben/ vnd den zu bestimmter Zeit hören. Vber die fürnehmste Wissenschaft darauß er sich am meisten sol begeben/ ist/ daß er wisse die Beschreibung/ Vndercheidung vnd Auftheilung aller seiner Königreichen hin vnd wider/ die Natur vnd gebräuch der Länder vnd Völcker ihre *Religiones*, die Handlungen vnd Thaten seiner Vorfahren/ welche vnder ihnen gesieget oder verlohren haben/ vnd warum solches geschehen/ deswegen solle er umb sich haben die böse *Historicos*, vnd wissen das Gesag der *Nationes*, welche gut oder böß / Sonderlich aber die Gesag der Völcker/ so ihme vnderhan/ vnd die seine Vorfahren gemacht: Warum *Carolus V.* vnd *Maximilianus* gewonnen oder verlohren haben: Item mit wie vielen/ vnd mit was für Völcker vnd Königreichen sie Krieg geführet/ vnd wie sie solche vnder sich gebracht haben. Item er solle in allen Rächten fleißig zuhören/ vnd auß solchen das beste erwöhlen/ vnd solches also sein gutachten promulgiren, alle die straffen der Vnderthanen/ so er geschehen lassen/ in vnd durch den Namen der Officier/ alle Besonnungen vnd Gnaden aber/ so er für sich

sich selbst vnd in seinem Namen ertheilen. Item er sol mit allen Tugendē geziert sein/ vnd wünschen/ daß alle/ so im Leben/ seinem Exempel folgten. Er aber sol folgen dem Exempel der weisen abgestorbenen König. Die Affekten, so er zu zwingen vnd zu regulieren hat/ seind diese/ nämlich vnmut vnd frewd/ Liebe vnd Haß/ Zorn vnd Furcht/ Hoffnung vnd mitleiden: Wan der König sich mercken läßt/ daß er wegen eines zugestandenen fals/ gar zu trawrig sey/ so geb er damit zuerkennen/ ein weich vnd weibisch Gemüt/ vnd macht auch dardurch die Vnderthanen verzagt vnd kleinmütig/ wie diß wol zu verstehen hat geben/ Noab dem König *David*/ als solcher umb den Tod seines Sohns *Abisalon* sich zu sehr bekümmerte/ wann er sich ob einer sachen zu sehr erfrewet/ gibt er dardurch sein schlecht vnd verächtlich Gemüth zuerkennen/ sonderlich wa er sich mit *Schalscs* Narren/ köstlichen leckerspeisen/ vnd fleischlichem wollust delectirt, daher er bey maniglichen in Verachtung kompt/ wie *Kayser Nero* sich mit Comedien vnd Harpsenschlagen/ *Sardanapalus* mit Frauenzimmer vnd köstlichen Panceten/ wie auch *Vitellius*, zu sehr belustigt/ vnd dardurch ihre Königreich verlohren haben. Gleichfals ist auch die Liebe hochschädlich/ wa solche nit regulirt/ vnd bemässigt wird: Als da ist die Weiberlieb/ wie an *Salomon* selbst zu sehen/ vnd sonderlich die Lieb einessen Ehegemahls/ die von Natur gemeinglich diejenigen/ so von ihren Herrn herglichen geliebt werdē/ haßt/ in dem sie jr selbst einbildet/ er sol niemand/ als einig vnd allein sie/ von herglichen Lieb haben: Daher sie auch fürtrefflich/ vnd verstendigen Kriegs Obrißten seind wird/ wie *Sophia* des *Kaysers Iustiniani* Gemahl/ dem Kriegs Obrißten *Narsedigethan*/ welcher wegen solches Haß/ die Lamparder seinen Herrn vñ dessen Gemahl zuschaden/ in *Italiam* gebracht hat/ so macht auch die Liebe zu Gelt vnd Gut offmalen die König zu Raubern/ vnd stürzt sie zu Boden/ wie dann an *Antiochio* zu sehen/ welcher den Tempel *Iouis Dodonai* geplündert/ vnd an *Caligula*/ der durch sein verschwendung endlichen dahin kommen/ daß er seinen Vnderthanen das ihrige mit Gewalt genommen/ vnd sich dardurch selbst ruinirt hat. Wann ein Potentat nichts anders wünscht vnd begehrt/ als wie *Midas*, daß alle sachen zu Gelt werde/ so kan er endlichen Gold nicht essen/ noch im Gold schlaffen/ das ist/ er hat zu letzt niemand/ der ihme beystehe/ vnd wirdt noch dem/ der die Eiserne Waffen zugebrauchen weißt/ zuheil. Als *Caligula* in einem Jahr 68. Tomen Golds/ so der *Kayser Tyberius* zusammen gesamlet/ verthon hette/ begab er sich hernach auff das Rauben/ vnd vbet allerhand Tyranny/ also hat auch *Salomon* auff den Bau eines köninglichen Palasts vnd Tempels/ wie auch auff anstellung statlicher Fest vnd Pomp/ ein große summa Gelds/ nemlich bey 120. Million/ so im von seiner Vater hinderlasse/ auffgewendt/ vñ ob er wol kein mangel gehabt/ so hat er doch dā

Königreich mit Tribut also beschwert/das/als es solches nicht wol mehr erschwingen können/ein grosser theil Vnderthanen wider seinen Sohn Zoroabam rebelliert haben/vnd von ihme abgefallen seind/allein solle die Lieb vnd Begierd der Ehr an ihme gesehen vnd gespürt werden/doch/das er ab der Laier der Tugend zu solcher steige/sonst würde es ein Hoffahrt sein vnd heissen. Die Ehr ist ein Zeugnis der Tugend/so er derowegen tugendhafft ist/würde die wahre Ehr/wo nicht so würdt die schmeichelerey/die manchen Potentaten in dieser Welt verderbt hat/ihme nicht manglen. Darumb ist allhie diß wol zu mercken/das ein Herz vnd Potentat nicht zu grosse Freundschaft mit einem oder zweyen mache/also das solche vngestraft das Ziel der Gerechtigkeit mögen vberschreiten/sonst kan es leicht geschehen/das der Adel/gelehrte/vnd fürnehmste Capidani mutiniren / vnd ihne für geringschätzig achten vnd halten/auch oftmals wider ihne Conspiriren/vnd eben derjenige/den er so hoch erhaben/das Regiment an sich zeucht/wie Seianus dem Keyser Tyberio gethan/vnd schadt einem Herzen nichts mehr/als sich mit einem allein gar zu gemein machen. Dem jetzigen König hat Ant. Perez nicht wenig geschadt/Haß sol an dem König nicht gespüret werden/als gegen denjenigen lasterhafften Personen welchen alle Vnderthanen seind vnd abhold seind/als das seind Keger/vnglaubige Wucherer vnd öffentliche Todschläger/vnd derowegen werden ihne die Vnderthanen noch desto lieber gewinnen/vnd solle er diß wol mercken/das die Anklagen wider die Vnderthanen einem Königreich nicht so viel nutzen als falsche Verleumdungen ihme schaden. Derowegen solle er mehr genaigt sein/dem beklagten Theil Hilff zu erweisen / vnd damit er sich bey den Vnderthanen desto angenehmer mache / solle er vber alle andere Gericht noch ein Gnaden-Gericht setzen/an welches die/so zum Todt verurtheilt seind / appelliren mögen / wann solche von dem Vice Re/ auß erheblichen Ursachen zugelassen werden / wann nämlich die Verbrechen nit lauffen/wider die Wolfarth des ganzen Reichs oder wider die Religion/vnd solle oftmahls solchen Appellanten Gnad beweisen / oder solche wider die Feind Christliches Namens zu streitten aufferladen / vnd diß würdt ihme nit geringen Nutzen bringen. Obgesagt Gericht / solle niemand anderer / als er selbst neben seinem Gemahl/junger Herrschafft vnd einem Praelaten besitzē. Die Hoffnung betreffend / solle er in solcher Maß vñ Bescheidenheit halten / sein größte Hoffnung allein auff Gott setzen/vñ nit auff eygne Macht/sonderlich wann öffentliche Fürsichtigkeit in der Regierung nicht darneben ist/alle grosse vnd stattliche Verrichtungen / solle er allein Gott zuschreiben / damit sie also desto noch ansehnlicher werden. Er solle nit hoffen mit wenig Volck viel/noch ohne Kriegs-Disciplin / oder in einem frembden Land den eingefessenen

fessenen Feind zu schlagen/aber von diesem anderstwo. Item die Forcht solle jederzeit ferne von ihme sein / doch solle er sich bisweilen stellen / als fürchte er sich / wegen der Religion oder der Vnderthanen / das ihnen nichts böses begegne. In den Impresen solle er sich jederzeit dapffer vnd mannlich erzeigen / vnd mit Vernunft handeln / vnd in allem den seinen ein Muth vnd Herz machen/derowegen solle er sich nimmermehr mercken lassen / als wann ihme jemandes Dapffer: vñ Mannlichkeit verdächtigt were / dann auff solche Weiß/würde er ein Forcht an Tag geben. Derowegen istß besser/das er seinen Vnderthanen die Waffen zu tragen gestatte/als das er ihnen dieselbe abneme/damit sie nicht rebellieren/ Dann wann du die Vnderthanen wol Gubernieren würst / werden sie die Waffen für dich / wo du sie aber übel Regieren würst/werden sie solche wider dich gebrachen/vñ würdt ihnen an solchen nicht manglen/welcher noch ärger sein würdt/wie David wider Saul/deme sein Mannlich: vñ Dapfferkeit suspect ward. Ferners / wann er sich von einem der in grossem Ansehen vnd Auctoritet ist / etwas besorget / solle er vnder dem Schein einer Ehr/in frembde Land verschicken/wie König Ferdinand vñ Aragonia gethan / der den fürtrefflichen Capitan von Neapoli / allda er sich des Regiments hette Impatronieren können/in Spanien/da er dergleichen nicht thun können/verschickt hat. Er solle aber solcher fürtrefflicher Personen Ehr vñ Würde / hernach nicht schmälern / dann sonst machen solche mächtige vñ ansehnliche Leuth/die bey ihme in sonders grossen Gnaden gewest/ine nur verhaßt vnd verdächtlich/er solle sich aber an andern Orten/da minder Gefahr/ihren bedienen/wie Belisarius vom Kayser Iuliano auß Italien/allda er gesieget / vnd von Königlich geliebt worden / in Persien ist gesandt worden. Der Zorn des Königs solle mäßig sein/vnd nicht gäch/wie des Königs Alexander Magni wider seine Rätth vñ Capitani / dann sonst möchte einem solchen Herren / wie Alexander Magni / mit Giffte vergeben werden/die Vnderthanen trennen sich auch / vnd stiehen darvon / vnd nimbe das Land ab/wie es geschehen Theodorico I. Barmherzigkeit vñ Mitleiden solle zu Friedens-Zeiten gebraucht werden/vnd gegen denen/die auß Unwissenheit / oder auß Blödigkeit des Leibs oder Verstands mißhandelt / oder wegen der Anzahl deren/die delinquirt haben/aber nicht zu Kriegs-Zeiten/oder gegen muthwilligen Verbrechen / noch gegen denen / so Anfänger vñ Rädelshführer einer Meuterey vñ Aufruhr gewest sein / es seye dann sach / das solcher Mannlichkeit so groß vñ berühmte seye/das da ein Herz vñ Potentat ihme diese Personen verobligiert/er sich ihrer mehr bedienen/als Schaden haben kan / wie Scandea den fürtrefflichen Kriegs-Obersten Moysi / so rebelliert/verziehen/vnd solcher jme hernach viel Nutzen geschafft hat/vnd David

vid den Joab/als er den Abner erstochen/dieweil er nämlich seit/wegen seiner
Männlichkeit vnd Kriegs Erfahrung hoch bedürftig gewest ist: Aber der
gleichen *Perdon* sol man ertheilen/wann solche Personen nicht wider den ge
meinen nutzen/sonder nur wider privat Personen gesündigt haben. Es sol ein
Herr vnd Potentat was er einmal geredt vnd versprochen/nit geringschänzig
achten: Dieser vrsachen ist Philippus König in Macedonien von Mausama
vmbgebracht worden. Derowegen sol er/wie gesagt/sehr weiß vnd fürsichtig
sein/das er obbemelt *effect moderiren* vnd *temperiren* künde/aber vor allen an
dern dingen/vermöge die Gottseligkeit vnd Religion sehr vil zu dem wol re
gieren/wie an *Constantino*, *Theodorico*, vnd andern Regenten zusehen/vnd ist
dafür zuhalten/die Vnderthanen pflegen gleichsam von Natur nach zu fol
gen der Art vnd Sitten ihrer Oberhern. Daher Plato gesagt:wann der Kö
nig für sein Person wol reformiert seye/so reformieren sich die Vnderthanen
ohn alle andere Befas gleichsam von sich selbst. Derowegen solle ein solch
hoher Regent/was den Verstand vnd Fürsichtigkeit anbetrifft/mit vber
menschlicher Tugend gezieret sein: Es ist die frag/ob es rahtsam seye/das der
König selbst in eigener Person in Krieg ziehe? Das Kriegswesen betreffend/
zeugts die erfahrung/das streitbare König die jenigen so daheim in Ruhe still
gessen/vnter sich gebracht haben. Ob wol verstendige Potentaten so in Ruhe
gessen/ire Länder erhalten/vnd wol regiert/aber nicht allezeit andere gewon
nen haben: so haben doch vnverstendige vnd müßige jederzeit verloren. Dero
halben halte ich dafür/der König solle/wann ein fürneme vnd stattliche Im
presa verhandt/selbst in Krieg ziehen/vmb jme einen Namen zumachen/das
er ein Kriegsmann seye/wann er schon keiner were/sonderlich wa der sieg fast
nit zweifelhaft ist. Daher Joab/als es jetzt an dem ward/das er die Stat der
Amoriter einnehmen solte/seinem Herrn dem König David geschrieben hat:
könig du jezund/damit nit ich/sonder du den Namen darvon habest. *Iustinia
nus*, als er zu Constantinopel still sitzen gebliben/vnd sich allein der fürsichtig
keit vnd dapferkeit fürtrefflicher Kriegsobersten gebraucht/hat ganz Italien
von der Macht der Gothier/Africaner vnd Vandalen frey gemacht/vnd die
Perrier im Zaum gehalten/vnd ist wegen der Männlich: vnd Dapferkeit *Belli
sarii*, *Narsetis* vnd anderer Kriegs Vristen/so er gehabt/für Glückselig vnd
sighafft gehalten worden: Es solle aber der König sich nit begeben/in merckli
che gefahr vnd sonderbaren kampff/damit/wie Joab zu David gesagt/dz Liecht
Israel nit verlesche. *Alexander Magn.* ist gar zu kühn gewest/in dem er in einer
Statt der Feind/zum ersten die Mawren bestigen/vnd mit vil Wunden em
pfangen worden/vnd hat mit seiner Person damalen zugleich/die ganze Mo
narchiam in gefahr gesetzt: Er solle die alte Soldaten mit eigener Hand bega
ben/

Von der Spanischen Monarchia:

ben/vnd solche in die Vöstungen in die Garnison setzen: die jutz aber zum
ausfallen vnd streiffen gebrauchen. Ein jeder Regent ist entweder ein Wolff
oder ein Miedling oder ein Hirt der Vnderthonen/wie *Homerus* vnd auch der
Evangelist bezeuget. Ein Wolff ist der/so ein Tyrann/welcher der Herd war
tet allein wegen seines eignen nutzens/vnd jederzeit das feissste Schaff/das
ist/den klügsten vnd dapfersten auß den Vnderthanen wirgt/vmb sich selbst
zu mästen/die Vnderthanen aber seines gefallens zubeherrschen/sie zu berau
ben/vnd ohne widerstand zu schinden/so dergleichen Regenten in Spanien
regieren solten/wurden sie alles zumal ruiniren,wie *Dionysius* zu *Syracusa*, *Ezli
mus* zu *Padua*. Item *Caligula*, *Nero*, vnd *Vitellius*. Ein Miedling ist der jenige
welcher zwar die Vnderthonen nit tödtet/aber derselbe/wie auch der Soldat
vermögen/nutzen/einkommen/ehr vnd gewin an sich zeucht/vnd solche vor den
Wölfen/die sie an der Seel nit fasscher Lehr/vnd am Leib mit eufferlichen
Waffen würgen/nit beschützet/solche Miedling seind gewesen die Benediger
welche das Königreich Eypern nicht defendirt haben/vnd zu *Genua* *Don Phi
lippo Maria*, der zwar derselben Statt sich bedienet/aber solche nicht *Gubernirt*
hat/wie solches heutiges Tags auch von dem König in Spanien kan gesagt
werden. Vnd diese Miedling verlieren bald/wie auch die erste/vnd wie ver
loren hat der König in Frankreich/der die predigen gestatter hat den Calvi
nisten/vnd der Herzog von Sachsen dem Luther/der dann ein rechter Wolff
gewest/dann er die jhenigen so jhme angehangen/beedes vmb die Seel vnd
hernach vmb den Leib vnd das Gut gebracht hat. In Regimenten ist nichts
feindseeligers/als die jenige Sachen endern/welchen das Alter vnd langes
herkommen ein ansehen gemacht hat. Derowegen ist es an hohen Potentaten
ein grosser vnverstand, neue Religionen in ihren Gebierchen lassen einkom
men. Sintermal die Religion die Herzen vnd Gemüter der Menschen ein
nimpt vnd beherrscher. Daher als Saul gesehen das David die Herzen der
Vnderthonen an sich gezogen/hat er jhme sein Vndergang leichtlich selbst
propheceyen können/was für Schaden vnd Vnheil nach dem der Luther die
Herzen der Vnderthonen gestolen/in Teutschland/Polen vnd Frankreich
erfolgt/ist nicht wol zuerschlen. Ein Hirt ist der jenige/der sich wehret/von der
Ehr der Vnderthonen weidet mit seinem Exempel/Lehr vnd mit Vorrath/
auch dieselbe mit Waffen vnd guten Befaszen beschützet vnd beschirmet/dero
wegen sol ein guter Regent vmb so viel desto verstendiger sein/als die Vnter
thonen/vnd sol d. r. halben mit vbermenschlicher Tugend gezieret/vnd wie
Plato sagt/gleichsam ein Gott sein. Ein solcher guter Hirt vnd wahrer Gott
ist gewest Christus/der vns ein Göttliche kunst zu regieren hinterlassen/vnd
gleichsam zu Göttern auff Erden verordnet hat/den Papst vnd die Bischöff.
Item

Item Moses der weise Befehlsgeber ist gleichsam ein Gott gewesen/ oder es werden Regenten zu Göttern/ wann sie den Göttlichen Befehlsgebern folgen/ ein solcher Regent ist gewesen Carolus Magnus, dieweil diß etliche gemerckt vnd verstanden/ haben sie sich/ wiewol fälschlich für Göttliche Regenten außgeben/ als Mahomet vnd Minos. Dann die Vnderthanen ein solchen Herren in grossen Ehren vnd Würden halten. Vnd fürwahr/ wann der König recht vnd eigentlich also beschaffen/ so macht er auch Gottselige Vnderthanen/ wo er aber Gottlos ist/ se folgen auch die Vnderthanen seinem Exempel nach. Derhalben solle er beweisen daß er dem Pappst vnd Bischöffen folget/ vnd solle alle sachen so das Königreich betreffen/ mit ihnen communiciren/ vnd auß seinem Königreich vnd der Kirchen gleichsam ein Corpus vnd Regiment machen. Er solle ihm/ vermittelst des Geistlichen Ordens vnd guter Befehls ein Ansehen machen. Eusserliche vnd leibliche sachen/ als Tafel halten vnd dergleichen/ sol er nicht öffentlich/ als bisweilen/ verichten. Er sol in seinem beysein lassen reden vnd Conuersiren von Fried vnd Krieg/ wie Philippomenes der Anheer Kriegs Obersten gethan. Er solle sich nicht nur eusserlich fromb vnd gerecht stellen/ sondern sol in der That vnd Warheit sein. Dann wann man merckt vnd spürt/ daß es nur ein schein vnd Heuchelei vmb ihne/ so verlewert er sein ansehen vnd guten Namen in allen sachen/ Einem Königreich bringt es grossen Mangel/ wann der König nit heft was er versprochen hat: Er solle auch groß auffsehen haben/ auff seinen Sohn als angehenden König/ vnd wann derselbe erwachsen/ ihne ein zeitlang zu Rom sein lassen/ damit er nämlich Welt vnd Geistliche Handel allda lerne/ vnd wann er einmal ins Regiment kompt/ die Kirch vnd die Spanische Monarchiam mit einander zu incorporiren vnd vereinigen wissen/ die Cardinal vnd den Pappst auff seiner seiten haben/ vnd er der König vergewisset seye/ daß dieweil sein Sohn vmb fromme vnd Gottselige Leut gewest/ vnd mit denselben practicirt hat/ Er sich vor ihne nichts zubefahren habe/ daß er sich wider ihne auffheben/ vnd ihne nach der Cron trachten möchte: Wie deßhalben König Philippo sein Sohn Carolus ist verdeckt worden. Er solle auch jederzeit/ wann er kein Succellion hette/ etliche vom Hauß Oesterreich zu seinem besten haben. Er solle in Verhörung vnd Bescheid Ertheilung sich der Spanischen Sprach gebrauchen. Er solle in Spanien/ als welches die Haupt Provinz seiner Königreich vnd Landen Residiren/ vnd sich nicht darauß begeben/ es geschehe dann eines Kriegzugs halben/ da er seinen Sohn zu Hauß lassen solle/ oder wann er etwan durch seiner Provinzen eine reiset/ da er bey den fürnehmsten Herren vnd Adels Personen einkehren solle/ vmb

damit

damit er wissen vnd erfahren möge was für Völscher zum Krieg haben/ vnd vor denen die wegen Rebellion verdächtig/ sich desto besser fürsehen könde. Seine andere Söhn so nicht succediren, solle er zu Cardinālen machen/ vnd nicht zum Regiment gebrauchen/ dann es sonst leicht geschehen köndte/ daß sie sich deßhalben ganz bemächtigen: Er solle sie nicht lassen hinrichten/ wie der Türck thut/ oder an ein gewiß Ort verbannen/ wie der König in China/ der die/ so vom Geklut seind/ in etliche groß vnd weite Ort/ da allerley Wolust vnd kurzweil ist/ versperret. Die Könige in Morenland Confirmiren ihre nächste Blutsfreund auff einen sehr hohen Berg/ *Amarā* genandt/ darob sie/ bis zur *succession* der Cron beruffen werden/ verbleiben/ aber weder der König in China/ weder die Moren König bringen/ durch Verbannung ihrer Blutsfreund/ noch die Türcken durch die Tödtung derselben darumb zuwegen/ daß ihr Reich von Aufruhr vnd Aufrstand der Vnderthanen befrehet vnd gesichert werde. Die Chinesche vnd die Moren König bringen solches darumb nicht zuwegen/ dann wann schon ihre Blutsfreund für ihre Person still vnd rhüwig seind/ so kan es doch leicht geschehen daß das gemeine Völsch vnd der Adel/ durch Zorn vnd Grimm bewegt/ oder auß Furcht einer Straff/ oder auß Nachgirtigkeit verursacht/ die Confirmirten auffwicklen/ vnd wann sie die Quardi eintrucken mit Geld bestochen/ oder mit der Sauff bezwingen/ solche auß der Befeknung herausnehmen/ oder auff den königlichen Thron setzen. Also seind in dem Königreich China viel König vmbkommen/ vnd haben gewaltliche Tyrannen/ ja auch Weibsbilder allda regiert: Vnd in Morenland ist vor wenig Jahren *Adimalto* nicht von dem Berg *Amarā*, sondern auß Arabia/ dahin er geflohen/ zum Königreich beruffen worden. Gleichfalls begeben sich keiner Orten mehr inländische Krieg oder Aufrstand der Vnderthanen/ als vnder den Moren/ wie an denen zu Ornio zu sehen. Dieselbe König/ ehe solche Königreich an die Portugeser kommen/ haben ihren nächsten Blutsverwandten die Augen außgestochen/ welches auch etliche Constantinopolitansche Kayser gethon: Es haben sich die Türckische Kayser wol vnder einander bekriegt: Derowegen verursacht die Türckische Tyranney kein sicherheit/ also auch in andern Monarchien der jenig/ sonach Hocheit vnd der Regierung strebt/ kein andern Antrieb hat/ der ihne Aufruhr zuerwecken vnd Krieg anzurichten treibe/ als der Ehrgeiz/ welcher die Menschen auff vnderchiedliche weiß vnd weg weiß zubetrogen/ einzunehmen/ vnd sie bald da/ bald dorthin zu lencken: Aber vnder den Türcken vnd Moren/ ist neben dem Ehrgeiz/ noch ein andere vrsach/ nämlich die Rettung des Lebens/ dann wann einer weißt/ daß der/ so in das Regiment kompt/ ihne vmbbringen werde/ so gibe ein jeder gute achtung auff sein Schanz/ vnd fahet eintrucken

S

der

der mit Hilff des Lands Volcks oder Ausländischer ein Krieg an: daher *Solimus I.* sonderlich gelobt worden/ob er schon viel seiner Brüder vnd allerhand nechstbefreundte vnd Blutsverwandten hat vmbbringen lassen. Dann wann der geringste auß dem Ottomanischen Hauff in solcher Dignitet komen were/wurde er ebner massen auch mit ihme gehandelt haben/wann einessen List vnd Practic entdeckt worden/so benimpt im solches das Herz vnd den Mut/ein Reich kan auch in abneimen kommen/wann ein Regent keine Leibs Erben verläßt: Derowegen sol der König sehen/das er einen Mannlichen Leibs Erben bekomme/vnd wann derselbe erwachsen/sol er ihne nach Rom/allda sich auffhalten/verschicken/damit er/wie obangesagt/die Practic Geistlicher vnd weltlicher Handel allda sehe vnd erfahre/die Fräwlin solle er mit Polen oder Frankreich/oder auch mit Dennenmarck/Moscaw/Engeländ oder dergleichen Königen vnd Potentaten/wann nämlich dieselben Catholisch zu werden versprechen/welches ein dopelter Mut sein würdt/verheurathen: Er solle mit weisen vnd in allen Künsten erfahrene Leuten Gemeinschaft haben/vnd ihne selbst/ wie auch seinen Vnderthanen/in allen sachen ein Ansehen machen/also das der ganzen Welt Augen auff ihne sehen/vnd meniglich sich mit ihm verbinde/wann man nämlich sihet/das seine Vnderthanen in Glückseligkeit vnd Ruhe leben. Also haben alle andere Völcker/so gar auch die Machabeer/die von Gott selbst sein registret worden/auff die Römer gesehen/sich mit denselben verbunden/vnd ihres Schutzes begehrt. Wer einen beschützet vnd ihme Hilff erzeiget/der macht ihme denselben vnderwürfflich/gleich wie der Mensch des Pferds Herr worden ist/in dem er denselben Hilff vnd Beystand wider den Hirschen geleistet hat.

Caput X.

Von den Künsten vnd Wissenschaften/dardurch ein Herz vnd Potentat sich ansehenlich vnd verwunderlich macht.

Ein neue Monarchia erfordert auch neue gebräuch/vñ ein neue Religion. Daher alle hohe Potentaten/so ein neues Regiment angestellt vnd auffgerichtet haben/vmb ihnen bey den Völkern vñ Vnderthanen ein sonderes ansehen zuzumachen/auch die Künsten/ja oftmals auch die Religion geendert: Also habē die Assyrer vnter *Nino* die Religion *Nor* geendert/vnd des *Iovis Beli* an stat gebräucht/sich auch auff die *Astrologia* begeben/vñ auff solche weiß ganz Orient vnter sich gebracht/die Persianer habē vnter *Cyro* desgleichen gethon: in dē sie auß *Cyro* ein Gesanten vñ *Commiff.* Gottes gemacht/vñ sich auff *Magia naturalē* begeben/vñ vil wunderliche gebräuch angefangē habē. Die *Macedonier*

donier habē *Alexandrum M.* für ein Sohn *Iovis Ammonii* auffgeworffen/die alte Lehr abgethon/vnd des *Aristotelis*/die allen anderen zuwider/angenommen: also das *Philippus* des *Alexandri Magni* Herz Vatter/sich hoch erfrewt hat/als er gesehen/das dieselbe neue Lehr ein Fundament sein wurde/einer neuen Monarchia: seines Sohns *Alexandri*/welcher *Iovem Mercurium, Osiridem*, vnd andere alte Götter fahren lassen/vnd als er die *Monarchiam* angefangen. Darumb solle *Spania* dergleichen thum/dieweil er grosse Gelegenheit in solchem hat/vnd dieweil man nicht allezeit ein neue Religion kan anrichten/so solle sie die alte noch ansehenlicher machen/auch solche Künsten vnd Wissenschaften/die zu ihrer hochheit dienlich seind/auff die bahn bringen. Als erstlichen sol ein Befehl vnder den Christen promulgirt werden/das welche vnderthanen die Römische Religion mutiniren/das dieselbe in des Königs Poent gefallen/vñ zur straffres Regiments entsetzt/auch ir Land vnd ort verwüstet/vnd in die Dienstbarkeit sollen gezogen werden/wie Got durch *Mosen* geredet: Zum andern/das die Geistliche/vnd in der Religion erfahrene Personen darauff achtung geben/das die Namen der Monat vnd Tag/auff das Christenthumb gerichtet werden/das sie die 12. Monat mit den Namen der Apostel/die 7. Tag aber der Wochen mit dem Namen der Sacramenten nennen vnd vnterscheiden: dann fürwahr die Inwohner der neuen Welt verwundern sich hoch darab/wan sie hören von dem Christliche Glaubē reden/vñ doch darnebe auch hörē/das die Monat vnd Tag mit heidnischen Namen genennet werden: Zum dritten/dieweil neue Künsten vnd Wissenschaften einē Königreich noch mehr ansehens vñ verwunderung mache/so sollen öffentliche Schulen/darin des *Platonis* vnd der *Stoicorum* meinung/welche sich mit dē Christlichen glauben mehr/als des *Aristotelis* vergleichē/gelernet vnd proponirt, angestellt werdē. vnd ist sonderlich die *Telesinische* zu solchem gut/sintemal selbige der Lehr der *H. Väter* ähnlich/dann sie beweiset öffentlich/das die *Philosophi* vnder einander nicht eins seyen/vnd das *Aristoteles* darfür gehalten/die Seel sey sterblich/die Welt ewig/vnd die Göttliche *Providenz* vnd Fürsichung/darauff das Christenthumb gegründet/verlangnet habe. Zum vierdten sehen/das die Gelehrte/*Quaestiones Scholasticas* tractiren, vnd nicht wann sie in den natürlichen Fragen ihren Ehrgeiz außlassen/nach hohen vnd weltlichen Ehren vnd wülden streben. Zum 5. die Theologische Fragen/die in den Schulen Teutsches/vnd dergleichen Landen/gemeinglich tractirt werden/aufmüßern/sintemal solche ketterische *Theologos* machen/dan sie der reinen Lehr des Papsts mit gemess/vñ nur Streit verursachen. Zum 6. macht einē König vñ Potentatē/wie an *Iustiniano* erscheint/ein sonderlich ansehen/wan er neue Befehl macht/vñ an *Carolo Mag.* der die öffne Schulen/darin man allerhand freye Künste lernet/widerum angerichtet/

angerichtet/als solche vnder den Christen nicht mehr vbliehen/dann sie vort den Barbarische Völkern/schon ein lange zeit hero waren auffgehoben worden. Aber von diesem hab ich anderstwa tractiert: Man sol aber abgehen lassen die Schulen / darinn die Griechische vnd Hebraische Sprach getrieben würde/ Sincemal diese zwo Sprachen dem Königreich mehr geschadt haben/vnd noch heutiges Tags mehr zu fezeren / als zu andern taugen: Für solche aber die Arabische Sprach lassen *dociren*/vmb durch solche dem Mahometischen Glauben Abbruch zuthun. Man solle auch Schulen/darinn die *Mathematic* *docirt* werden/anstellen/dann solche kunst wegen der neuen Welt nicht geringen Nutzen bringt. Der König sol gute *Cosmographos* vnderhalten/ welche alle die Ort vnd Land der Welt / dahin die Spanier mit ihren Schiffahrten kommen/ fleissig beschreiben / dann *Protophant* von dergleichen Orten wenig gewusst / die auch die *errores*, so die Alten begangen / *emendiren*, vnd ein Buch vnder des Königs in Spanien Namen lassen aufgehen/darinn des *Columbi*, *Magellani*, *Americi*, *Vesputiani*, *Ferdinandi Cortese* vnd *Pizzaro*, vnd anderer statlicher Capitan/ Ehrliche meldung geschehe/damit auch andere zu dergleichen *impresa* *insigirt* werden. Zu solchem Ende solle er auch ihren Nachkommen statliche Herrschaffen schencken: Er solle auch fürtreffliche *Astrologos* in die neue Welt schicken/vnd sonderlich von Teutschen vnd andern dergleichen Nationen / die nachsinig seind / vmb solche allgemach von den Regereyen abzulaiten/vnd denselben statliche Vnderhaltung geben. Demnach sol er alle geschwinde köpff vnd gelehrte Leut/ so er in Teuschland bekommen kan/von dannen nehmen/dieselbe statlich besolden/vnd in die neue Welt schicken/allda sie alle die Figuren der neuen Gestirn / so vnder dem *Polo Antarectico*, bis zu dem *Tropico Capricorni* zu finden / eigentlich beschreiben / im vbrigen aber theils des *Santa Croce*, theils der *Columbi*, *Magellani*, *Caroli Quinti*, vnd anderer Oesterreichischen Figuren vnd Beschreibung sich gebrauchen/wie auch die Egypter gethan haben/ dann auff solche weise lehret man mit sampt der *memoria locali* zugleich auch die *Astronomiam*. Vnd wann dergleichen gelehrte Leut so hoch ankommen / so statlich besoldet vnd gerhümet werden/gereicht solches dem Reich nicht zu geringem Nutzen/dann ein jeder Ehr vnd Profits halben dieser Monarchia zudienen begeren / vnd darnach streben würde. Es ist zu wissen/das neue Lehr zu einer hohen Regierung viel dienet/sofern solche nicht / wie des Luthers Lehr/der Christlichen Religion zuwider/sondern mit derselben/wie die Lehr *Felisi*, vnd die/so ich auß den heiligen Vätern genommen vberinstimmet / oder derselben doch nicht *contradicirt*, dann ein solche Lehr zu Vermehrung des Reichs dienet / vnd demselben ein ansehen bringt / auch macht das die Vnderthonen derselben / vnd

nichts

nicht dem jenigen was zu schaden des Königreichs gereicht / nachdencken / Aristoteles / wiewol er ein Gottlose Lehr gehabt / hat darumb dem Alexandro nicht geschadet/der König sol auch ein kurzes Jahr Registriren wie die Bücher der König bey den Hebreern/schriftlich lassen verassen/in welchem der Fortgang vnd Aufnehmen der Spanischen Monarchia von anfang der Statt Rom an/bis auff heutigen Tag / auch wann der Christlich glaub allda sey gepflanget worden / zu finden seye/vnd meniglich darauß sehen könne/das alle König/so Gottseelig vnd fromb geweest/ansehnlich vnd glückselig/die Gottlose vnd böse aber vnglücklich geweest seyen: Er solle auch alle Befasz/so ein jeder Potentat vnd Land jederzeit/obseruirt/oder noch bis dato obseruiren/auch ihre Ordnungen / Religionen vnd Gebräuch küniglich aufzeichnen / vnd Schriftlich verassen lassen / sich der guten Befaszen bedienen/vnd die böse fahren lassen / doch sol er in allweg zusehen / das er kein Befasz mache so dem Humor vnd der Natur desselben Volcks zuwider seye.

Caput XI.

Von guten vnd bösen Befaszen.

Der König von Spanien kan/wegen Theologischer vnd Politischer Fundamenten vnd Ursachen / keine neue Befasz Ordnung machen/dann ihme gebüret vnd geziemet/das Göttlich Befasz vnd die Kriegs Ordnung vnd Fürsichtigkeit der Römer / deren er *Monarchia succedit*. Derohalben sol er wol zusehen/das die Befasz vnd Ordnungen/des Königreichs/die er gemacht/nicht geändert/vn wo möglich solche alle in Spanischer Sprach verfasst werden / dieweil aber sein Monarchia vnder der Religion vnd Regierung der Römer angefangen / kan es nicht schaden/das besagte Befasz auch in Lateinischer Sprach gestelt seyen. Die Befasz solten also beschaffen sein/das die Vnderthonen solche mehr auß Lieb dann auß Forcht halten / dieweil sie sehen vnd spüren / das selbige zu ihrem Hail/ Nut vnd Wohlfahrt gerichtet seind / dann wa die Befasz nur zu des Königs oder zu etlicher weniger Nutzen allein gestellet seind/vnd hassen die Vnderthonen solche/dieweil/wann sie dieselbe vbertreten / an Gut vnd Blut gestrafft / oder wegen ihres verbrochens ins Elend verzagt werden/dahero man hernach neue Befasz wider die Vbertreter der vorigen / vnd widerumb andere neue wider die Mißhandler dieser machen muß / vnd auff solche weise werden die Befasz gehäuffet/vnd der Gehorsamb vnd Reuerenz gemindert/vnd werden die

S iij

Vndero

38
 Vnderthonen den Herren feind / laien sich derowegen wider sie auff / oder
 begeben sich auß dem Land / welches einem Potentaten zu mercklichem Vn-
 heil gereicht / dann er dardurch mangel an Soldaten / vnd an Geld oder Tri-
 buten zugewarten hat. Derowegen ein jeder Tyrann / so die Befas nur auff sein
 eigen nutzen richtet / sehr vnweifflich handelt: Sintemal er sich auff diese weiff
 selbst ruinirt. Ein verständiger Regent aber schafft eben durch diß / so ein
 schein hat / als schade es ihm oftmals seinen Nutzen. Vnd vermehrt fürwahr
 ein Potentat sein ansehen vnd Macht mehr / wann er sich gegen den Vnder-
 thonen in gemein / als wann er sich nur gegen etlich wenig Herren seines
 Königreichs / freundlich erzeiget: wie wir dessen an Kayser Augusto vnd
 Tyberio Exempel haben. Nachmalen sollen die Befas nach der Art / Eigen-
 schaffe vnd den Sitten der Vnderthonen gerichtet vnd gestellet sein. Dann
 die Septentrionalische Völcker / so etwas wild von Natur / erfordern mildere
 Befas / vnd wollen mit glimpf / nicht mit gewalt / gubernirt sein / deswegen hat
 der *Duca di Alba* die Niderland ruinirt. Die Mittägige Völcker aber / als die
Vandali / wollen mit scharpffen vnd harten Befasen geregirt sein. Die Ita-
 lianer / wie auch die Portugaleser vnd Piscaglier / erfordern mittelmessige
 Befas: Die Völcker der neuen Welt betreffende / sol der König in acht nem-
 men / vnter was für einem *Climate* jedes Volck were. Dann die / so vnder dem
Aequinoctial Circelligen / erfordern temperirte / die jenigen aber / so vnder den
Circulis Tropicis wohnen / scharpffe vnd harte Befas. Die jenigen so vnder ei-
 nem kalten *Horizonte* / wollen mit glimpfflichen / die andere aber / so vnder den
Tropicis wohnen / mit härtern vnd strengern Befasen geregirt sein. Wann ein
 Regiment wegen der Religion Volck annimpt / solle der König als bald ein
 Bischoff neben einem fürtrefflichen Capitän / mit neuen Befasen dahin
 schicken / vnd dasselb mit neuen Vnderthanen / so der andern oder widrigen
 Religion feind / besetzen. Dahero soll er in *Affrica* / Niderländer / in Niderland
 Italiener / in die neue Welt Spanier / Italiener vnd Niderländer schicken /
 vnd diß wann er ein Land mit der Faust vnder sich gebracht hat: wann ers aber
 anderer gestalt einbekomē / soll er die Befas algemach vnd nach vnd nach *mu-
 tiren*. Also sol er im Niderland thun / wann sich ein Ort an die Spanier ergibt /
 er solle mehr die Zung als das Schwert / zu einem Instrument der behersche-
 ung der Vnderthanen gebrauchen. Wann er die *Inquisition* wider die Keger
 will anstellen / solle solche vnder einem andern Titel vnd Namen / vnd an-
 fangs glimpfflich vnd von langer Hand geschehen. Wann er aber ein Statt
 oder Land / so der Catholischen Religion einbekommen / ist gnug / wann er que
 Spanisch Volck zur Garnison / vnd gelehrte Leut so die Befas endern / dahin
 schickt / die oberste vñ fürnemste Aempter sol er algemach mit seinē angebornē
 Vnder-

Vnderthanen: die geringere vnd schlechtere Aempter aber / mit den Landskin-
 dern vnd Insassen besetzen / wie *Duca Francisco* zu *Siena* / vnd die Benediger zu
Badua gethan habē / vñ woder Spanische Nam verhaft ist / sol er die Aempter
 mit Italianern / deren Trew ime schon bekant / besetzen: wie er ihme aber in ei-
 nem jeden seiner Königreich insonderheit thun solle / will ich hernach sagen:
 Der erste Hüter vñ Handhaber der Befas / solle sein die Ehr / der ander die
 Liebe / der dritt die Forcht / sonst gehen die Sachen übel von statten.

Caput XII.

Von den Räten vnd Gerichten.

D Er höchste Rath sol sein des Königs / darin etlich wenig gelehrte vnd er-
 fahrene / vnd zum theil Geistliche Personen. Der Gnaden Rath oder das
 Gnaden Gericht solle vber den Justizier Rath sein / die Rath sollen mit tang-
 lichen Personen bestellt / vmb in solchen obengesetzter Ursachen wegen / mehr
 Ordenspersonen sein / vnd nämlichen den Geistlichen Stand an sich zu zie-
 hen / vnd den Urtheilen vnd ertheilten Bescheiden / ein desto grösser Ansehen
 zu machen. Es ist zu wissen / daß nicht ein jeder Nation vber ein jede Nation
 zu urtheilen tauglich ist / sondern nur diejenige / welche derselben Lands Art
 einweder durch lange Übung oder Wissenschaft / oder aber von Natur kün-
 dig vnd erfahren sind: Derowegen dieweil die Spanier ein subtilen verstand
 haben in spitzfindigē sachen / vñ die gemeinglich mit reden vñ mündliches für-
 bringen außgericht worden / die Deutschen aber den Ruhm haben in sachen /
 darzu die Hand fürnemlich gebraucht würd / vñ die große Arbeit erfordern: die
 Italianer in solchen sachen / so das Regiment betreffen / so solle der König
 in bestellung der Rath vnd Gerichts / dißfalls ein Vnderchied halten. Dero-
 halben sollen die Portugaleser vnd Venoeser in sachen / so die Schiffahrt be-
 treffen / die Deutschen in sachen / so hand Arbeit erfordern / als da seind Gebäu /
 künstlich Ferriwerck / vnd allerhand Kriegsrüstungen zumachen. Die Ita-
 lianer von Regiments sachen / die Spanier in sachen / wie Vöskungen zu er-
 halten / die Wachten vñ Kundschaften zu bestellen / wie die Ambassaden zu
 verrichten seyen / vnd von der Religion zu Rath gezogen werden. Vnd dieweil
 der König die ganze Welt solle vnter sich bringen / so sol er alle Länder *spagno-
 lisiren* / das ist / die Spanier vnter alle Völcker mit vndermengen / daß solche zu
 Regiments vnd Kriegssachen gebraucht werden / wie die Römer gethon ha-
 ben / vnd der Turck noch heutigs Tags im brauch hat / sonst wo die Spanier
 allein werē / würd sie / wann sie ein Land erobert / von jrer künheit bald was fallē
 lassen / wann sie nämlich kein andere Nation / mit der sie vñ die Ehr zu streiten /
 neben

neben sich ander Seiten hetten / vnd diß in Råhten / wurden sich nicht so ernstlich befeissen / ein sach auffß zierlichste vnd statlichste fürzubringen / wurden auch nicht so fleißig studieren / wann sie wüßten daß sonst kein andere Nation / als nur sie allein / zu solchem Råht köndte gezogen werden. Derohalben sollen mit meinem Råht gemeinglich / nicht allzeit / in Spanischen Råht allein Spanier / vnd meistens Geistliche Personen / die zum wenigsten Interesse darbey haben vnd im Italianischen Råht Spanier / so zuvor in Italien gewesen / wie auch Italianer vnd zween Niderländer gebraucht werden. Dann auff solche weise helt immerzu ein Theil dem andern Widerpart / vnd würdt die Råhtschlagung Temperirt / vnd etwas unpartheyischer geschlossen. Sintemal die Spanier jederzeit wider die Italianer schliessen / in dem sie meinen die Hochheit vnd der Vorzug gebüre ihnen allein wegen des Hauptes der Monarchia. Die Italianer hergegen richten ihre Råhtschlagung allezeit dahin / daß die Italianische Freyheiten mögen erhalten werden / vnd brechen der Spanier hohen Muth / die Niderländer aber vereinigen vnd temperiren dieser beeden Nationen Meinung mit einander. Der Niderländische Råht (dann ein jede Nation solle in Spanien ihren besondern Råht vnd Versammlung haben) solle auch vmb besagter Ursach willen / theils auß Italianern / theils auß Niderländern bestehen. In dem Indianischen Råht / sollen Engländer oder Genneser gebraucht werden / aber zu dem fürtrefflichen vnd hoch ansehlichen Reichs Råht / sollen jederzeit Geistliche / vnd dann auch Herrenstands / vnd solche Personen / so vmb die Sitten / Religionen vnd Gebråuch der Nationen / auch vmb Politische Friedens / vnd Kriegssachen / gute wissenschaft haben / sie seyen jetzt was Landsart sie wollen / gezogen werden. Sie muß ich noch etwas verwunderlichß vnd unglisches vermelden. Alle sibben vnd alle 9. Jar (welches *numeri fatales* seind) solle der König ein General Versammlung / auff welcher alle Herren seiner Königreich / deren ein jedernach Hoff nicht ober drey Diener mitbringen sol / gleichfalls auch alle gelehrte / so in Regiments Håndeln vnd Practicken wol erfahren / erscheinen sollen / halten. Allda sol ein jeder das jenig / so er weißt / daß zu vermehrung der Hochheit der Monarchia vnd ein Particular auch zukünftlicher Regierung / seiner Proving dienlich sein mag. Item wie die Fåhl vnd Mängel / so sich bißher befunden / zu verbessern seyen / anzeigen vnd fürbringen. Es sollen auch alle Råht auß allen Nationen zugegen seyn / vnd die Relationes / wie es an allen Dreen der Welt zugehe / mit anhören / damit ein jeder sehe / warum er diese sibben Jahr ober geirret / vnd gefehlet habe. Nach dem ein jeder sich wol oder vbel verhalten hat / sol er getadelt oder gelobt werden / auff solche weiß werden die Råhtgeber sich befeissen / daß sie nichts so der Hochheit oder dem Ruh-

nen der Monarchia zuwider / råhten / vnd werden auch ihre fåhl vnd mangel lernen verbessern. Der König würdt auch jederzeit viel newe Regiments practicken / deren er sich hernach zu vermehrung seiner Hochheit gebrauchen kan / erfahren köndten. Die Herrn des Königreichs werden jederzeit dahin gedencken / wie sie in denselben 7. Jahren die *Monarchiam* ihres Königs noch heber bringen mögen / werden nicht unwissend vnd unverständig sein / sondern werden sie vnd andere gelehrte Leute / ihr Ehrgürigkeit nicht mit der Faust / sondern mit der Zungen auß lassen vnd an Tag geben / also würdt ein jeder / frey vnd offentlich her auß mögen sagen / wie in seiner Proving die Rezerierung anzustellen were / vnd nicht nur in seinem Hirn allein / ihme ein Form des Regiments seines gefallens / fürbilden / dar auß offmals Rezerieren oder Empörung entstehen / sondern wann einer verhofft / er werde von dem König remunerirt werden / ist ihme genug / wann sein Gutachten / mündtlich oder schriftlich ist angehört vnd vernommen worden / vnd würdt dieselbe Zeit ober alle seine Gedancken auff solches setzen. Item / dem König würdt desto besser bekant werden / der Gehorsam seiner Land / Stånd / würdt auch auff solche weiß erfahren / wie sich ein jeder / in ein oder den andern weg verdienet habe / vnd würdt von seinen Hoffleuten oder Schmeichlern / nicht so leichtlich können betrogen werden. Es werden auch solcher gestalt / alle Officier wegen ihres Ampts müssen Rechenschafft geben / vnd werden alle Sachen aller Driehen verbessert werden. In Summa ich kan nicht erzehlen / wie vil Ruh vnd Frommen an diesem Stuck hanger. Der König würdt auch auff solche weiß / seine Råht fürsichtiger vnd erfahrner machen. Die Indianische Herrn aber / wann sie in eygner Person nicht erscheinen köndten / sollen sie Gesandte dahin schicken. Diesem obgesetzten / sehen weißlich vnd wol nach / die Geistlichen in ihren *General Capitulis*. Aber kein *Monarchia* hat jemals solches mehr im brauch gehabt / als die Benediger / welche / wann sie von einer Ambassada wider nach Haus gelangen / thun sie von allen Sachen desselben Lands / außführliche Relation. Dieweil ich von den Råhten in Spanien / vnd von derselben Wahrzeichen in particular geredt habe / so solle ich auch nicht vnderlassen zu sagen / wie in gemein alle Råht sollen angestellt vnd beschaffen sein / sintemal offte mehr Sachen / durch gute Anschlag vnd Råht / dann durch Wöhr vnd Waffen außgericht vnd zu wegen gebracht werden. Dieweil es aber diese Sach zu tractieren gar zu lang würdt werden / so will ichs nur künzlich andeuten. Die Råhtschlag sollen nicht gar zu subtil / spitzfindig vnd außgesetzt sein / dann solche gemeinglich nicht wol außgehen / sintemal je subtiler vnd spitzfindiger sie seind / desto subtiler wollen sie auch ins Werck gerichtet sein / welches zu thun offtermals schwer ist. Daher die Benediger / ob sie wol von Natur nicht so ge-

schwinde vnd subtile Köpff haben/so seind sie doch in ihren Rathschlägen gemeinglich glücklicher als die Florentiner/wie es vor diesem die Lacedæmonier den Atheniensen in diesem stuck bevor gethan haben. Es ist auch von denen Rathschlägen nicht vil zuhalten/welche von gar zu hohen sachen fargenommen werden/wie gemeinglich des Kayfers Maximiliani Vorhaben von solchen schweren sachen gewest/welche mehr Gelt/ein länger Leben vnd mehr Macht. wann solche hetten effectuirt werden sollen/erfordert hetten. Diejenige Rathschlag seind auch gefährlich/welche gar zu grosse Ordnung erfordern/dann sie gemeinglich übel außgehen/vnd man an dem Effect verzagen muß. derowegen seind diß die beste Rathschlag/welcher Fundament leicht vnd sicher/die auch reiff/vnd den Menschlichen Zufällen außs wenigst als möglichen vnderworfen seind: Langsame Rathschlag gebüren den mächtigen Potentaten/welche mehr dahin trachten/wie sie ihre Länder erhalten/als andere gewinnen mögen: Geschwinde Rathschlag aber werden erfordert/bey denen so mehr gedencen ihr Gebieth zu vermehren/als dasselbe zu erhalten: Aber von diesem habe ich anderstwo weitläuffiger geschrieben.

Caput XIII.

Von der Gerechtigkeit/vnd was derselben zuwider.

Wann der König gerecht sein würdt/so werden auch alle Amptleuth dergleichen sein: wo aber die Oberrn ungerecht seind/da seind auch die Vndern ungerecht. Aber kein ding schadet dem König mehr/als wann er dasjenige so ein Lohn der Tugend sein solte/ertlichen auß Günst schencket/wa die Officier nach dem begehren vnd willen ihrer guten Freund handeln/da gehet es übel zu/vnd solches noch mehr heutigs tags/da die/so hohe Aempter zu verwalten haben/die geringe Aempter vmb Gelt verkauffen: dann solche stehlen für sich selbst vnd für andere/vnd ein jeder/der vnder dem schein als begehre er dem König Dings zu schaffen/vnd sein Reich zu vermehren/die Vnderthanen biß außs Marcke außsaugert/macht ihne bey denselben verhasst. Derowegen sol ein jeder darzu gehalten sein/einer ganzen Gemein/wegen verwalung seines Ampts/Rechen schafft zu thun/die solches zu gewisser Zeit dem König referieren. Es solle auch gute auffsehung geschehen/das nit falsche Zeugen/der die ganze Welt vol/bestell werden/vnd das die Fiscal auch nit mit Worten/will geschweigen mit betrug vñ wang/solche außbringen. Aber das beste würdt sein/das welcher ein andern anlaßt/vnd es nit auß ihne erweist/das er selbst gleiche straff außstehe: Dann heutigs tags befinden sich mehr falsche beüchtigungē/als rechtmässige anlagen. Es sol auch ein jeder Doctor/so solch Ampt

Ampt mit Gelt erkauft/oder die gefas vmb niesses willen verkehret/zu ewigen zeitē zu solch Officio vntüchtig zu sein/declairt werden. Ferners sol der König verschaffen/das alle Officier ire vrtheil vnd sentenz nach den gefasen/nit wie sie fargeben/nach gelegenheit des Lands/oder nach der billigkeit sellen: es sol der König oder andere hohe Officier, als Vice-Re, die schärpffe der Gefas mit einwendung der gnad mildern vñ temperiren/es sey dann sach/di wider die Bosart des ganzen Königreichs/oder immediatē wider die Person des Königs were mißhandelt wordē/vñ solches solle geschhe/vñ die lieb vñ gute Affection der Vnderthanē zu erhalten. Er sol auch abschaffen die bösen brauch der Richter/der vnder den Hohen sonderlich im schwang/welche/wan sie schon sehen/di einer vnschuldig ist/legē sie inie doch ein leichte straff auß/vmb inie dardurch zu diffamiren, wan die sach sich so lang verweilet hat/welches sie/wie sie sagen daruin thun/di sie der beüchtigung ein desto besser ansehen machē/vnd damit man meine/sie haltē sowol ob der Iustitia, so doch solches geschicht mit schaden vnd nachtheil/bendes der Vnderthanē/vnd des Königs selbstē/dardurch die Liebe der Vnderthanē/daruin inie mehr als an alle andern sachen gelegen/verleurt/vnd solche vngerechte Richter seind seind Gottes vnd des Königs. Die diffamirte Vnderthanen/trachtē hernach gar auß de Land/darauf dan nit wenig vnraht entspringē kan. Itē sie pflegen die Verbrechen hoch auffzumunzen/vñ inie selbstē dardurch beim König ein desto grösser ansehē zu machē/derowegē were nit vnrahtsam/di zu gewissen zeitē/auff der Officier vnkosten/ein Commissarius dahin geschickt wurde/welcher/ehe sie ir ampt resignirten/uvor ihre Rechnungē vbersehe/vñ zu abtrag des vnkostens so auff disen Commissariū erghe wurde/sollen die Officier verobligert sein/alle jahr ein gewisse suma gelts in einer jeden Provinz/in ein gemeine Truchen einzulegen: die andere Officier betreffend/seind solche oftmal ein vrsach gewest/das etliche Provinzē sich wider die Römer auffgeleint haben/sonderlich wan sie durch Ehr: oder Geltgeiz getrieben/vmb inen selbstē ein desto grösser ansehen zu machen/oder sich zu bereichen/ in straffen gar zu streng gewest seind. Daher die Parthier dem Crasso zerlassen Gold eingelassen/vnd ihme zu trincken geben haben: dergleichen ist in der newen Welt auch einem Spanier widerfahren. Vñ fürwah: das in der newen Welt nicht mehr verachtet worden/ist an solchem zu gutem theil der Geiz vnd die zu grosse Begürde des Golds ein vrsach gewest. Ebnermassen hat die zu grosse Strenghheit/so auß Geiz fargenommen worden/auch die sachen in Niderlanden verderbt. Ferners sollen die Malefiz Proceß zu Friedenszeiten/(ein anders ist zu Kriegszeiten) lang außgezogen werden/sintemal kein verzug zu lang ist/wa es eines Menschen Leben antrifft: in den Civil sachen aber sol man ein kurzen vnd schleimigen Proceß brauchen.

Caput XIV.

Von den Herren vnd dem Adel
der Spanischen Monarchia.

Zur Erhaltung eines so weiten vnd mächtigen Reichs/bedarff der König beedes/ sehr gelehrte vnd dann auch fürtreffliche Kriegsleute/ denen er nachmals zur remuneration statliche Herrschafften schencken solle: dann wann sie auff solche weiß/ gleichsam ein Glied des Reichs sein werden/ sie allen Fleiß anwenden/ daß das Königreich vnder des Königs Regierung/ in Fried/ Ruhe vnd Flore erhalten möge werden: Wann aber dergleichen Herrschafften an solche gerathen/ die derselben nicht werth sind/ so entsethet viel Unheil darauß. Die Herrschafften aber/ kommen an vndichtige Personen/ wann der König einem Schalksnarren ein solche schenckt/ oder einem Fiscalischen Officier, der ihme weiß vnd weg weist/ wie man den Vnderthanen das ihrige abnehmen solle / oder wann der König/ war einem Weisen vnd Dapffern Mann/ ein Herrschafft verchert/ desselben Nachkommen aber auß der Erth schlagen / vnd sich auff Bucher begeben/ oder stolz vnd heffertig sind / vnd nicht begehren ihren Voraltern in Eurgent nachzufolgen/ sonder allein die von ihnen hinderlassene Güter/ in Fremd vnd Wollust zu verzehren/ oder die sich allein wegen eines fremden Adels/ ihrer Voraltern/ vnd nicht ihres eygenen/ rühmen: auff solche weiß/ nehmen die Eugendthaffe vnd Dapffere Leuth ab/ vnd hergegen die Vnnütze zu. Diesem andern zu begegnen/ hat der Türck allen Adel auffgehoben/ außgenommen/ den ein jeder von sich selbst erlangt/ gestattet auch nit/ daß ein Sohn seines Vattern ligende oder fahrende Güter erbe/ sondern will daß er dieselbe/ so er Eugendthaffe vnd Mannlich ist / von ihme dem Türckischen Kayser selbst einpfahe/ vnd daß er sich zu keinem geringern Thum/ in Künsten oder Kriegsfachen gebrauchen lasse. Dem ersten kan ein jeder König in Spanien rath schaffen/ wann er nur denen schenckt/ so es werth sind vnd verdienet haben. Das ander aber betreffend/ hat das mittel so der Türck gebraucht/ vnder den Christen nicht statt: Er sehe allein zu/ daß die Herrn vnd der Adel nicht zu hoch wachsen/ vnd mit gelegenheit rebellieren/ wie offtmals an vnderchiedlichen Drthen/ vnd in vnderchiedlichen Monarchien geschehen. Die Unheil so die Herrn vnd der Adel den Vnderthanen/ vnd dardurch auch dem König zufügen/ sind/ wann sie nämbslich gen Neapolis oder nach Hoff kommen/ daß sie daselbst um jnen ein Ansehen/ oder sich bey deney/ welchen der Kö-

nig

nig mit sondern Gnaden gewogen/ angenehm zu machen/ statlich spendiren/ vnd es dapffer auffgehen lassen/ hernach aber arm widerum nach Haus kommen/ vnd alsdann allerley Practicken vnd List erdencken/ wie sie den Vnderthanen das ihrig/ verschlagener weiß abnehmen/ vnd also ihre Scharren widerum außwesgen mögen/ welches/ so es geschehen/ sahen sie es widerum an/ da sie es zuvor gelassen haben / vnd sihet man/ daß die Drth so ihnen gehörig/ übler als die Drth in Italien bewohnet sind/ wegen ihres vngewöhnlichen verhaltens / vnd dieweil sie die Vnderthanen so übel tractieren. Item/ wann Kriegsnoth wider den Türcken/ oder sterbensläuff einfallen/ vnd die Vnderthanen an den König ein Anlangen thun/ daß ihr May. ihnen die Fiscall gefall auff ein Jahr lang wolte folgen lassen / so bringen sie selbst dieselbige im Namen des Königs an / vnd beschwehren die Vnderthanen noch viel hefftiger: wie der Prinz della Rocella gethan / nachdem er mit dem Türcken ein treffen gethan hatte. Item vnder dem schein / als ob sie ihre Vnderthanen versichern wolten/ vor annemmung Kriegsvolcks / lassen sie dieselbe von Drth zu Drth etlich vil tausent Ducaten bezahlen / vnd saugen sie also auff mancherley weiß auß/ leben hernach in allem Wollust/ vnd spendieren nach der paus: vnd dieweil einer vermeinen möchte/ dieser Pracht vnd vbermächtig spendieren der Spanier gereicht mehr zu des Kriegs Vortheil/ dann er auff solche weiß sich nicht zu befahren/ daß solche Herrn ihnen einen Schatz samblen/ vnd hernach rebellieren möchten / so ist doch solches ihme in der Warheit sehr schädlich/ dann sie die Vnderthanen verderbet / darvon der König sein größten Nutzen vnd Frommen hat: Derowegen diesem Unheil zu begegnen/ würdt rathsam/ daß ein Baron oder Edelmann/ nicht mehr Güter/ als die Königlichlichen 30000. Gulden Einkommens tragen/ in haben vnd besitzen möge. Da er einer mehr besesse/ solte das vbrige nach seinem Tod auff den Fiscum fallen/ oder von denen Herrschafften / so der König in künfftigen verschencken möchte. Es ist auch möglich/ daß vnder den Herren vnd Adelspersonen/ ein emulation wegen der precedentz fovirt werde / damit sie selbst keiner dem andern zu hoch wachsen lasse/ die Vosshafte vnd Vntichtige / sol man auß den Herrschafften vnd Adelsstigen außmustern. Item ein Ordnung machen/ daß ein jeder Herrnstands oder vom Adel/ ein gewisse Anzahl Soldaten oder Pferd/ der König zum besten / alle drey Jahr/ nachdem er viel oder wenig Einkommen/ halte/ Als zum Exempel/ der 1000. Gulden Einkommen hat / daß derselbe einen Soldaten oder Pferd halte. Item der König solle die Titul vnd Digniteten außtheilen / vnd viel Titulirte Herrn Standis Personen machen. Ferners sollen die Herrschafften vnd Adelsliche Güter/ im Neapolitanischen/ Mayländischen / wie auch in Spanien vnd Nederlanden / Außländischen/

G ij

als

als Genueser / Florentiner / Frankosen vnd Venetianern / womöglich vmb eine große Summa Gelds verkauft werden. Dann auff solche weiß werden sie nicht so Gelegenheit haben / sich der hohen Regierung / in ihrem Vascerland zu impatronieren. Darumb sage ich / der König seye mehr Herr zu Genua als zu Wienland: dann zu Genua kan ohne des Königs wissen vnd willen nichts beschloffen werden: dieweil die Genueser besorgen / sie möchten vñ die statliche Herrschafft / die sie in Spanien haben / kommen / So darff der König auff die Herrschafft Genuam solche zu vnderhalten / kein Vnkosten auffwenden / wie auff Wienland / sondern die Genueser essen gleichsam zu Haus / vnd dienen nichts desto weniger der Cron Spanien. Lust solche weiß dienen die Florentiner der Cron Frankreich / dieweil sie ihre Handtierungen im selben Königreich haben. Aber kein was sollen denen vom Adel Vöstrungen eingeräumt werden / der König sol auch sehen / daß allen ihren Kindern / Spanier zu Hoffmeistern vnd *Præceptoribus* zugeben werden / vmb sie auff die Spanische Art zu ziehen / damit sie in Kleidung / Sitten vnd Gebräuchen / den Spaniern nachfolgen. Ferners wann sie zimlich mächtig werden / solle er dieselbe vnder dem schein einer Ehr / widerumb vmb etwas ernidrigen / in dem er sie zu verweisung eines hohen Ampts / so weit von ihrer Herrschafft gelegen / versendet / alda sie mehr spendieren als hinder sich legen könden. Bisweilen sol der König im Königreich herumreisen / vnd bey ihnen einführen / damit sie vmb ihr Mayest. der Dignitet nach zu tractieren / großen Vnkosten auffwenden müssen. Item er sol auch den Vnderthanen / wann solche etwas wider sie zu klagen haben / gern Audienz geben. Vnd solle der König jederzeit mehr die Tugend vnd Dapfferkeit / als den Adel vnd das Geschlecht in Acht nehmen. Ferners sol er in allen Hauptstätten seiner fürnehmsten Provinzen / als da ist / Castilbona / Toledo / Antorff / etc. sowol in disem / als im andern Hemispherio, vnder dem schein der Ehr / 5. 8. oder 10. Plätz oder gewisse Sitz vnd Residenzen des Adels ertiesen / vnd wann etwas gehandelt solle werden / so besagte Orth antriff / solle ein jeder an das Orth dahin er gehörig vñ / denn auff solche weiß / werden sie sich an vnder schidliche Orth müssen auftheilen / vnd fast nimmer gar bey samen sein / daß sie wider den König etwas könden beschloffen / würdt auch allezeit ein *emulation* vnd trennung vnder ihnen sein / vnd da schon vnder besagten Orten 2. oder 3. wider den König weren / so würdt er doch hergegen allezeit 7. oder 8. auff seiner seiten haben / vnd würdt auff solche weiß / seine Regierung desto sicherer sein / vnd sich nichts zu befahren haben. Gleicher gestalt / könden auff obbemelten Plätzen auch die Vnderthanen geheilt werden / vnd dis ist vil ein ehrlichere vnd sicherere weiß die Vnderthanen zu trennen / als wann feindschafft vnder denselben angericht würdt / wie

erliche

Von der Spanischen Monarchia.

erliche Scribenten der Meinung seind: Dieser Regal nach / trenn zuvor die Vnderthanen / hernach Regiere. Der König sol jederzeit die tugentsambste vnd dapfferste Personen vor andern herfür ziehen / vnd zu Digniteten erheben / vnd in einem jeden Raht obbesagter Plätzen / sol er einen Geistlichen seines Königreichs verordne / vmb sich selbst / vnd auch sie desto mehr zu versichern: sie sollen sich auch mit einem Ahd / oder vermittelst anderer geistliche Vnder schafften mit der Cron Spanien verbinden / daß sie / wann große noth einfiele / all ihr gelt dem König zu verwahre geben / sie aber / solle wegē des Königreichs hant vnd wolart in Krieg ziehe: auff solche weiß würdt der König versichert sein / daß sie nicht rebellieren / vnd er würdt im nothfall das gelt in händen haben / ja auch so gar die Escinodien / vnd Ketten des Trauensimers in gemein / daß sie solches alles; wie auch bey den Römern / als sie vom Hannibale vnd andern Feinden beträngt vnd geängstiget worden / geschehen ist / hinderlege vñ auffzubehalten geben. Diejenige seind für die beste Kriegs oberste zu haltē / die anfangs für gemeine Soldaten gedienet haben / als da gewest / *Antonio di Le-* vnd *Consalvo di Corduba*. Die beste Raht aber / diejenige / welche anfänglich die vnderste Nempter verwaltet haben / vnd hernach von einem zum andern gestiegen seind. Derwegen solle der König solche Herren vnd *Baronen*, nicht hoch achten / die sich in Diensten nicht haben gebrauchen lassen / damit er gute Kriegs Oberste vnd Raht haben möge. Er solle aber hoch achten diejenige / so fürtreffliche / dapffere vnd erfahrene Personen seind. Einem Königreich entspricht auch viel vñ bels auß dem gar Ehrlichigen Streit der Herren vnd des Adels / wegen der *præcedenz* / vnd ist solcher Streit sonderlich zu Kriegszeiten sehr gefährlich: sintemal ein Kriegsmann einig vnd allein auff die Dapfferkeit vnd Muthigkeit sehen solle / vnd ist dis villeicht die vrsach gewest / warumb die Spanisch Armada so An. 88. nach Engelland abgefahren / zu grund gangen. Wann der König ein statliche Impresa verleurt / daran sein Adel schuldig / kan er sich des schadens geschwind widerumberholen / welches der Türck nicht thun kan / dann so er ein starke Niederlag erliden / hat er kein hilff mehr / dieweil er keine Herrschafften vñ Adeltliche Sitz mehr hat / wie dem Dario / als er von *Alex. Magno*, vnd dem Egyptischen Soldan / als er von *Pelimo* überwunden worden / geschehen ist / vnd wan An. 71. da die Türckisch Armada geschlagē wurde / die *emulation* vñ der strit wegen der ehr vñ *præcedenz* vnter den Christen nie gewest were / so hetten sie Constantinopel könden einnehmen / Vñ den Türckē gang vñ gar zu boden richten. Demnach ihet der König / in wem die Herrn vñ der Adel im schaden oger nime / vñ sol er sie mehr für *tresorier* der waffen vñ des geltz / als für eigne Herrn der Landt zu haltē. Er kan sie auch gleichsam als ein schatz darauf er Capitain vñ Kriegs oberste nem / gebrauchē / wan er ein ordnung macht / daß

daß sie ihre andere geborne Söhn in Kriegs-Ordnungen / zu Wasser vnd Land lassen auffziehen / wie von solchem hernach solle gesagt werden. Auff solche weiß würdt er sie ime / vermittelst der Kinder / mehr verobligieren / vnd sich derselben zu aller fürfallenden Noth gebrauchen können.

Caput XV.

Vom Kriegswesen:

Zweyer Ursachen wegen / kan an Spanischen Soldaten / vnd demnach auch an der Defension vnd Auffnehmung des Königreichs / so an solchen hanget / Mangel einfalt / Erstlich / dieweil die Spanische Weiber / wegen ihrer zu hitzigen Natur / nicht gar fruchtbar seind / Item / dieweil Jährlich im Niderland vnd in der neuen Welt / wie auch in andern Kriegen hin vnd wider / sehr viel Spanischer Soldaten sterben vnd ombkommen / vnd also an Kriegsknechten mangel erscheinet / wie hergegen in Schweiz / Polen vnd andern Septentrionalischen Ländern / die Anzahl der Soldaten zunimbt / wegen derselben Weiber Fruchtbarkeit / sonderlich auch / dieweil derselben Weiber nicht so viel Klosterfräwen werden / vnd dann auch / dieweil die öffentliche Hurerey / die dan dem Menschlichen Saamen nicht geringen Schaden bringt / bey denselben nicht so gemeint ist: Zudem leben sie in grösserer Freyheit / vnd verheuraten sich auch mit geringern vnd schlechtern Heuratgut / vnd vermehren sich solche Völcker bedes durch Vortheil / vnd ihr Natur mehr / als die Spanier. Derowegen haben jederzeit die Franzosen / Gothier / Hunni / Longobarder vnd andere Mittägige Völcker / grossen Vorrath vnd vberfluß an Volck gehabt / also daß ihrer so viel worden / daß sie nicht alle im Land vnderkommen können / sonder in vnser vnd andere Länder / vmb neue Orth vnd Stätt anzuffbawen / wie die Bithunen außgeschwermet vnd außgeschweiffte sein / vnd zugleich auch den Samen der Regereyen / wie auß den Historien zu sehen / in Italien / Hispanien / Hungern außgesandt haben. Derowegen die Spanier / dieweil ihrer an der Anzahl so wenig / seind sie natürlicher weiß gezwungen worden / die Orth / dahin sie kommen / an Volck geringer zu machen / vnd solche vnder das Joch zu halten: wie sie dann in der neuen Welt gethan / damit sie nämlich sich vordenselben Völkern / die an der Anzahl stärker / wegen einer Rebellion sich nichts zu befahren hetten / deßhalben sie den Namen bekommen / als ob sie tyrannisch weren / daher als sie offmals die Niderländer am Volck erwas

was erschöpfen wollen / haben sie desselben Volcks Haß vnd Feindschafft auff sich geladen: Diß haben sie auch im Königreich Neapolis vnd in Sicilien thun müssen / dieweil kaum 5000. Spanier daselbst / so selbige Orth erhalten / sich befinden / vnd mehr das grosse ansehen / vnd der von ihnen gefasste wohn der Vnderthanen / sie in solcher Regierung vnd Herrschafft erhält. Item sie seind nothwendiger weiß verursacht worden / den Vnderthanen die Waffen abzunehmen / vnd solches verursacht ein verdacht der Tyraney / vnd macht daß viel landräumig werden / wie Solon zu dem Periandro dem Tyrannen zu Corintho gesagt. Item / damit sie ihre Vnderthanen im Zaum halten / vnd dieweil sie solchen wegen deß gefassten Hasses vnd Widerwillens nicht wol trawen können / seind sie gezwungen worden / die Schweizer zu besolden / vnd solche hin vnd wider in die Garnisonen zu legen: Obbesagtes erschöpfen der Länder / verursacht mangel an Vnderthanen vnd auch im jährlichen Tribut vnd Einkommen. Die andere Ursach / so mangel an beschützern des Königreichs Spanien verursacht / ist diese / dieweil die Spanier / wann sie ein gut faßt vnd wollustbares Land einbekommen / darinnen weich werden / vnd an ihrem dapffern Muth abnehmen / deßwegen es leicht geschehen kan / daß sie solch Land widerumb verlihren / wann sie ihnen selbst gar zu viel trawen / vnd sicher werden. Darumb die Römer als sie gesehen vnd gespürt daß ihr Kriegsvolck in Campania etwas weich worden / haben sie dasselbe Reformirt. Dieser Ursach wegen hat das Königreich Neapolis niemahls ein König gehabt / der auß demselben gebürtig gewesen were / wegen selbig Orth einen weichen vnd Weibischen Luft hat. So haben auch weibische vnd außländische Völcker besagt Königreich nicht lang innen gehabt / dann sie mit der zeit ihren Muth vnd dapfferkeit verlohren / vnd seind andern frembden Völkern zum Raub worden. Als die Schwaben den Angimessen / die Angimesser den Aragonesen / die Aragonesser nachmals den Franzosen / die Franzosen den Castiglianern gethon / die sie außgetrieben haben: Dergleichen ist auch allen Septentrionalischen Völkern widerfahren. Welche die Mittägige Ort eingenommen / daß sie nämlich wegen der Güte des Landes an Mannlichkeit abgenommen haben / daher die Griechen / die Herculos / die Gothier die Griechen vnd Longobarder / vnd die Franzosen die Longobarder vnter sich gebracht haben. Gleiches ist auch den Vandalis vnd Hunnis begegnet. Die Türcken haben die Tartter vnter sich gebracht / vnd vnter den Septentrionalischen Völkern halten sich allein noch die Türcken. Die Ursach ist diß / daß der Türke / dieweil er sieht / daß seine natürliche Vnderthanen an Muth / Dapfferkeit / vnd Mannlichkeit nachlassen / vnd sein Saam abnimpt / erstliche wolverwahrte Orth / darinn Soldaten außgezogen werden /

DISCURSUS

verordnet. Dasselbsten helet er die schön vnd starcke junge Leut / die ihme anstatt eines Tributs gegeben / oder im Krieg bekommen werden / sie seyen was Nation sie wöllen / verspört / vnd solche gewonnen von Jugend auff / daß sie kein andern Herren als den Türckischen Kayser erkennen / vnd dasselbsten werden sie in Kriegswesen / vnd in der Mahometischen Religion aufferzogen vnd instituirt / auß diesen macht er hernach Janitscharen / so sein Leibquardi seind / auß den Janitzern macht er hernach Bassa / Beglerbegen / Kriegssoberste vnd KriegsRäht: Item setzt sie zu Gubernatoren der Herrschafften vnd Provinzen / oder gibt ihnen andere Empter zu verwalten / macht auß ihnen Priester / Richter / &c. Darumb ob schon der Türckische Saam für sich selbst abnimpt vnd weibisch würdt / so mangelt es doch dem Türcken nicht an dapfern Soldaten / sonderlich dieweil er seinen Gubernatorn in allen Provinzen befehl gibt / daß sie dergleichen junge Kriegsteut lassen auffziehen. Also die Römer / damit sie nicht mangel an Kriegsvolck hett / haben sie geordnet / daß ein jeder durch Dapferkeit vnd Manlichkeit zu hohen Digniteeten bey ihnen gelangen solte / vnd auff solche weise haben sie die Römisch Monarchiam in auffnehmen gebracht: Derowegen sol Spanien vmb diesen zweyen Unheilen / so es wegen mangel an Soldaten leidet / zubeggnen / diese Mittel an die Hand nehmen. Erstlich sol der König alle ligende Güter des Lands so er newlichen vnter sich gebracht / einziehen / vnd die Felder vnd Aecker vnter die Vnterthanen theilen / solche zu bauen / vnd ihnen geben Hülff vnd Hül / auß ihren Kindern aber Soldaten oder Barvsleut machen. Vnd diß kan der König sonderlich thun in einem Land das er mit Gelegenheit einbekommet / wie Joseph in Egypten gethon / der dem König Pharaon alles vnterwürffig gemacht hat / sich derselben in Fawrungsoder mangels Zeit zugebrauchen / vnd diese Kunst hat der Türck gelernt / dann ein jeder nichts anders begehrt als daß er ein dapferer Soldat were / damit er das Gut hette / vnd solches würden auch gleichfals seine Kinder begehren. Aber diß erfordert einen weisen verständigen Mann / der solches in vnsern Landen glimpfflich zu wegen brächte / oder daß der König auß einem Gefangener machte / wie Joseph in Egypten bey dem König Pharaon: vnd Plato in Sicilien bey dem *Diomyso Syracusano* / der in einem jeden Königreich in drey oder fünf Stätten das Regiment anordnete vnd bestelte oder reformirte / dann wann andere Ort sehen / was für Nutzen auß solcher Reformation erfolge / wurden sie von sich selbst hernach folgen. Zu diesem werden auch erfordert verständig vnd gute Prediger / damit der König vil Vnterthonen vnd Soldaten habe / sol er mit meinem Raht also procediren / erstlich den Vnterthoneu Gutt hat beweisen / in dem er ihnen ein Tribut nachlaßt / oder die Gefängnis

von der Spanischen Monarchia.

51

teret / vnd den vntern Officirern alle gelegenheit benimpt / zu schinden vnd zu stechen / vnd die Soldaten übel zu tractieren. Dann die Vnterthonen schewen sich zu heurathen / dieweil sie fürchten sie möchten sich dardurch gar zu Sclaven machen / vnd darumb seind die Heuratgüter so hoch gestigen / also daß die Weibsbilder entweder Nonnen / oder zu Huren / die Mansbilder aber Pfaffen oder Mönch / oder Panditen werden / oder für Soldaten / außländischen Herren dienen. Derohalben muß man etwas glimpfflicher mit den Vnterthonen vmbgehen / vnd solle der König nicht gedencken / daß er seiner Feind köndte darumb mächtig werden / dieweil er ein grossen schatz an Gelt hat / sondern das Gelt ist vielmehr ein Raub: vnd irren die jenige gar sehr / die da meinen die Spanische Auctoritet vnd Hochheit seye allein am Gelt gelegen / wie hernach sol gesagt werden: sondern die Vnterthonen vnd Soldaten seind vielmehr Ursache daran / daß die Feind vntertrückt vnd überwunden werden / vnd nit das Gelt: Ja das Gelt würdt vnter oder von den Soldaten erfordert. Derowegen ist besser ein Anzahl Volcks / als Gelt von den Vnterthonen zubeggnen / dann auß solche weise würdt der König ihme ein bessern Willen bey den Soldaten vnd bey den ihenigen Vnterthonen / so zu Haus bleiben / machen. Darumb were zum rahsamtsten daß in vnd außserhalb Spanien allein der älteste Sohn erbe / vnd daß alle andere Söhne Soldaten würden / vnd dem König dienen / vnd diß were besser als den Vnterthonen starcke Gelt *Contributionen* auffzulegen. Zum andern solle der König alle mittel brauchen / daß seine Vnterthonen sich verheurathen / vnd deswegen ein Ordnung machen / daß die jenige sonicht Soldaten seind / vnd sich im 21. Jar ihres Alters nicht verheurathen / von etlichen gemeinen Emptern vnd Würden sollen außgeschlossen sein: dann auß solche weise werden die Heuratgüter vmb etwas fallen / die oftmals den Ehstand (der gleichsam ein Fundament des gemeinen Nutzens vnd eines Regiments ist) hindern. Diesen Fund haben auch die Römer gebraucht. Er sol auch ein Gesaz machen / daß den Töchtern der Handwercks: vnd Barvsleut / in allem nicht vber 500. Thaler Heuratgut geben werde. Vnd vnter diesem Gesaz sollen auch die jenige begriffen sein / so vor diesem Handwerk getriben haben / dann heutiges Tags geschicht es viel / daß / sobald sie das Heuratgut / als 500. T. bekommen / sie anfahren Wucher zu treiben / vnd wöllen *gent hil homini* gescholten sein / vnd verlassen ihr Handwerk / dardurch dem König ettwas am Tribut abgehret / vnd an andern Vnterthonen gewinnen: Aber damit diesem allem Rahtgeschafft werde / würdt fürnämlich ein gewisser Gefangener erfordert. Zum dritten solle den Soldaten gestattet werden / daß sie auß

H ij

Niederland

Niederland/Engelland/und Africa/Weibsbilder mögen einführen/und solche ihnen hernach verheurath werden /nach der Liebe die sie zu einander haben und tragen/und sollen sie von Königlichem Vnkosten vnderhalten/und den Soldaten ihre Besoldung gebessert werden /dergestalt daß die Septentrionalische Teutschen Mannsbilder / sich mit Spanischen Weibern / die Africaner Weiber sich mit hoch: und nider Teutschen / und die Spanischen Weiber sich mit Italianischen Mansbildern verheurathen. Dann die natürliche Spanische Hiz/durch die Teutsche Saftigkeit fruchtbar gemacht wüdt/und die Africanische trüchne und Hiz wüdt fruchtbar/wann die Niderländische Kälte und Feuchte darzu kömpt: Auß solchem entspringen zwey Nutzen/daß die Weiber wegen der Liebe/so sie zu solchen tragen/den Christlichen Namen und Glauben annehmen / wie dann die Septentrionalische Weiber/so für sich selbst kalter Natur seind/die Meridionalische Mannsbilder so hiziger Complexion/lieb haben. Die Sabinische Weiber haben die Römer/von denen sie einführet/und ihre Mann worden / mit ihren Eltern/die sie ihnen widerumbnehmen wolten/verainigt. Und S. Paulus spricht: das ungläubige Weib werde durch den gläubigen Mann / vnd der ungläubige Mann werde durch das gläubige Weib selig. Der ander Nutzen ist/daß der König ein grosse menge Kriegsleuth haben wüdt/ dieweil der Soldaten Kinder auch werden Soldaten werden: Und dann auch wegen der Fruchtbarkeit/wie gesagt/wüdt es ihme an solchen Leuthen nicht manglen/und solle er die Soldaten/vermittelst der Liebe/darzu anreizen/daß sie die vöste Ort der Feind einbekommen/damit sie auff solche weiß schöne Weiber kriegen/vund mit denselben hernach in Ruh mögen leben/und so ist auch des Platonis Rath vnd Fund/daß man von wegen der Liebe streite. Es kan auch derjenige reche und wol ein solch Gefas machen / daß diejenige / so ein Anzahl Weibsbilder hinweg geführt haben/ hernach in die Vöstungen in Quarnison gelegt/vund nicht mehr zum Auffallen und Streiffen gebraucht werden / wie dee verheurate Soldaten im Castell zu Neapolis wohnen / sondern solle man die junge und unverheurate hinaufschicken. Zum dritten solle der König im Königreich Neapolis/wie auch in Spanien und Niederland/an jedem dieser Orten 2. oder 3. Soldaten *Seminaria* anrichten/ und in dieselbe/alle Land Kinder/so arme Eltern haben/ oder Bastarth seind/einnehmen / ihnen allda Vnderhaltung geben / sie zu Waffen/und Kriegsfachen gewöhnen / daß sie den König allein für ihren Vatter erkennen und halten / wann sie hernach Soldaten werden / sollen sie mögen / sich zu denen Weibsbildern / die sie im Krieg erobert/verheurathen/und diß Mittel ist sehr nutz und gut/dann die arme Vnderthanen/werden auff solche weiß von Kinderzeugen nit abgeschrockt werden/

sintemal

sintemahl sie schon wissen / wie ihre Kinder könden ernehrt und auffgezogen werden/und wüdt der König auch getreue Soldaten haben. In außländischen Provinzen/ sol er auch ein dergleichen *Seminarium* auffrichten/ darinn er lauter Mohren oder Niderländische Kinder einnimme/ und solche in allerley Kriegsübungen vnderweisen lasse / hernach sich solcher gebrauchen / wie der Türck mit den Janitscharen thut. Er solle auch *Seminaria* für die arme Weibsbilder auffrichten/ und solcher allda Vnderhaltung verschaffen / daß sie daselbsten lernen Tuch oder Leinwat würcfen. Item Kleider und Beth für die Soldaten machen/wie auch Schiff/ Segel vund andere dergleichen Sachen/es solle ihnen nicht gestattet werden / daß gar zu nahe Blutsfreunde sich wider das Geistlich Gefas/ mit einander verheurathen / Auß solche weiß wüdt es auch nicht so viel vnntziger Ordensleuth geben / welche der Kirchen nur schädlich / sintemahl die/welche nicht die Andacht/ sondern die Armut zum Geistlichen Stand treibt/gemeinglich ein ärgerlich Leben führen: Und diß gereicht auch dem König zum Nachtheil/dann es ime ein abgang bringet an Vnderthanen/ Tribut und Soldaten. In solchen Soldaten *Seminariis*, könden Leuth auß allerley Nationen auffgezogen werden. Die Einkommen und den Vnkosten/vmb sie zu erhalten/kan man auß den Spitalern und Collegien nehmen/ und kan solch Geld/ Alten Redlichen Geistlichen Personen vnder die Hand gegeben werden/welche auch/vermittelst ihrer Predigen/ihnen ein Namhafftes zuwegen bringen können: Es sollen zu solcher Vnderhaltung auch sonderlich die/ so mit Bücher umgehen / *contribuiren*, wie ich hernach / wann ich auff den Königlichem Schatz kommen wüdt/ sagen will und darff also der König / nichts von seinem Einkommen darzu geben / oder da er schon auch von dem seinen etwas darauffwendet / so hat er doch dessen noch ein Nutzen. Aber sonderlich ist es nutzlich/ daß die Spanier vnder die Italianer oder Franzosen heurathen / vmb die Länder in der ganzen Welt/ auff die Spanische Art zu bringen/oder dieselbe desto sicherer zu beherrschen. Vund jren die Spanische Soldaten / so zu Neapolis seind/ dißfalls/welche nur nach Spanischen Weibern trachten / deswegen der *Vice-Re* sehen solle/daß Spanier sich vilmehr mit Italianern/oder Niderländerin verheurathen / und sollen solche/sonderlich von Herren und Adelspersonen/in Ehren und wolgehalten werden/ und solle niem. and gedencen/ daß die Auffrichtung solcher *Seminaria*, ein Türckischer Fund seye/ sondern es ist ein alter/ sehr weiser Rathschlag / welcher auch in der Apostolischen Kirchen gehalten wüdt/ sintemal der Papp so viel Collegien / darinn junge Teutschen/ Engländer/ und andere Nationen/ so mit der Zeit Prediger des Glaubens geben/ erzogen werden/auffgezucht hat. Also seind die Ordens. *Dominici*, *S. Francisci*, und der

Q iii

gleiches

gleichen *Seminaria*, darin Apostolische und Geistliche Soldaten / welche die ganze Welt ohne Schwertschlag / nur mit der Zungen bewingen / aufgetragen werden / und dieses sind gleichsam die Nerven des Geistlichen Gewalts oder des Geistlichen Regiments: Item der Papst laßt einem jeden zu / er sey gleich was Nation er wolle / Arm oder Reich / Römisch oder Außländisch / daß er zu einer Pfund / Bisthumb / oder Cardinalat kommen kan / wann er nur verständig und fromb ist / darumb ist sein Gewalt und Herrschafft auch so groß und derselben keine gleich / er herrschet über seine Unterthanen in Spanien / in der neuen Welt / in Africa und in Frankreich / wie in Italien wegen des Lands allgemeiner Religion und Vereinigung der Leiber und Herzen. Derowegen / ob schon der König sich bestetzt / Einigkeit der Leiber und Herzen / zu erhalten / so were doch sein Macht und Herrschafft nicht so starck / wann die Religion / welche die Herzen zusammen verbindet / solche nicht starcker und befestigte: Und bezeugt die Erfahrung / daß der Römische oder Deutsche Kayser / dieweil seine Unterthanen ungleicher Religion sind / über dieselbe nicht völlig herrschen kan: Thun derowegen unser König und der Herzog von Bayern / ihme ditzfalls besser. Darumb lernet der Türck von uns. Würdt demnach der König ein sehr gut Werk thun / wann er dergleichen Soldaten *Seminarien* und Collegien anrichtet / und in Kriegsamptern und Würden zeucht / nicht allein Spanier / sondern auch alle andere in der ganzen Welt hin und wider daffere und Mannliche Leut / so Spanisches Humors sind / und würdt er auff solche Weise / beedes von seinen Unterthanen und von außländischen noch mehr geliebt werden. Er mag auch der Keger vñ Morē Kinder / so im Krieg gefangē werde / in ein solch *Seminarium* thun / vñ darin tauffen lassen: Zu Friedenszeit aber mag er solcher Leut Kinder / einweder von den Eltern mit Gewalt lassen nehmen / oder daß sie / wie die Juden zu Rom / mit Geld lösen mögen. Item alle sieben Jahr mag er den Banditen und den jenigen / so zum Tod verurtheilet. Gnade zeigen / daß sie in Africa oder in die neue Welt in Krieg ziehen. Item / daß ein jeder Pfarrer alle Jahr ein Soldaten gebe / wie E. G. sagt / daß ihr guter Freund einer ein solchen Fürschlag in Spanien schon haben / welches des Jahrs über 60000. Soldaten macht: und ist ditz ein sehr nutzliches Werk / daß der König mit dem Papst ein *Accordo* treffe. Item daß ein jeder Herz oder Adels Person zu gewissen Zeiten ein Soldaten hergebe / und besser / daß er / wann der König zu Feld zeucht / selbst in eigener Person erscheinen müsse / und ditz sol in allen Königreichen geschehen / wie auch / daß in einem jeden Königreich allein der erstgeborne Sohn erbe. Aber alle diese Regeln haben nicht stat / es werde dann in den Hauptpunkten und Fundament der Soldaten

Soldaten ein *Reformation* angestellt / welches sind die vergleichung und das *Seminarium* der Soldaten / daß solche / in dem sie allein wegen der Aetzung und Kleidung: und dieweil sie gute hoffnung haben noch hoch zu kommen in dem krieg wol statliche sachen aufrichten könden / vñ mehr als die Janitscharen bey den Türcken. Vñ das sene gesage von dem Mittel / wie man Soldaten gnug haben köndte / und das Land darumb an Volck nie erschöpft werde. Die Capitani über die Soldaten betreffend / sollen solches nit müßige / sondern daffere und der Cron Spanien getreue Leut sein / eher hart / wie Hannibal / als gelind wie *Scipio*, und diese sollen genommen werden auß der Zahl der Soldaten / die durch das kriegswesen von einem befelch zum andern gestiegen biß sie zum Capitanat gelangt / wie *Marius*, *Sylla*, *Ant. de Leva*, *Cicula* und dergleichen. Aber fürnemlich erfordert das kriegsregiment ein solche Person die ein ansehen habe: als die vort des Königs Geblüt / oder da zu besorgen / es möchte ein solche person / die ansehen habe / sich der hohen Regierung *impatroniren*, so sol ein anderer fürnehmer Herz / so dar zu zum tauglichsten / der mehr Werk als breite Wort hinder ihme habe / zu dieser Dignitet erzogen werden / und damit der König desto sicherer sene / sol er in den Rath / da seine getreue Rath / auch Geistliche Personen setzen / durch welcher hand die bezahlung / so den Soldaten gebüret / gehe. Dañ in Niederland ist nichts schädlicher gewest / als daß die Soldaten nit treulich sind bezahlt worden / so könen demnach zu solchē Ampt Capuciner / als die des Gelds weniger als andere geistliche Personen oder Ordensleut achten / gezogen werden. Item damit der König gute Capitani vñ Kriegsoberste könde haben / sol er mit fleiß in einer jeden Provinz *Seminaria* anstellen / darcin die andere geborne Sohn der Herren vñ des Adels genommen werden / und sol solche daselbsten im Reiten vñ schiessen abrichten lassen: Item daß sie unterrichtet werden / wie man ein Ort fortificiren oder einnehmen / wie man mit dem grossen Geschütz vñ gehen / wie man forttrucke / das Läger schlage / ein schlachtordnung anstellen / mit den Feinden treffen thun und über das Kriegsvolck Commandiren solle / und solche sol man / weil sie noch jung sind / wie Hannibal von 9. Jahren schon zum krieg ziehen. Die Soldaten mutiniren nit allein wegen der nicht bezahlung / sondern auch wegen des Hochmuts nach erlangtē Sieg / deswegen sie durch solche gelegenheit sich wider den Obersten auflehnen / daß er wie Hannibal seines Lebens nicht sicher ist. Derowegen solle man das kriegsvolck nimmermehr gar benhsamen halten / als wann man ein schlacht thun sol da die Forcht wegen des Feindes sie mit dem Capitan zu Freund behalte kan / damit nit das begezne so Carthago nach dem erstē krieg vñ Rom u. L. Camilli zeitē erfahre habe / und die so die Soldate auffwicklich mache / solle vortund an hingericht werde. Ein Oberster sol auch offtmals gegē dem fürwel-

sucht)

56
 chen das ganze Regiment/ aber nicht wann nur etliche wenige bitten/ Gnad einwenden/ vnd ihne widerumb ledig lassen: die Spanier sind gut zu Fuß auff den Gebirgen/ auff den Mauren/ vnd zur Garnison: die Franzosen vnd Niederländer/ zu Pferd auff der ebne/ vnd im Feld im ersten Angriff: die Italianer/ auff ein vnd andern weg/ wann sie ihre Natur nicht verderben mit Wollüsten: die so in gebirgigen Orten geboren vnd erzogen werden/ als da sind/ die Discaglianer vnd Schweizer/ Item die so in Italien auff den Apennino wohnen/ wie auch die Sachsen/ sind gut zu Fuß/ vnd wollen mehr frey als gezwungen sein/ sind getrew vnd nicht gar listig: die so in ebenen Ländern geboren vnd erzogen/ als die Castiglianer/ Desterreicher/ Ungern/ vnd Neapolitaner/ sind besser zu Pferd/ wollen härter im Zamm gehalten sein/ sind vntrew vnd listig. Diese Anmerkungen/ solle ein Oberster im Krieg haben/ damit er wisse/ wie er seine Soldaten gebrauchen solle/ wann er solche schon nicht wie *Cesar*, wie sie geahret seyen/ auß ihrer *Physica nomina* erkennet/ wann sie 50. Jahr alt werden/ sollen sie renumeriert werden/ damit sie durch solche Belohnung sich noch fermer im Krieg brauchen zu lassen/ ein lust gewinnen/ dann in einem solchen Alter sind sie zum besten/ die so 65. Jahr alt/ sollen in die Pöstungen gelegt/ oder zu Haus in Ruhe sitzend/ gelassen werden. Sie sollen darzu gewonet werden/ daß sie ihr Armatur/ Proviant vnd dergleichen Sachen mit sich tragen. Item zu schlagung eines Feldlagers/ Schanzen graben/ wie die Römer im Brauch gehabt/ wann es etwan an Schanzgräbern manglen würde/ auch im fall der noth/ wie des *Cesaris* Kriegsvolck/ im Nider/ vnd Engeland gethan/ Schiffprucken vnd Gallerien machen. Ferners/ wiewol der Vortheil des Kriegs/ nicht in der menge des Volcks besteht/ wie *Alexandri Magni* / der mit 30000. alten wolerfahrenen Soldaten/ die ganze Welt bezwungen/ vnd des *Scanderbegs* vnd *Cesaris* Exempel/ die mit wenig viel geschlagen haben/ außweisen: So ist doch nicht weniger/ daß an der menge jederzeit viel gelegen/ daher der Türck fast jederzeit/ wegen menge des Volcks die Oberhand behalten/ dann er im Brauch hat/ ein grosse Anzahl Volcks/ daran nicht sonders viel gelegen/ vorher zu schicken/ damit die vnsern sich an denselben abmatten/ vnd hernach kommen erst die starcke vnd dapffere Janitscharen/ so noch frisch vnd außgeruhet/ vnd vberwinden vns auff solche weiß gar leicht. Dieser gebrauch gefällt mir nicht gar übel/ allein der Türcken Gottlose Weiß. Derwegen sollen erfahrne Leuth in Krieg gesandt werden/ deren einiges Vorhaben/ wegen der Ehr Christliches Glaubens/ vnd nicht wegen eygener Ehr obzusiegen/ vnd solche solle man nicht wegen einer jeden schlechten Vrsach in Tod schicken/ Item/ sie/ wann sie verwundet/ fleißig curieren lassen/ vmb guten willen bey ihnen zu erhalten/

Se

sie bisweilen auch mit eigener Hand verbinden: gute Hör-Prediger haben/ die wie bey den Maccabeern/ das Volck zu Gott ermahnen/ vnd ihnen Hertz vnd Muth einsprechen/ welcher mit wenig Volck den Sieg erhalten will. Er soll mehr von Landvolck vnd seinen Vnderthanen/ als frembdes Kriegs-Volck bey sich haben/ Es sind wol mehr Kriegs-Regulu/ die ich jetzt nicht erzehlen kan/ sintemahl ich allein von denen schreibe/ die sonderlich in Spanien zu gebrauchen/ vnd nicht was das Kriegswesen in gemein anberriff: man solle zusehen/ daß nicht die Soldaten wie das Vieh gehalten werden/ derwegen solle man sie mit gewisser Bezahlung/ mit fleißiger curierung der verwundten/ mit Kriegswürde vñ Ruhm/ mit verordnung guter Feld-Prediger/ vnd mit guten Belohnungen vñ *Recompensen* dahin raißen/ daß sie mit allem ernst obzusiegē jnen fürszen/ auch getrew sein/ nit rebellieren oder mutinieren/ darauß dann nicht geringes Vnheil erfolget: Die Geistlichen sollen in ein Buch/ eines jeden Soldaten löbliche Thaten auffzeichnen/ vnd dieselbe zur zeit der Remumerierung dem König referieren/ dann diß ist die Vrsach/ warumb die vom Adel vnd Herrenstands nicht begehren in Krieg zu ziehen/ daß ein jeder sagt/ mein König ist daselbsten nit gegenwärtig/ daß er sehen könne was ich für ritterliche Thaten begehre/ so begehre ich nit mich der *Relation* eines Capitans/ der mir etwan feind oder mißgünstig ist/ zu vnderwerffen. Ferners sollen dapffere Thaten nicht mit Gelt allein/ sonder auch mit Ehr remunerirt werden/ also/ daß einem ein Kranz von Nelzweigen oder Nicken Laub auffgesetzt werde: vnd diße Ehr kost so viel nicht/ vnd mache daß die Soldaten desto getrewer sind/ dann die Trew/ so ein Feld-Oberster von den Soldaten vmb Gelt verkauft hat/ würdt oft vmb Gelt widerumb kauft/ welches mit der Ehr anderst beschaffen/ sintemal es bey allen vnd jeden/ ja auch von den Feinden selbstn für ein grosse schand vnd vnehr gehalten würdt/ seinen König verlassen vnd an ihne brüchig werden.

Derwegen solle der/ welcher von ersten darvon fleucht/ oder welcher sich zum ersten ohne Königliche Erlaubniß auff den Raub legt/ (dardurch oftmals der Sieg verlohren oder die verzagtere vnd geringere Soldaten sich bereichen/ die dapffere vnd mannlichere aber bis auff das Blut streiten) frey vnd vngestraft mögen vmbgebracht werden. Item/ welcher an seines Spießgesellen so ihme an der seiden blieben/ stell treten/ oder sein Gesellen vom Tod erretten würdt/ dem soll ein Bürgerlicher Kranz von Nicken Laub auffgesetzt werden/ welcher der erst auff der Mauren sein würdt/ dem solle der Oberstein Belegungs-Kranz von Graß vnd Kräutern gemacht/ auff sein Haupt setzen/ vnd sollen ihme zu ehren mit frolockung des ganze Kriegsvolcks/ etliche *Carmina* öffentlich recitirt werden. Auff solche weiß haben

J

ihme

ihme die Römter gethan / dann die Kriegs-disciplin bestehet auff 2. Säulen / welche seind belohnung vnd straff: die eine dienet zum guten auffzumintern / die ander das Vbel zu straffen. die eine ist für Adelige vnd Heroische Hergen / die andere / für geringe vnd zu rebellieren geneigte Leuth: die eine dienet für Sporen / die ander für ein Zaum. Also hat Alexander Magnus denen Soldaten / die ihr Leben in der Schlacht bey dem Fluß Gianico gelassen / zu ehren vnd gedächtnis statliche Marbirsteinene Bildsäulen lassen aufrichten. Also hat der König *Abasuerus* vmb zu verursachen / daß seine Vnderthanen sich im Krieg wol hielten / der Soldaten ritterliche Thaten in ein Buch zusammen schreiben / vnd nachmalen von ihme verlesen worden. Wann man grosse Provingen vnd Königreich einnehmen will / solle der König jederzeit selbs persönlich mit in Krieg ziehen / dann streitbare Potentaten jederzeit mehr erobert / als die / welche daheim zu Haus stillsessen bleiben: Vnd diß solle der König thun vnd in Acht nehmen / wann er (wie gesagt) erwtz einnehmen oder erobern will. Wan aber ein Ort nur allein zu erhalten ist / mag der König wol daheim zu Haus verbleiben: Er solle aber sehen / daß er gute Soldaten vnd getreue Capitän habe. Jederzeit solle er / damit er nicht geringschänig geachtet werde / sich mercken vnd spüren lassen / daß er ein Kriegsmann seye / oder zum wenigsten die Kriegs-leute lieb habe / wann er in eigener Person in Krieg zeucht / solle er mit einer grossen menge Volcks außziehen / vmb desto gewisser zu siegen / dann wo er das nicht thut / vnd geschlagen würdt / so verleurt er seinen Namen vnd Ansehen / vnd halten auch die Feind desto minder von ihme. Wann aber sein Volck verleurt / da er selbs nicht zugegen ist / so ist der Schad geringer. Der Krieg zu Wasser / zu welchem die Genueser / Portugeser vnd Holländer gut seind / ist auch sonders nothwendig / dann welcher die Herrschafft zu Meer hat / der hat solche gemeinglich auch zu Land.

Cap.

Caput XVI.

Von dem Spanischen Schatz.

Eist beedes wegen der Reputation (dan heutigs tags / man die Macht einer Herrschafft / nicht weniger nach der menge des Gelds / als nach der größe des Lands vrtheilet) vnd zu erhaltung des Fridens / wie auch führung des Kriegs nothwendig / daß ein Potentat jederzeit ein grosse Varschafft an Geld im vorrath habe / dan wann man warten / vnd erst Geld zusammen samblen will / wann die Noth / sonderlich des Kriegs vorhanden / so ist es ein gefährliche sache: daher der Poët sagt: *Beregen nit / dan verzug ist denē / so (nit) gerüst / jederzeit schädlich gewest / daruñ sol d; Geld in bereitschafft vnd vorhandē sein / damit man nichts anders / als nur Volck annehmen thun dörfte / sonst geschicht es / daß / biß man sich berathschlagt wie man Geld auffbringen möge / man hernach wegen geschwindigkeit der Feind oder vnrub vñ tumult des Kriegs / weder Geld noch Volck auffbringen kan.* Zu diesem End hat der Keyser *Augustus* wie *Suetonius* bezeuget / ein gemeinen Kriegskasten angerichtet / vnd zu solchem newe Einkomest verordnet / damit nämlichen zu vnderhaltung Kriegsvolcks / jederzeit Geld im vorrath were: Bil verwundern sich wie es doch komme / daß der König in Spanien / ob er schon jährlich vber 20. Million Goltz Einkomē hat / doch die Monarchiam der Christenheit noch nit bekommen / vnd dem Türcken ins Land gefallen sey? diesem gib ich ohne verwunderung zur Antwort: daß solches daher kome / dieweil er nit weißt / sich der Gelegenheit recht zu gebrauchen / welches bißhero d; Glück der Monarchia verhindert hat: vnder andern ist sonderlich diese gelegenheit gewest / daß er die Königreich vñ Provingen Castilien / Arragonien / Neapolis vnd Marien Land bey samen gehabt / Aber diese Gelegenheit hat noch mehr gehabt / *Carolus V.* der ein dapfferer Kriegs-Held vnd König in Spanien gewest / nachdem er zum Römischen: oder Teutschen Kayser ist erwöhlet worden / durch welches Mittel er die Monarchiam der Welt hette kōmen an sich bringen / wann er so wol gewußt hette / die Vereinhahrte vnd Besampte Länder vnd Provingen zu regieren / als andere Länder einnehmen. Erstlich hat er *Tunisi* einbekommen / vnd den Türckischen König *Ariodenum* vertrieben / aber an seine stat *Mallissam* den Mohren daselbsten zu einem König eingesetzt / vnd das Regiment

sonsten nicht geendert. Sürs ander hat er Teutschland vnd die Protestierende Fürsten vberwunden/vnd sie ab:vnd andere Fürsten aber so derselben nechste Blutsfreundt gewesen / an ihre statt eingesetzt / an der Form aber des Regiments durchaus nichts verendert. Martinum Lutherum hat er in seiner Hand gehabt/vnd wegen des eytlen Ruhms vnd Namens/ daß er für mild angesehen wurde/hat er denselben gehen lassen. Daßer ganz Teutsch: vnd Niderland wider ihre Mayest. erregt. Den König Franciscum von Frankreich hat er in seinem Gewalt gehabt / vnd denselben ledig gelassen/damit er wider verhoffen ein Krieg wider ihn anfienge. Er hat Siena vnd Florenz eingenommen/vnd sie dem Medicis gescheneckt/damit er ihme selbst grossen Freundschaft machte/dann es pflegt gemeinglich zugeschehen / daß derjenige/welcher zum Regiment durch ein andern ist erhöhet worden / damit er demselben auch den geringsten Dienst nicht laisten dörfte/vrsach suchet/wie ihme derselbig feind werde / wie der Herzog von Florenz/ vnd Herzog Moriz von Sachsen / höchstgedachtem Kaiser Carolo gethan haben: vnd welchem so grosse Gutthat ist erwiesen/daß er dergleichen nicht hergegen widerumb erzeigen kan/der hasset vnd neidet die Tugend vnd das Heroische Gemüth seines Gutthäters wie Franciscus der König in Frankreich des Kaiser Carols/derowegen sage ich / daß auch diß die Vrsach seye / dieweil König Philippus/so seinen Herren Vattern *succedit*, nicht selbst in eigener Person können zu Feld ziehen/daß er vmb Niderland/wie auch vmb den Kayserlichen Titul vnd Hochheit kommen. Neben dem hat er auch wegen seines erstgebornen Sohns Caroli ein gross Unglück / welches die andere fast vbertruffen gehabt/dann derselb an sein stat hette können zu Feld ziehen. Weil nun diß der König nicht thut/muß er nothgezwungen / mehr dahin trachten/wie er die Länder vnd Königreich/so er allbereit innen hat/ behalte/ als wie er andere neue einbekomme vnd erobere. Zudem kompt auch/ daß seine Capitani nur dahin bedacht seind / wie sie rauben vnd abtragen vnd sich vom königlichen Schatz vnd Krämerrey auff ihren eigenen vnd nicht des Königreichs nutzen. Derowegen gib ich diese Regel vnd Lehr/wiewol sie eigentlich nit hieher gehöre daß der König/wann er ein Land oder Königreich so frembder Religion vnd Herrschafft ist/erobert/daß er die Inwohner also bald darauß schaffe/vnd anderstwahin verschicke / sie zu Slaven machen/vnd die Kinder verkauffen lasse / sie in ein *Seminarium*, darvon obenmeldung geschehen/einspöze/oder in die neue Welt sende/vnd in solch Königreich von seinen Vnterthonen zu neuen Inwohnerin/ sampt einem getrewen vnd fürsichtigen Gubernator hinschicke / vnd also solte ihme Kayser Carolus in Tums gethon/vnd Malliassem nach Neapolis verschickt haben/ also

also solte er auch gethon haben in Teutschland mit Sachsen/Brandenburg vnd Hessen/daß er nämlich neue Inwohner dahin geschickt / den freyen Reichsstätten ihre Privilegia genommen / vnd in bemelte Stätte drey Fürsten/3. Cardinal zu Gubernatoren solte gesetzt haben. Wann aber der König ein Provinz einbekompt/so zwar frembder Herrschafft/aber nicht frembder Religion ist / so solle er die Inwohner derselben nicht darauß verjagen/oder die Besatz gleich ändern/sondern solle Guarnison darein legen/oder die oberste Empter mit seinen angebornen Vnterthonen / die andere geringere aber mit gemeinen Landkindern besetzen/vnd die Besatz von langer Hand auff die Spanische art richten / vnd solche nach dem Humor desselben Volcks schärffen oder mildern. Item alle Häupter oder *Factionen* /solle er austilgen/daß er nämlichen solche/wann sie wider ihne/hinrichten lasse/die aber es mit ihme gehalten haben/ihnen Herrschafft in Spanien einbegeben/oder ihnen in seinen Königreichen freye Handthierung vnd Gewerb vergonne/Er sol aber solche / so in ihrem Land / das er einbekommen / Häupter vnd die fürsinnigste gewesen/durchaus nicht mehr daselbst wohnen lassen. Vnd diß solte Kayser Carol mit den *Storzi*, *Medici*, *Capponi*, *Petrucel* vnd andern Häuptern zu *Siena* gethon haben / wie auch zu Florenz. Er solte auch *Franciscum* den König von Frankreich / dermassen vnter dem Joch gehalten haben/daß derselbe nichts mehr wider ihne fürsinnen dörfte. Die Keger vnd Lutherum solte er stracks nach dem Augspurgischen Reichs Tag vnter einem andern schein vnd Namen / oder zu der zeit als er obgesteget / mit Fürsichtigkeit aufgerilget haben. Wann diß / wie gesagt / *Carolus V.* gethon hette / so hette er dem König Philipp/nicht so grosse Vnrube vnd Beschwerden hinderlassen/vnd lebte vielleicht ihre Königl. Mayest. erstgeborner Herr *Carolus* noch/welcher / wann er für sein Person zu Feld zogen were/hette er *Affricam*, *Ungern*, *Macedonien*, vnd *Italien* einbekommen können: Vnd hat Engelland an diesem Mangel auch nicht geringe schuld: Darumb verwundere ich mich / wegen obgesetzter mangel nicht mehr / warumb der König bey so statlichem Einkommen kein schatz zu aller fürsfallenden Noth gesamblet habe/welcher mangel ihn wol ruiniren köndte / wann er fünf oder sechs Jahr lang Unglück ob dem Meer/oder durch andern Unfall vmb die Handlung vnd Flota in Indien kommen solte/ alsdann würde er gezwungen werden/seine Königreich mit Contributionen zu beschwehren/dardurch er sich verhasst machen/die Handelsleuth ruiniren/die Soldaten nicht bezahlen könden/vnd in allem Anlauff dieselben verlieren wurde. Vnd ist sich hoch zu verwundern / wa doch so viel Gelt hinkomme / vnd dennoch nichts namhaftes darbey aufgerichtet wirdt. Ja daß der König noch an Gelmangel

mangel hat und von andern aufnehmen muß. Darumb sage ich / daß die sache / wa dießem Unheil nicht abgeholfen wirdt / ein bösen Ausgang gewinnen möchten. Doch sage ich nicht daß alle Macht des Königs allein in der menge des Geldts bestehe / dann er sol gedencen daß das Geld allein und für sich selbst ein schwaches mittel seye / den Feind zu überwinden / dann man sehe an Cæsarem , welcher durch Kriegs Erfahrung / und durch die Liebe seiner Soldaten ohne Geld / oder doch mit wenig Geld / die Welt bezwingen hatte. Desgleichen haben die Saracener ohne Geld / fast die ganze Welt unter sich gebracht. Ebener massen haben auch die Tartaren und Hunni gethen. Derowegen dienet das Geld allein und fürnehmlich zu Erhaltung / und nicht gar viel zu Eroberung der Länder und Königreichen: Darumb sol der König sein Macht auff etwas anders fundieren: Sientmal die Trew / so durch Geld gekauft / kan vmb Geld widerumb verkauft werden. Dessen haben wir ein Exempel in Frankreich / welches Königreich vnser König Philippus wider den König von Navarra mit Geld erhalten / und die Französische Prinzen Domino Umena , Gioiosa , Mercurio , Guisa , &c. und der von Navarra / dasselbe durch ihr Dapfferkeit / ohne Geld widerumb an sich gezogen und gebracht haben / nach dem König Philippus sein Hand hat angefangen zu sperren / vnd mit dem Geld an sich zu halten. Item die Capitani und Soldaten in Niederlanden haben auß dem König / ein jnen mögliches Krämerey gemacht / vnd streitten nit von Siegs / sondern allein von Gewinns wegen / damit sie durch den Krieg reich mögen werden: Aber dardurch bringen sie das Kriegs Wesen / welches ein mittel der Monarchia ist / in Verachtung / und machen auß solchem ein mittel des Geistes und Wollusts / und würdt der König / der von dem seinen ein Schatz zusammen gesamblet / auff solche weise betrogen. Wann ein Potentat kein mangel hat an Soldaten / die ihne sol lieb haben / als er sie / vnd dapffere Leut seind / so kan er auch mit wenig Geld etwas aufrichten / wann er aber an dergleichen Volck mangel / oder schon viel Geldts hat / so verlerirt er doch. Derowegen solle der König ihne ein Schatz samblen / Erstlich in den Herzen der Vnderthonen / in dem er ihne solche durch Friedens und Kriegs Tugenten zu Freund / und wegen newer Künsten und Wissenschaften / wie droben gesagt / ihne bey ihnen ein Ansehen und Liebe macht / Zum andern in den Leibern / in dem er die Anzahl der Vnderthonen / durch Heurat und durch Belohnung / wie droben vermeldet / vermehret: Zum dritten / in dem Gut / in dem er seine Vnderthonen reich macht / und sihet daß der Ackerbau / wie auch

Seiden:

Seiden: Woll und andere dergleichen notwendige Handel / getrew und fleißig getrieben werden. Heutiges Tazs sihet man / daß an kleinen Orten / fast ein jeder sich auff den Bucher / an mittelmässigen sich auff Kauffmanschaft oder auff Finanzerey / und an den grossen / auff die Schreibstuben vnd Wechsel / die Herrn und der Adel aber sich auff Gewalt und Rauberey begibt / Der Pappi samblet ihme ein Schatz in den Herzen / und darumb gewinnet er. Das Instrument dieses Schazes / ist ein weise und wolberedte Zung: Deswegen haben die Saracenen überwinden / dieweil sie durch die Zungen neue Wissenschaften / vnd ein neue Religion aufgebracht haben: Cæsar hat ihme durch seine Tugend vnd Mannlichkeit / in den Herzen und Gemüthern einen Schatz gesamblet / in dem er auß allen Nationen / Soldaten zu sich gezogen / und ihme zu Freund gemacht hat. Die Tartaren und Hunny / haben allein was die Leiber anbetrifft / ein Schatz gesamblet / in dem sie wegen ihrer Fruchtbarkeit / sich merklichen vermehret haben / und wie die Bienen ihr Vaterland verlassen / vnd in frembde und ausländische Ort außgeschweift seind. Derowegen solle der König alle diese Schatz samblen / die Religion durch gute Prediger / die Liebe durch mögliches Besatz / und rechtschaffene Gerechtigkeit / die menge der Vnderthonen durch mittel darvon oben von den Soldaten gesagt worden / vnd solle von einem jeden Volck oder Land das ihenige fordern / an dem es ein grossen Vorzug hat: Auß Teutschland Volck / auß Spanien Soldaten / auß Italien Capitan und Kleidung / auß der neuen Welt Gold / vnd nicht das Wiederspiel. Wir köndten mit Wahrheit sagen / daß die neue die alte Welt / zu gutem theil Ruinirt habe / dann nur Geiz in vnsern Herzen erwachsen / welcher die abgewechsete Liebe unter den Leuten aufgehoben / in dem ein jeder seine Liebe / nur auff das Geld und Gut gewendet hat. Dahero haben die Leut angefangen allerley List vnd Betrug zu erdencken / vnd haben oftmahls ihre Trew vmb Geld verkauft / und widerumb verkauft / dieweil sie gesehen / daß das Geld den Vorzug hat / vnd in hohen Ehren ist: Deswegen auch etliche Geistliche und Prediger das Geld / der Geschicklichkeit und dem Predigen vorgezogen haben. Viel haben den Ackerbau stehen vnd ligen lassen / vnd sich vmb Geldts wegen auff die Kauffmanschaft / oder sich in reicher Leut Dienst begeben. Es hat auch obgesetztes grosse Ungleichheit vnder den Menschen verursacht / dann etliche gar zu Reich / vnd deswegen hoffertig / übermühtig / und waich vnd haizzel / etliche aber gar zu Arm seind / vnd deswegen sich auff heimliche Practicken /

Diebstal

Diebstal vnd Rauben begeben. Auß obgesagter Ursach ist auch Getraid/ Wein/ Del/ Fleisch / vnd die Kleidung im Gelt sehr gestiegen / dieweil die Leut dergleichen Handtirungen zu gutem theil ligen lassen : Darumb auch mangel an solchen Wahren ist / vnd seind sie so thewr worden / daß es die Armen nicht erzahlen könden / vnd deswegen gezwungen worden / entweder zu dienen oder zu stehlen vnd rauben / oder in Krieg zu ziehen / vnd diß auß Armuth / nicht auß Liebe gegen dem König oder der Religion / vnd wann sie versteren / so verändern sie oft ihre Fändlen / vnd dienen einem andern Herren / begehren auch nicht sich in den Ehestand zubegelen / vnd Kinder zu zeugen / dieweil sie Armuth halber so viel Stewr vnd Tribut nicht bezahlen könden / oder sie werden nothtrüinglich Mönch oder Pfaffen. Auß diesen vnd dergleichen Vblen / kan der König sehr *iudiciren*, ob nicht das gute durch das Gold vntergetruckt werde. Derwegen sage ich / daß ein grosse Reformation erfordert werde / wil anderst der König mehr Gold in seiner Schatz Cammer haben / vnd daß ihme seine Vnterthonen mit mehr Lieb vnd Frew dienen / welches er wol zuwegen bringen köndte / wann er die mittel in Vermehrung der Vnterthonen / darvon oben gesagt / gebrauchen / Tribut nachlassen / Tyranny einstellen / selbst in eigener Person zu Feld ziehen / daffere vnd weise Leut / mehr mit Belohnung der Ehr / als des GELTS / sonit Geiz verursacht / raizen / neue Künsten erfinden / vnd solche Befehl vnd Ordnungen machen würd / daß diejenige so denselben gehorsamb / Ehr vnd Ruhm / die vngehorsame aber Schand vnd Spott darvon zugewarten haben sollen. Die Vnterthonen sollen bedencken / Erstlich die Liebe / so sie von solchem Gehorsam zugewarten : Zum andern den Nutzen / vnd zum dritten die Furcht der Straff / welche heutiges Tags wider alle Vernunft zu Erhaltung vnd Volsziehung der Befehl wenig gebraucht würdt / vnd deswegen etlicher Scribenten / welche vnter dem schein der Religion fürgeben / jezigerzeiten erfordern mehr Liebe als Furcht / vnd daß die Heidnische Regenten / die Furcht der Liebe vorgezogen haben / Aber solche als der Bettlose *Machiavellus* habe solche Regeln nicht recht gelehret. Wann der König schon nicht in allen ein Reformation ansteller / sol er doch wegen obgesagten mißbrauchs / so heutiges Tags im schwang gehet. Ihme ein schatz samblen / damit ihme nicht / wann die Flotta drey oder fünf Jahr außbleiben solte / dasjenige Vnheil / darvon oben gemelt / begegne : Erstlich wil ich sagen die Regeln / so der König gebrauchen solle / nachmalen wil ich auff die / so nicht zu gebrauchen / kommen. Erstlichen sol er die Schreibstuben vnd die Banckierifoviren / vnd solche glimpflicher weiß dahin halten / daß ein jeder ein ansehnlicher Summa GELTS im Handel liegen / behalte / damit ihr Mayest. auff allen

allen Nothfall / Gelt beyfamen haben köndte : Vnd diß solle fürnembslich in dem Königreich Neapolis vnd Hispanien / in allen fürnembssten Stätten daselbst geschehen / wann ein großer vnd wichtiger Krieg fürfällt / kan der König vmb / sich haffes : u entladen / solches GELTS mit Vnderhaltung vnd Mittel des Pappsts sich bedienen. Fürs ander / sol er sich der Puglischen Lehr gebrauchen / durch welche König Ferdinandus vber dieselbe ganze Provinz ist Herz worden. Fürs dritte / daß alle Herren vnd Adelspersonen / ein Anzahl GELTS zusammen legen / vnd zu solchem kan er sie vermögen / vnder dem Namen der Religion oder der pflicht vnd Verwandnuß so sie mit der Cron Spanien haben. Fürs vierdt / von dem Pappst Indalgantz eines Creuzzugs in allen seinen Königreichen außbringen / vnd das Gelt so zu solchem Zug contribuiert würdt / in die Schatz Cammer legen / biß die summa so groß / daß darvon ein ganz Exercitus zu einem Zug in das H. Land kan erhalten werden. Fürs fünfte / bey dem Pappst zuwegen bringen / daß alle Kirchen / Clöster / Bistumb vnd Pfarzherren / in allen seinen Königreichen / zum Krieg wider die Vnglaubige von allen ihrem Einkommen / 5. Jahr lang 5. per cento bezahlen / vnd solch Gelt in obberierte Schatz Cammer lifern / doch also / daß alle Jahr solche Contribution abnemme / daß sie nämlich das erste Jahr 5. das ander Jahr 4. das dritte Jahr 3. das vierdt Jahr 2. das fünfte 1. per cento / vnd hernach nichts weiter bezahlen. Den Venedigern muß man die Zehenden bezahlen : Vnd obgesagtes kan der König vom Pappst erlangen / wann er sich gegen ihme / wie droben gesagt worden / erzeigt vnd verhält / oder wann er sündigt / er wolle ein Schatz Cammer wider die Feind der Christliche Religion auffrichten / vnd vber solchen Schatz mag er 2. Bischöff setzen vnd verordnen. Fürs sechste / solle der König Anordnung thun / daß an allen Orten die Handlung vnd Handtirungen mit Wahren / durch seiner Tresorier Hand gehen / also / dasselbige in Calabria das Gelt für Seiden / in Puglia für Korn / in Sicilia für Del bezahlen vnd auflegen / Auff solche weiß werden die Leut abgehalten werden / daß sie sich nicht so sehr auff die Kauffmanschaft vnd Geltwechsel begeben / sondern dem Ackerbau fleißiger abwarten werden / welches dem König mercklichen Nutzen bringen würdt. Für das sibende / sol er einen Commissarium neben einem seiner Rätchen / so ein Geistliche Person / an alle Ort vnd auff alle Schlöffer oder Vöstungen / sonderlich im Königreich Neapolis herum schicken / da auff diejenige / so wucherische Contract üben / Achtung gebe / vnd da einer wegen des Verbreckens / mit 3. Privatzeugen vberwunden / solle er vermög der Reichs Contribution : all sein Gut verfallen haben / vnd solle selbiges zu Christlichem Ausplehen / so dürfftigen Personen auff V. andt beschibet / verwendet werden : nachmalen

solle der König besagten Bucherern/die Helffte desselben Guts widerumb
 zustellen. Als zum Exempel/wann er einem zehen tausent Cronen genommen/
 solle er ihme widerumb 5000. darvon schencken/dann dergleichen Bucherer
 gemeinglich von schlechten Herkommen/vnd zu dem bey jederman verhaßt
 seind/vnd ist nicht leicht zubeforgen/das sie Rebellieren/vnd sehen die Un-
 terthonen gern/das solche Bucherer zu grund gehen/vnd hangen ihnen
 nicht an/Es werden besagte Bucherer es noch für ein Gewin achten/das
 ihnen der König noch den halben Theil widerumb zukommen laßt/von dem
 andern halben theil/ solle er/wie gesagt/ein Monte di piedà auffrichten/dar-
 durch allen Armen/so auff Pfand Geld entlehen müssen/Hilff geschehe/
 vnd wann sie auff bestimpte Zeit das Geld nicht widerumb bezahlen/das
 Pfand verkauft werde/mit dergleichen Geld kan der König auch hand-
 len/vnd es auff solche Wahren/darauff es die Bucherer gelichen/als auff
 Seiden vnd dergleichen anlegen: oder darvon die Seminaria der Solda-
 ten oder armen Soldaten Weibern/darvon droben gesagt/unterhalten/
 vnd da diß von Geist: vnd Weltlichen Personen geschiet/so gereicht es
 zu ragen der Seelen/vnd des Leibs/Zu Wolsahrt des gemeinen Regi-
 ments: Sintemal sonsten dergleichen Bucherer/die ganze Welt auf-
 saugen/vnd verzehren. Fürs achte sollen alle königliche Officier vnd Syn-
 dici hin vnd wider zu gewisser zeit Rechnung zu thun/gehalten sein/vnd da
 solche gestrafft werden/ solle dasselbige Geld in die Königliche Schatzkam-
 mer kommen. Der König mag ihnen den halben theil/oder weniger/nach
 dem es ihne für gut ansehen würdt/widerumb schencken/vnd diß würdt
 beedes ihrer Mayestät vnd den Unterthonen zu Nutzen gereichen. Fürs
 neundte solle er allwegen/Sachen so Ehr vnd Gestir antreffen/sür Gerichte
 Citirte Personen/sür sich beruffen/das sie für jeden Gerichtlichen Proceß/
 etwas gewisses bezahlen/die alte Act: vnd Proceß/so fünf vñährig/besagten
 Personen zu gutem/vnd vmb derselben Ehr vnd guten Namens wegen/
 verbrennen. Fürs zehende/ kan der König vnter dem schein/als ob er zu
 wissen beehrte/wer in den grossen Stätten/als zu Neapolis/oder in den
 Böstungen auß vnd einzuge/ein Ordnung vnd Befasz machen/das ein je-
 der der hmein zeucht/vnter dem Thor etwas bezahle/ Er sol auff allge-
 meine vnd nohtwendige/vnd dann auch vnnothwendige Sachen ein Zoll
 schlagen: Doch solle er auff nohtwendige Sachen/als auff Brot/Wein/
 Del/ıc. ein geringen/auff die vnnothwendige Wahren vnd Sachen aber/
 ein grossen Zoll setzen. Als zum Exempel/von einem Kartenpiel zwey Car-
 lini/von einem par Wirffel ein Carlini/von einem Buch Schreibpapier
 ein Brano/von einem par Handschuch ein halb Carlini/von Seiden Wahren/
 rui/

ren/geferbten Zeug/Gulden vnd Silbern Stucken/noch viel mehr/vnd diß
 würdt dem König ein gross vnd merckliches eintragen: Noch ein grössern
 Zoll er hi vnd wider an allen Dreen/sonderlich aber zu Neapolis/auff die
 Huren schlagen/vnd allda den Zoll vor einer jeden Huren vmb ein halbe
 Ducaten erhöhen. Item auff die Badstuben/wie auch auff die Comedien vnd
 Comedianten. Ferners auff die Würdshäuser/doch diß solcher Zoll/die frem-
 de vnd durchreisende Personen nichts angehe. In Summa/nachdem ein
 Wahr nohtwendig oder nit weniger vnd man derselben entraten kan oder nit/
 sol auch vil oder wenig Zoll darauff geschlagen werden/vnd solche auffsetzung
 der Zoll seind recht vñ billich/dan die vernunft bringts mit sich/diß die vnter-
 thanē vnd privat Personē/dē gemeinen nutzen/als ehn welche sie nit lebē kön-
 den/mit irem Geld vnd Gut dienē sollē/aber dergleichen Aufslagen/sollē auff
 die Güter/vnd nit vff die Personē gesetzt werde/sonst würdē solche beschwerdē
 meistens theils nur die Armen betreffen/wie gemeinglich zu geschehē pflegt/das
 der Adel alle beschwerden vff den gemeinē Mann/vnd die grosse Stätt vff die
 Wahren schiebē/welches wider alle Recht vnd Billichkeit ist/Es sollen aber
 nur die ligende Güter versteuer werden/dieweil der *Duca di Alba* auch auff die
 fahrende vnd vngewisse Güter ein Steuer gelegt/hat er ganz Niederland dar-
 durch wider sich erregt. Wann aber der König im fall der Noht auch auff die
 Fahrnuß ein Steuer legen will/so mißfelle mir nicht der Gebrauch/so etli-
 che Stätt im Teutschland/als da ist Nürnberg/Augsburg vnd Eöllen ha-
 ben/da man es einem jeden auff sein Ahd vnd Gewissen gibt/Noch viel ein
 billichere vnd rechtmessige Arth gemeines Einkommens ist diese/wann man
 auff die Kauffmans Wahren/so in das Land oder darauff geföhrt werden ein
 Zoll schlegt/dann das ist billich/das derjenige/so in dem vnsern oder von dem
 vnsern gewinnet/auch vns deswegē ein Ergeslichkeit thue. Dieweil aber die/
 so Handthiren vnd Gewerbtreiben/entweder vnterthanē oder Außländische
 seind/so ist es ein billiche vnd rechtmessige sache/das frembde vmb etwas mehr
 als die Vnderthanen bezahlen/welches auch der Türck obseruiert: Dann
 von denen Wahren/so auß Alexandria kommen/bezahlen die Außländische/
 die Vnderthanen aber. per cento. In Engeland bezahlen die Frembde vmb
 ein Viertel/vnd in Demmenmarck vmb ein Drittel mehr als die Inländi-
 sche. Vnd also seind in vnderschiedlichen Drthen Teutschlands/vnder-
 schiedliche Zoll im Posten/dieweil Reichthum ein vnbeständiges Ding/
 vnd das Geld ein fahrende Haab ist/so solle ein Herz Verordnung thun/
 das/in welchem Drth die Sachen/so zu erhaltung des Mensch-
 lichen Lebens vnnöthig/in grosser menge seind/das die Vnder-
 thanen desselben Drths vnd Landes/allen ihren Fleiß auff den Selde-
 ban